



WERDE DEEP GREEN RESISTANCE MITGLIED

ÜBER DEEP GREEN RESISTANCE	2
<i>Warum Deep Green Resistance?</i>	2
<i>Was ist Deep Green Resistance?</i>	3
LEITENDE PRINZIPIEN DES DEEP GREEN RESISTANCE	4
<i>Grundsatzerklärung</i>	4
<i>Verhaltenskodex</i>	5
DEEP GREEN RESISTANCE: FEMINISTISCHE SOLIDARITÄTSRICHTLINIEN	6
<i>Einleitung</i>	6
<i>Richtlinien</i>	7
DEEP GREEN RESISTANCE-RICHTLINIEN FÜR DIE SOLIDARITÄT MIT FARBIGEN	8
<i>Einleitung</i>	8
<i>Richtlinien</i>	9
DEEP GREEN RESISTANCE-RICHTLINIEN FÜR SOLIDARITÄT MIT INDIGENEN	10
<i>Einleitung</i>	10
<i>Richtlinien</i>	10
HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQS) VON DEEP GREEN RESISTANCE	10
HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQS) ZUM RADIKALEN FEMINISMUS	34
GRÜNE TECHNOLOGIE & ERNEUERBARE ENERGIE	42
<i>FAQs</i>	42
<i>Weiterführende Texte/Videos</i>	49
<i>Nachweise</i>	49
SICHERHEITSKULTUR	49
<i>Was ist eine Sicherheitskultur?</i>	50
<i>Regeln der Sicherheitskultur</i>	50
<i>Mythen über die Sicherheitskultur</i>	51
<i>Verletzungen der Sicherheitskultur</i>	53

<i>Ressourcen (English)</i>	53
<i>Häufig gestellte Fragen</i>	54
<i>Weitere Fragen bezüglich Sicherheit? Email uns:</i>	54
STRATEGISCHER WIDERSTAND	54
ENTSCHEIDENDE ÖKOLOGISCHE KRIEGSFÜHRUNG	57
UNTERGANGSSZENARIEN	58
<i>Kein Widerstand</i>	59
<i>Begrenzter Widerstand</i>	63
<i>Generalangriff auf die Infrastruktur</i>	67
<i>Strategie der Entschiedenen Ökologischen Kriegsführung</i>	70
DIE VIER PHASEN DER ENTSCHEIDENDEN ÖKOLOGISCHEN KRIEGSFÜHRUNG (DEW)	74
<i>Phase I - Netzbildung und Mobilisierung</i>	74
<i>Phase II - Sabotage und asymmetrische Aktion</i>	75
<i>Phase III - Störung von Systemen</i>	77
<i>Phase IV - Endgültiges Niederreißen der Infrastruktur</i>	80
DIE UMSETZUNG DER ENTSCHEIDENDEN ÖKOLOGISCHEN KRIEGSFÜHRUNG	82
<i>Organisation des Untergrunds</i>	83
<i>Strategieanalyse</i>	85
<i>Checkliste Strategischer Richtlinien</i>	90
DEEP GREEN RESISTANCE-GESCHÄFTSORDNUNG	96
<i>Allgemein</i>	96
<i>Leitkomitee</i>	96
<i>Administratives Komitee</i>	96
<i>Mitgliedschaft</i>	97
<i>Ortsverbände</i>	97
<i>Treffen</i>	97
<i>Gremien</i>	97
<i>Streitschlichtung</i>	97
<i>Finanzen</i>	97

ÜBER DEEP GREEN RESISTANCE

Warum Deep Green Resistance?

- Die Industrielle Zivilisation ermordet alles Leben auf unserem Planeten, rottet 200 Spezies pro Tag aus, und sie wird nicht freiwillig damit aufhören.

- Die globale Erwärmung geschieht jetzt, und mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Die einzige wirkliche Lösung liegt darin die industrielle Zivilisation davon abzuhalten weiterhin fossile Brennstoffe zu verbrennen.
- Der Grossteil der Konsumtion basiert auf der Gewalt gegen Personen (menschliche und nicht-menschliche) und auf der Erniedrigung von Landbasen auf dem ganzen Planeten.
- Das Leben auf der Erde ist wichtiger als diese wahnsinnige, vorübergehende Kultur, die auf der Hyper-Ausbeutung von endlichen Rohstoffen basiert. Diese Kultur muß zerstört werden bevor sie alles Leben auf diesem Planeten verzehrt.
- Die Menschheit ist nicht dasselbe wie die Zivilisation. Menschen haben viele geistig gesunde und nachhaltige Kulturen entwickelt, die auch jetzt selbst durch die Zivilisation gefährdet sind.
- Die meisten Leute wissen daß diese Kultur wahnsinnig ist und radikale Veränderung benötigt, aber sehen keinen Weg zu diesem Wandel hin.
- Im Gegensatz zu den meisten umwelt- und sozialrechtlichen Organisationen stellt Deep Green Resistance die Existenz und Notwendigkeit der Zivilisation in Frage. DGR fragt "Was wäre wenn wir uns ganz von Zivilisation befreien würden?"
- Im Gegensatz zu den meisten umwelt- und sozialrechtlichen Organisationen fragt DGR: „Was müssen wir tun um effektiv zu sein?“ und nicht „Was werden uns die Mächtigen erlauben?“
- DGR bietet organisierte und verlässliche Wege zur Förderung von gesunden Lebensgewohnheiten und zum Überleben der gegenwärtigen Krise.
- DGR hat einen realistischen Plan um den Wahnsinn zu enden, [Entscheidende Ökologische Kriegsführung](#).

[Deep Green Resistance Mitglieder erklären warum sie beigetreten sind.](#)

Was ist Deep Green Resistance?

Deep Green Resistance (Tiefenökologischer Widerstand) ist eine Analyse, Strategie und die einzige Organisation ihrer Art. Als Analyse verdeutlicht sie, dass unsere Zivilisation das Leben auf der Erde zerstört. Als Strategie stellt sie einen konkreten Plan vor, diese Zerstörung zu stoppen. Als Organisation implementiert DGR diese Strategie.

Das Ziel von DGR ist den Reichen ihre Möglichkeit zu nehmen von den Armen zu stehlen und den Mächtigen ihre Möglichkeiten den Planeten zu zerstören. Dies ist ein gewaltiges Vorhaben, dennoch: Es ist möglich. Die industrielle Zivilisation kann gestoppt werden.

DGR ist eine öffentliche Organisation die, im Kampf unseren Planeten zu retten, konkrete Aktivitäten verfolgt. Wir argumentieren auch für die Notwendigkeit einer Untergrundorganisation, um die Infrastruktur der industriellen Zivilisation anzugreifen. Diese Aktivitäten allein sind jedoch niemals genug um ein gerechtes Ergebnis zu erzielen. Jede Strategie, die auf eine lebenswerte Zukunft abzielt muss die Aufforderung enthalten direkte Demokratien zu schaffen, basierend auf Menschenrechten und nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaften.

Dies bedeutet, dass die verschiedenen Zweige einer Widerstandsbewegung Hand in Hand miteinander arbeiten müssen: [die öffentlichen Organisationen und die im Untergrund](#), die Militanten und die Gewaltfreien, die Aktivisten an der vordersten Front und die Kulturschaffenden. Wir brauchen sie alle.

Und wir brauchen Mut, oder 'Courage'. Courage ist das französische Wort für Mut das den gleichen Wortstamm hat wie 'coeur' - das Herz. Wir brauchen allen Mut den das menschliche Herz aufbringen kann, geschmiedet in Waffen und Schilder, um das was von unserem Planeten noch übrig geblieben ist zu verteidigen. Und das Lebensblut des Mutes ist, natürlich, die Liebe.

Das heißt, DGR steht für den Kampf gegen die Ausbeutung des Planeten. Im Endeffekt geht es dieser Organisation jedoch um Liebe. Die Singvögel und der Lachs brauchen dein Herz, egal wie ermüdet es ist, denn selbst ein gebrochenes Herz ist aus Liebe gebaut. Sie brauchen dein Herz, denn sie verschwinden. Sie stehen am Rand der Ausrottung und Widerstand ist nirgends in Sicht. Wir müssen diesen Widerstand schaffen, egal welche Mittel wir nutzen: Gebete, Geschichten und Träume, unsere kühnen Worte und noch mutigere Taten. Es wird schwer werden, es wird ein Preis zu zahlen sein, und in zu vielen unerbittlichen Morgendämmerungen wird es unmöglich scheinen. Aber wir müssen es trotzdem tun. Also fass dir ein Herz und verbünde dich mit jedem Lebewesen dieser Erde. Wenn der Hauptgrund unseres Handelns Liebe ist – wie können wir da scheitern?

Ich streite nicht ab, dass ich Sabotage geplant habe. Ich plante sie nicht sorglos oder weil ich Gewalt liebe. Ich plante sie resultierend aus einer ruhigen und nüchternen Analyse der politischen Situation, die sich nach Jahren der Tyrannei, Ausbeutung und Unterdrückung meiner Leute durch die Weißen ergab.

[-Nelson Mandela](#)

LEITENDE PRINZIPIEN DES DEEP GREEN RESISTANCE

Grundsatzklärung

Der Boden, die Luft, das Wasser, das Klima und die Nahrung, die wir essen werden durch komplexe Lebensgemeinschaften erschaffen. Die Bedürfnisse dieser Lebensgemeinschaften haben Vorrang; individuelle und soziale Moral muss aus einer demütigen Beziehung mit dem Netz des Lebens entspringen.

Zivilisation, und besonders die industrielle Zivilisation, ist grundlegend tödlich für das Leben auf der Erde. Unsere Aufgabe ist es eine lebensbejahende Widerstandsbewegung zu erschaffen, die die industrielle Zivilisation mit allen erforderlichen Mitteln demontieren wird. Organisierter politischer Widerstand ist die einzige Hoffnung für unseren Planeten.

Deep Green Resistance arbeitet auf die Beendigung von Missbrauch auf persönlichen, organisatorischen und kulturellen Ebenen zu. Ausserdem streben wir an, jegliche Form von Beherrschung und Unterwerfung in unseren Privatleben sowie unseren sexuellen Praktiken abzuschaffen. Deep Green Resistance [richtet sich nach Feministinnen](#) und anderen aus, deren Ziel es ist alle Formen von sozialer Beherrschung abzuschaffen und Solidarität zwischen unterdrückten Völkern zu fördern.

Wenn die Zivilisation endet wird die Welt jublieren. Wir müssen biophile Menschen sein um überleben zu können. Diejenigen von uns die es vergessen haben, müssen wieder erlernen in Gemeinschaft mit dem Land, der Luft, dem Wasser und den Geschöpfen um uns herum zu leben. Wir

begrüßen diese Zukunft.

Deep Green Resistance ist eine [radikal-feministische](#) Organisation. Männer als Gesellschaftsschicht führen Krieg gegen Frauen. Vergewaltigung, Misshandlung, Inzest, Prostitution, Pornografie und Armut sind sowohl die wesentlichen Waffen in diesem Krieg, als auch die Konditionen welche die Sex-Klasse der Frau erschaffen. "Gender" ist weder natürlich, noch eine Wahl oder ein Gefühl: Es ist die Struktur der Unterdrückung der Frauen. Versuche, mehrere "Entscheidungsmöglichkeiten" innerhalb des Systems der Sex-Kaste zu schaffen, dienen lediglich dazu die grausamen Realitäten der männlichen Macht zu verstärken. Als Radikale haben wir vor Gender, sowie das gesamte System des Patriarchats das es verkörpert, aufzulösen. Die Freiheit von Frauen als Gesellschaftsschicht kann nicht von dem Widerstand gegen die dominante Kultur insgesamt separiert werden.

[Hör dir die Grundsätze per audio an](#) (English)

Verhaltenskodex

Alle Gesellschaften - auch die friedvollsten; besonders die friedvollsten - haben die Notwendigkeit von einem Verhaltenskodex erkannt, der nichts anderes ist als Normen des Miteinanders.

Alle seriösen Organisationen haben Verhaltensregeln an die sich Mitglieder zu halten sollen. Die Spanischen Anarchisten hatten sie, sowie die IRA. Die Freedom Riders hatten Verhaltensregeln, und auch die Nat Turner Fighter. Verhaltensregeln sind sogar noch wichtiger in militanten Widerstandsbewegungen, die eine Geschichte von schlechtem Verhalten haben.

Das Konzept eines Gesellschaftsvertrages zu verneinen bedeutet alle Verantwortung, und damit im Endeffekt jegliche zwischenmenschliche Beziehung, von sich zu weisen. Die moderne, westliche, individualistische, kapitalistische Verhaltensregel sagt, dass es keine andere Regeln geben kann als diejenigen, die einem Individuum am meisten nutzen. Wir können das in unseren Organisationen nicht als Maßstab der Befreiung oder als Modell für unsere Gemeinschaften adoptieren. Wenn wir in unserer gigantischen Aufgabe Erfolg haben wollen, müssen wir Zeit und Energie in unsere zwischenmenschliche Beziehungen investieren.

Sich an einen Verhaltenskodex zu halten ist nicht einschränkend, sondern freierend. Es gewährleistet dass alle Beteiligten über die grundlegenden Protokolle die uns in diesem Kampf leiten im Einverständnis sind.

Zivilisation, besonders industrielle Zivilisation, ist fundamental zerstörerisch für das Leben auf der Erde. Organisierter politischer Widerstand ist die einzige Hoffnung für unseren Planeten. Unsere Aufgabe ist es diesen Widerstand zu organisieren.

Mit diesem Ziel vor Augen, stimmen wir zu diesem Verhaltenskodex in unseren organisierten Gruppen zu folgen:

Politische Aktionen: DGR Gruppen werden nur öffentliche, gewaltfreie Aktionen ausüben. Dies können unter anderem legale Demonstrationen und ziviler Ungehorsam sein.

Solidarität: Nicht-Eingeborene Mitglieder von DGR müssen sich bewusst sein dass wir auf gestohlenem Land leben, inmitten eines weitergehenden Genozids. Die Aufgabe von Nicht-Eingeborenen ist es [Solidarität aufzubauen mit eingeborenen Völkern](#) die ihr Land verteidigen, traditionelle Kulturen erhalten, and heilige Zeremonien vor Ausbeutung schützen.

Gerechtigkeit: Wir sind verstrickt in überlappenden Systemen von sadistischer Macht, begründet auf gestohlenem Reichtum, weisser Privilegiertheit, Misogynie, und menschlicher Überlegenheit. Als Individuen ist es unsere Verantwortung diese Systeme bewusst zu machen, unsere Berechtigung zu überwinden, und Allianzen mit den Enteigneten zu schliessen. Kollektiv ist es unsere Aufgabe diese Systeme zu zerstören.

Freiheit: DGR Gruppen haben "Null-Toleranz" für Missbrauch gegen jeden, weder menschlich oder nicht-menschlich. Körperliche Integrität und emotionale Sicherheit sind grundsätzliche Menschenrechte. DGR ist vereidigt sie zu verteidigen. DGR wird jedes Mitglied ausschliessen der jedwede lebende Kreatur vergewaltigt, schlägt oder missbraucht. Maskulinität, mit ihrer militarisierten Psychology und ihrem Imperativ der Gewaltsamkeit, muss auf persönlicher Ebene zurückgelassen, und auf globaler Ebene auseinandergenommen werden.

Character: DGR is ein ernstes Unterfangen, das Loyalität, Entschlossenheit, Integrität und Mut braucht. Es wird von Mitgliedern erwartet, jeden mit Respekt zu behandeln.

Sicherheit: Alle DGR Mitglieder müssen sich an die Prinzipien der [Sicherheitskultur](#) halten, und Verstöße direkt behandeln. Sowohl laxer Sicherheit, als auch Paranoia sind gefährlich für unsere Organisation. Alle nicht-politische illegale Aktivität bringt für jeden Risiko und ist für unsere Mitglieder nicht angebracht. DGR Gruppen müssen neue Mitglieder über Sicherheitskultur aufklären.

[Höre dir die Audio version der Verhaltensregeln an](#) (english)

DEEP GREEN RESISTANCE: FEMINISTISCHE SOLIDARITÄTSRICHTLINIEN

Entwickelt von der Feministischen Solidaritätsgruppe von Deep Green Resistance unter Beratung durch den Frauen-Ausschuss.

Einleitung

Als eine eigene Klasse haben Männer ein tief verwurzelttes Machtsystem entwickelt - genannt Patriarchat - , um die Ausbeutung der Körper, Arbeitskraft, Zeit, Kinder aller Frauen zu naturalisieren. Das Patriarchat besteht aus einem ineinandergreifenden System sozialer, ökonomischer, politischer, rechtlicher und kultureller Strukturen, konzipiert, um Frauen zu Gunsten der Männer zu unterdrücken. Dieses System versorgt Männer in jedem Aspekt unseres Lebens mit Privilegien; wir sind direkte Begünstigte. Als Männer verwechseln wir diese Privilegien häufig mit natürlichen Rechten.

Es reicht nicht aus, das wir "gute Männer" sind. Es reicht nicht aus, dass wir persönlich Frauen nicht ausbeuten. Es reicht nicht aus, dass wir persönlich pflichtbewusst und respektvoll mit Frauen umgehen. Es reicht nicht aus, dass wir Gleichheit in unseren Beziehungen mit Frauen aufrecht erhalten. Obgleich all diese Dinge wichtig sind, stellt der Fakt, sich persönlich absolut unterdrückenden Verhaltens zu enthalten, das Patriarchat nicht als ein Machtsystem infrage. Grundlegender Anstand fordert, dass wir Seite an Seite mit den Frauen daran arbeiten, das gesamte patriarchale System zu entwurzeln und auseinander zu nehmen - in uns, in unseren Gruppen und Gemeinschaften, und innerhalb der Institutionen und der Kultur als Ganzes.

Die folgenden Richtlinien sind dazu gedacht, männliche Aktivisten von DGR dazu zu ermutigen, ihr Verhalten zu ändern, und sich so besser mit den Frauen zu verbünden. Als männliche Aktivisten wurden wir in einer Kultur der Herrschaft sozialisiert, und sind genau so anfällig dafür, Patriarchat zu befördern, praktizieren und reproduzieren. Behalte im Hinterkopf: ein Verbündeter zu sein, ist mehr ein fortlaufender Prozess, als ein Titel, den man sich verdient; es muss immer durch Frauen definiert werden, die durch die täglichen Handlungen und Verhaltensweisen eines Mannes ermittelt werden, ob er tatsächlich ein guter Verbündeter ist.

Richtlinien

1. Lerne, zu schweigen, dich zurückzuhalten, bescheiden zu sein, und der Stimme einer Frau zuzuhören. Sei dir subtiler Arten und Weisen bewusst, in denen du Frauen Wert absprichst oder sie unfair behandelst.
2. Höre zu, was individuelle Frauen sagen. Nimm zur Kenntnis was sie sagen und antworte in angemessener Weise. Respektiere Frauen genug, um nicht mit ihnen einer Meinung zu sein, anstatt so tun, als wärest du mit etwas einverstanden, mit dem du offensichtlich nicht einverstanden bist. Wenn du einverstanden bist, mache das deutlich.
3. Wir müssen der Leitung der Frauen folgen und Problemen Priorität geben, die von Frauen angebracht werden oder Frauen betreffen. Die Kultur, zu der wir uns hinbewegen wollen, ist frauenzentriert: wir sollten uns von und aus in diese Richtung bewegen. Mache es zur Priorität, Frauen in Machtpositionen zu haben, und unterstütze führende Frauen. Dazu gehört es, zu erkennen, wie Frauen in Führungspositionen vergegenständlicht und zum Schweigen gebracht werden, und null Toleranz für solcherlei Verhalten zu zeigen.
4. Es ist für uns unangemessen, als Autoritäten über Themen zu sprechen, die Frauen direkt erleben. Als Männer verstehen wir diese Erfahrungen nicht und können diese auch nicht verstehen. Wenn wir überhaupt über solche Themen sprechen, dann sollte dies erst sein, nachdem Frauen darüber gesprochen haben oder uns dazu aufgefordert haben. Und nie aus unserer eigenen Perspektive.
5. Wir müssen unsere eigenen patriarchalen Verhaltensformen in Frage stellen, wie zum Beispiel Verhaltensmuster, die Frauen zum Schweigen bringen oder abwerten, sowie patriarchalen Sprachgebrauch (wie z.B. Hassreden, Witze, die sich aus Erniedrigung und Abwertung speisen, als auch männlich bestimmte Allgemeinheiten wie z.B. "mankind", "manpower" oder "Hey Mann").
6. Konsumiere weder Pornographie noch Prostitution. Befreie deine Sexualität von den patriarchalen kapitalistischen Strukturen, die Frauen ausbeuten. Sprich das Problem der sexuellen Ausbeutungsindustrie laut an.
7. Stelle Anspruchsberechtigungen in Frage. Frauen sind Männer nichts schuldig, auch kein Lächeln, ein Gespräch, eine Umarmung, eine Beziehung oder Intimität jeglicher Art. Männer haben nicht das Recht, Platz auf Kosten der Behaglichkeit oder persönlichen Grenzen der Frauen ein- oder wegzunehmen.
8. Kritisiere sexistische Verhaltensweisen bei deinen Freunden, deiner Familie, Kollegen und politischen Verbündeten. Beende Beziehungen zu Männern, die damit fortfahren, Sexismus zu unterstützen und zu praktizieren. Wir benötigen keine Genehmigung, Männer wegen patriarchalen Verhaltens zur Ordnung zu rufen; es ist die Grundlage unserer Verantwortlichkeit. Männer in ausschließlichen Männerorten- und -gruppen zurechtzuweisen ist eine Priorität.
9. "Mansplaining" wird nicht toleriert. Mit "Mansplaining" meinen wir männliche Rede, die arrogant, bevormundend oder herablassend agiert, oder in anderer Weise auf Frauen herabsieht und

versucht, den männlichen Redner höher zu stellen.

10. Trotzdem das Patriarchat auch Männer auf gewisse Weise verletzen kann, so sind doch das eigentliche Angriffsziel die Frauen. Das heißt, wir können uns durch Männlichkeit verletzt fühlen, aber wir werden nicht dadurch unterdrückt.
11. Wir müssen uns mit Problemen vertraut machen, die Frauen betreffen, sowie mit feministischer Theorie und Geschichte. Wir können nicht erwarten, mit feministischem Verständnis der gefüttert zu werden.
12. In der dominanten Kultur sind Männer die Täter bei Belästigung und Gewalt. Viele Frauen sind Überlebende dieser Gewaltformen - Studien schätzen das fast ein Drittel aller Frauen von Männern sexuell angegriffen oder geschlagen wurden, und viele Frauen sagen, dass diese Zahlen niedrig geschätzt sind. Keine Frau hat die Verantwortung, anzunehmen, dass es sicher ist, in der Gesellschaft von Männern zu sein.
13. Wir sind nicht da, um Frauen zu retten oder befreien. Wir sind nicht da, um Helden zu sein. Wir sind nicht da, um die Beschützer von Frauen zu sein; Frauen können sich selbst schützen. Unser Job ist es nicht, Frauen zu beschützen; sondern ihre Wünsche zu respektieren und solidarisch mit ihnen daran zu arbeiten, das Patriarchat zu demontieren. Wenn wir diese Rollen gegen den Willen der bestimmten Frauen, die in eine Situation involviert sind, einnehmen, verletzen und überschreiten wir Grenzen.
14. Die oben angeführten Richtlinien stellen eine Grundlage für akzeptables Verhalten dar. Sie zu befolgen, ist nichts außergewöhnliches und verdient keine Belohnung. So wird im Umkehrschluss die Wahl, sexistisches Verhalten zu ignorieren als ein Akt der Kollaboration mit der Kultur männlicher Herrschaft angesehen.

DEEP GREEN RESISTANCE-RICHTLINIEN FÜR DIE SOLIDARITÄT MIT FARBIGEN

Entwickelt von weißen Deep Green Resistance-Mitgliedern unter Beratung des [Farbigen/PoC-Ausschusses](#).

Einleitung

Weißer Vorherrschaft ist ein Machtssystem, das heute ebenso aktiv ist wie in jeder anderen Zeit der Geschichte dieser Kultur. Als weiße AktivistInnen sind wir in eine Kultur der Unterdrückung sozialisiert worden und praktizieren oftmals Rassismus, den wir auch in unserer Arbeit reproduzieren. Rassismus ist eine Bedrohung der Gesundheit und des Fortbestehens aller Gemeinschaften, auch von solchen politischer Art. Daher bitten wir alle weißen AktivistInnen, sich in jedem Aspekt ihres Lebens, politisch oder nicht, zu verpflichten, den Rassismus zu zerstören, auf persönlicher wie auf kultureller Ebene. Gemeinschaften von Farbigen allein können weiße Gemeinschaften nicht von außen ändern und es ist auch nicht ihre Pflicht.

Wie Stokely Carmichael sagte: "Weiße müssen anfangen, [anti-rassistische] Institutionen unter Weißen aufzubauen und das ist, denke ich, die wirkliche Frage, mit der weiße AktivistInnen heute konfrontiert sind: können sie tatsächlich die Institutionen unterwandern und zerstören, die uns alle in diese Falle gelockt haben, in der wir seit 100 Jahren sitzen?" Als Verbündete von Farbigen und ihren Gemeinschaften müssen wir uns zu dieser Arbeit verpflichten. Die folgenden Richtlinien sind dazu gedacht, weiße AktivistInnen anzuhalten, Rassismus aus ihrem Verhalten und ihrer Sprache zu

eliminieren, um Farbigen bessere Verbündete sein zu können.

Richtlinien

1. Wir verstehen, dass wir als Weiße, die in einer von Weißen beherrschten Gesellschaft aufgewachsen sind, RassistInnen sind. Es ist unmöglich, daran zu arbeiten, den Rassismus abzuschaffen, ohne zuzugeben, dass uns ein tiefsitzender Rassismus von Kindheit an anerzogen wurde. Weiße AktivistInnen müssen sich dafür nicht schuldig fühlen, vielmehr sollten wir uns verpflichtet fühlen, den Rassismus zu zerstören, sowohl in uns selbst wie auch außerhalb.
2. Unter AktivistInnen zeigt sich Rassismus nicht immer in Wut- oder Gewaltausbrüchen; häufiger findet er sich in alltäglicher Sprache, in Interaktionen und Annahmen, die letztendlich Farbige mundtot machen und entwürdigen. Arbeite daran, die Stimmen und Entscheidungen von Farbigen zu respektieren und ihnen zuzuhören.
3. Unterstütze, ermutige und respektiere die Führung durch Farbige aktiv.
4. Biete AktivistInnen, die in Farbigen Gemeinschaften arbeiten, Unterstützung und Hilfe an. Anerkenne und respektiere den Vorrang von Notfällen in diesen Gemeinschaften an.
5. Tritt den Anstrengungen von FaschistInnen und Gruppen, die für weiße Vorherrschaft eintreten, entgegen.
6. Habe die Demut und den Mut, dich selbst herauszufordern und von anderen über Rassismus und weiße Vorherrschaft zu lernen.
7. Erzähle keine rassistischen Witzen und heiße sie auch nicht gut. Benutze keine rassistischen abwertenden Begriffe. Sprich nicht in stereotypen Dialekten, die einer ethnischen Gruppe zugeschrieben werden.
8. Kritisiere rassistisches Verhalten bei deinen FreundInnen, deiner Familie, deinen MitarbeiterInnen und deinen politischen Verbündeten. Wenn es angemessen ist, beende Beziehungen zu Personen, die weiterhin Rassismus praktizieren oder gutheißen.
9. Rede über Rassismus mit jungen Menschen, die du kennst. Hilf ihnen, Rassismus zu identifizieren und zu konfrontieren, bessere Verbündete für Farbige zu werden und daran zu arbeiten, die weiße Vorherrschaft zu beenden.
10. Verpflichte dich zu fortwährender Selbstbildung zum Thema Geschichte und Theorie der rassistischen Unterdrückung. Sprich nicht als Autorität über Themen, mit denen Farbige direkte Erfahrungen haben und du nicht. Wenn du überhaupt über solche Themen sprichst, solltest du es nur tun, wenn Farbige dich darum bitten.
11. Die Kraft der weißen Vorherrschaft wird zum Großteil durch Institutionen aufrecht erhalten (Wohnungspolitik, Bildung, Rechtsprechung, Bankwesen, Kultur, Medien, Bergbau, usw.) und nicht nur durch einzelne rassistische Personen. Unsere hauptsächlichen Anstrengungen zwecks der Beendigung des Rassismus gehen darüber hinaus, uns einzelnen RassistInnen entgegen zu stellen; letztendlich müssen wir rassistische Institutionen und Kultur konfrontieren.
12. Verstehe, dass du dich, wenn du dich entscheidest, gegen Rassismus und Imperialismus zu kämpfen, einem langwierigen, jahrhundertalten Kampf anschließt, bei dem Indigene und Farbige immer an vorderster Front standen. Als Weiße müssen wir jenen, die diese Geschichte am eigenen Leib erlebt haben, erlauben, unseren Widerstand zu prägen.
13. Die oben dargelegten Richtlinien stellen einen Vergleichswert für akzeptables Verhalten dar. Ihnen zu folgen ist nichts Besonderes und nichts, was eine Belohnung wert ist. Rassistisches Verhalten zu ignorieren wird als Kollaboration mit der Kultur der weißen Vorherrschaft gesehen werden.

DEEP GREEN RESISTANCE-RICHTLINIEN FÜR SOLIDARITÄT MIT INDIGENEN

Einleitung

Es ist wichtig, dass Mitglieder von SiedlerInnenkulturen sich mit indigenen Gemeinschaften verbünden, die für ihre Rechte und ihr Überleben kämpfen, aber es gibt richtige und falsche Wege, Solidarität auszudrücken. Die folgenden Richtlinien wurden von Mitgliedern von Deep Green Resistance mit der Hilfe von indigenen AktivistInnen zusammengestellt. Sie stellen kein komplettes "Handlungshandbuch" dar - jede Gemeinschaft und jede Situation ist anders - aber sie können dir hoffentlich helfen, effektiv und respektvoll zu handeln.

Richtlinien

1. Zunächst einmal müssen wir anerkennen, dass in vielen Weltgegenden Nicht-Indigene gestohlenen Land besetzen, was einen Teil eines seit Jahrhunderten anhaltenden Völkermords darstellt. Wir müssen unsere Pflicht anerkennen, indigenen Gemeinschaften beizustehen, die Unterstützung wollen und ihnen helfen, so gut wir können, ihr Land und ihre Kultur vor weiterer Zerstörung zu schützen; sie kämpfen seit Jahrhunderten an vorderster Front gegen den Mord an Völkern und Lebewesen und als Verbündete müssen wir vortreten und ihnen beistehen.
2. Du bist aktiv im Bereich der Indigenen-Solidarität nicht aus Schuldgefühlen heraus aktiv, sondern aus einem wütenden Verlangen, unterdrückerische koloniale Machtsysteme zu konfrontieren.
3. Du hilfst indigenen Menschen nicht, sondern bist da, um dich mit ihnen zu verbünden und an ihrer Seite gegen diese Machtsysteme zu kämpfen. Du musst gewillt sein, dich ihnen körperlich entgegenzustellen.
4. Erkenne, inwiefern du Mitglied einer Siedlerkultur bist und welche Privilegien dir das einbringt.
5. Du bist nicht hier, um wie auch immer geartete kulturelle, spirituelle oder religiöse Bedürfnisse zu stillen, sondern um politisch aktiv zu sein. Denke daran, dass deine politische Botschaft sekundär ist gegenüber dem konkreten Kampf, um den es geht.
6. Benutze niemals Drogen oder Alkohol, während du mit Indigenen-Solidarität beschäftigt bist. Niemals.
7. Hör mehr zu als du redest, du magst vielleicht erstaunt sein, was es alles zu lernen gibt.
8. Erkenne an, dass es Indigene gibt, die nicht wollen, dass du an ihren Zeremonien teilnimmst. Sei bescheiden und dräng dich nicht auf.
9. Erkenne an, dass du und deine indigenen Verbündeten eventuell in der Minderheit sind, was einen Kampf angeht, den es sich zu kämpfen lohnt.
10. Arbeite mit Integrität und Respekt, sei vertrauenswürdig und tue, was du versprochen hast.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQS) VON DEEP GREEN RESISTANCE

Wer spricht im Namen von Tiefgrüner Widerstand (DGR)?

Deep Green Resistance ist nicht monolithisch. Jene, die mit DGR verbunden sind, haben vielleicht Meinungen, die von denen anderer Mitglieder abweichen. Daher sollte alles, was DGR-Mitglieder sagen, nicht als offizieller DGR-Standpunkt gesehen werden, außer wenn das Mitglied explizit für die Organisation als Ganze spricht. DGR respektiert Meinungsvielfalt, so die Meinungen respektvoll ausgedrückt werden.

Ist DGR eine feministische Organisation?

Ja, bedingungslos. (Siehe auch: [FAQs zum radikalen Feminismus](#))

In den Worten von Andrea Dworkin, "Feminismus ist die politische Praxis, die männliche Vormachtstellung zum Wohle der sozialen Klasse der Frauen zu bekämpfen."¹

Beginnen wir mit dem Ausdruck "Frauen als Klasse." Aus einer radikalen Perspektive ist die Gesellschaft aus Gruppen von Personen zusammengesetzt; manche Gruppen haben Macht über andere Gruppen. Die Mächtigen nutzen Ideologie, um ihre Dominanz und die Unterordnung der unterdrückten Gruppe natürlich erscheinen zu lassen: wenn die Gesellschaft von der Natur oder Gott oder dem Kosmos so angeordnet ist, dann ist es sinnlos, dagegen zu kämpfen. Ideologie kann sehr effektiv darin sein, Widerstand zu verhindern.

Das Modell des Rassismus, das in den USA verbreitet ist, wurde ursprünglich von den EngländerInnen geschaffen, als sie versuchten, Irland zu kolonialisieren. Davor wurden Unterschiede zwischen Völkern als kulturell gesehen. Aber im 17. Jahrhundert hatte sich in England eine Ideologie gefestigt, die biologische Behauptungen über die angebliche Unterlegenheit der IrInnen aufstellte. Die IrInnen waren nicht kulturell unterlegen - sie waren von Natur aus "barbarisch." Das englische Bild von den IrInnen baute auf der dem Konzept auf, dass diese eine getrennte "Rasse" von den EngländerInnen waren, eine Rasse, die gottlos, unmoralisch, faul, "böse, barbarisch und grob" war. Dem zugrunde lag "der Glaube, dass viele IrInnen unfähig waren, zivilisiert zu sein, dass die "wilden" IrInnen, jene, die sich am stärksten der englischen Hegemonie widersetzen, immer ungezähmt bleiben würden: und dass der einzige Weg, sie irgendwie unter zivilisierte Kontrolle zu bringen, sei, sie zu versklaven."² Mithilfe dieser Rassenideologie konnten Leute auf der ganzen Welt versklavt oder ausgelöscht werden, ohne dass es ethische oder moralische Vorbehalte auf Seiten der Kolonialmächte geben musste. Das fasst mehr oder weniger die letzten 400 Jahre in einem Satz zusammen.

Der Punkt ist, dass Rasse kein biologischer Fakt ist. Politisch, sozial, ökonomisch ist Rasse natürlich überall auf dem Planeten eine brutale Realität. Aber das Konzept "Rasse" ist eine Kreation der Mächtigen. Wenn wir eine gerechte Welt wollen, müssen die materiellen Institutionen, die Farbige unterdrückt halten, abgeschafft werden. Und die Konzepte des "weiß Seins" und des "schwarz Seins" werden schließlich abgeschafft werden, weil sie außerhalb der Realitäten der weißen Vorherrschaft keinen Sinn machen werden.

Viele Leute sind verwirrt, wenn sie die gleiche radikale Analyse auf das Konzept Gender (soziales Geschlecht, Geschlechterrolle, A.d.Ü.) anwenden sollen. Aber aus einer feministischen Perspektive sind die Parallelen offensichtlich. Gibt es bei der menschlichen Spezies Unterschiede in der Hauptfarbe? Ja. Warum sind diese Unterschiede bedeutsam? Weil eine korrupte und brutale Machtkonstellation eine Ideologie namens Rassismus braucht. Gibt es Unterschiede in der Form von menschlichen Genitalien? Ja. Warum sind diese Unterschiede bedeutsam? Weil eine korrupte und brutale Machtkonstellation - das Patriarchat - eine Ideologie namens Gender braucht.

Das Patriarchat ist ein politisches System, das biologisch männliche und weibliche Menschen nimmt und in soziale Kategorien namens Männer und Frauen verwandelt, sodass die Klasse Männer die Gruppe "Menschen, die Frauen genannt werden" beherrschen kann.³ Gender ist für Frauen was Rasse für Farbige ist: das ideologische Konstrukt, das unserer Unterdrückung zugrunde liegt.

Die Sozialisierung von Männern ist der Prozess, durch den ein Kind in einen Jungen und dann in einen Mann verwandelt wird. Ein Mann zu sein, lässt eine psychologische Einstellung notwendig werden, die auf Anspruchsdenken, emotionaler Taubheit und einer Trennung zwischen dem Selbst und dem Anderen aufbaut. Maskulinität ist essentiell für jede militarisierte Kultur, weil sie die Charaktereigenschaften beinhaltet, die für Soldaten notwendig sind. Man kann nur auf Kommando töten, wenn der menschliche Impuls, anderen gegenüber nicht gleichgültig zu sein, unterdrückt oder ausgelöscht wurde. Der ständige Drang, andere als "das Andere" zu sehen, ist das Resultat: die abgelehnten, "weichen" Teile des Selbst werden nach außen projiziert, damit sie dort zerstört werden können.⁴ Dies ist ein Projekt, das vermutlich niemals beendet sein wird, so lange Menschen Herzen und Seelen haben - und diese können niemals ganz abgetötet werden, so sehr Männer es auch versuchen. Die amerikanischen Viet Nam-Veteranen, die den schlimmsten posttraumatischen Stress erlebten, waren nicht jene, die Grausamkeiten überlebten, sondern jene, die Grausamkeiten verübten.⁵

Maskulinität setzt etwas voraus, das PsychologInnen eine negative Referenzgruppe nennen, eine Gruppe von Personen, "die ein Individuum ... als negative Norm benutzt und die Meinungen, Einstellungen und Verhaltensmuster zeigt, die zu vermeiden sind." Jungen in patriarchalischen Kulturen erschaffen mit großer Selbstverständlichkeit derartige Referenzgruppen. Der erste verachtete Andere von Jungen sind, natürlich, die Mädchen. Keine Beleidigung ist schlimmer als eine beliebige Form von "Mädchen", normalerweise irgendein Teil der weiblichen Anatomie, der zu einem hasserfüllten Schimpfwort entstellt wird. Aber sobald der psychologische Prozess verankert ist, kann die Kategorie "weiblich" mit Leichtigkeit von jeglicher Gruppe ausgefüllt werden, die eine hierarchische Gesellschaft gerne unterdrückt oder ausgelöscht haben möchte.

Eine Persönlichkeit mit einem endlosen Drang, sich gegenüber anderen, allen anderen, zu beweisen in Kombination mit dem Anspruchsdenken, das Macht mit sich bringt, führt zu einem Imperativ des gewaltsamen Eindringens. Männer werden zu "echten Männern", indem sie Grenzen gewaltsam übertreten, ob es sich um die sexuellen Grenzen von Frauen handelt, die kulturellen Grenzen anderer Völker, die politischen Grenzen anderer Nationen, die genetischen Grenzen von Spezies, die biologischen Grenzen von lebenden Gemeinschaften oder die physischen Grenzen des Atoms selbst.

Für eine derart von einem Anspruchsdenken geprägte Psyche ist der einzige Grund, warum es das Wort "nein" gibt, dass es sexuell erregend ist, sich trotzdem aufzudrängen. Das ist die wahre Brillanz des Patriarchats: es naturalisiert Unterdrückung nicht nur, es sexualisiert sie. Es erotisiert Beherrschung und Unterwerfung. Durch die Konzepte - und gelebte Realität - von Maskulinität und Femininität institutionalisiert das Patriarchat Beherrschung und Unterwerfung überall in der Kultur und tief in unseren Psychen.

Daher vollbringen Männer brutale und grenzüberschreitende Taten, als wäre es selbstverständlich. Psychologische Profile von Vergewaltigern zeigen, "dass es sich um 'normale' Männer handelt, die Frauen sexuell angreifen um Macht und Kontrolle über sie auszuüben."⁶ Häusliche Gewalt ist das verbreitetste Gewaltverbrechen in den USA und wird dort alle 15 Sekunden ausgeübt. Das bedeutet, dass ein Mann eine Frau verprügelt. Dies ist einer der Hauptgründe von Verletzungen und Tod für Frauen in den USA.⁷ Eine kanadische Umfrage ergab, dass vier von fünf Studentinnen Opfer von Gewalt in einer Beziehung geworden war.⁸ Die World Health Organization schätzt, dass "eine von vier Frauen im Laufe ihres Lebens vergewaltigt, geschlagen, zu Sex gezwungen oder auf andere

Weise misshandelt werden wird, manchmal mit Todesfolge."⁹ Etwas, das so viel passiert, ist offensichtlich normal, ein Teil des alltäglichen Lebens, das Verhalten, zu dem eine globale Kultur der männlichen Dominanz Männer mit Selbstverständlichkeit erzieht.

Im Moment ist das Patriarchat die herrschende Religion auf dem Planeten. Frauen sind nur eine weitere Ressource, die Männer in ihrem endlosen Bemühen benutzen, ihre vergiftete Maskulinität zu beweisen und Soldaten für den ständigen Kriegszustand der Zivilisation hervorzubringen. Diese Maskulinität und dieser Krieg - gegen Menschen, gegen den Planeten - haben zusammen ein Perpetuum Mobile der Herrschaft und der Zerstörung von Land und Menschenrechten hervorgebracht. Das ist der Grund, warum Militarismus ein feministisches Thema ist, warum Vergewaltigung ein Umweltschutzthema ist und warum Naturzerstörung ein friedenspolitisches Thema ist. Wir werden Frauenfeindlichkeit niemals abschaffen solange Beherrschung erotisiert ist. Noch werden wir den Rassismus beenden. Noch werden wir effektiven Widerstand gegen den Faschismus leisten können, da, wie Sheila Jeffereys betont, die Wurzel des Faschismus letztendlich die Erotisierung von Beherrschung und Unterordnung ist - Faschismus ist praktisch ein Maskulinitätskult.¹⁰ All diese Dinge sind riesige Ableger vom selben Anfang. Das Ergebnis ist Folter, Vergewaltigung, Völkermord und Biozid.

Und das Herz dieser Hölle ist die autoritäre Persönlichkeit, die auf Maskulinität aufbaut. Lundy Bancroft schreibt über die Mentalität von gewalttätigen Männern: "Die Wurzel [von Misshandlung] ist das Besitzen, der Stamm ist Anspruchsdenken und die Äste sind Kontrolle."¹¹ Man kann keine klarere Beschreibung für die Schreckensherrschaft der Zivilisation oder des Patriarchats finden.

Was ist mit Femininität? Femininität ist eine Gruppe von Verhaltensweisen, die im Kern ritualisierte Unterwerfung darstellt. Weibliche Sozialisierung ist ein Prozess, in dem Mädchen eingeschnürt und gebrochen werden - was auch als "Grooming" bezeichnet wird - um eine Klasse von gehorsamen Opfern zu erzeugen. Im Laufe der Geschichte hat dieses Brechen sogenannte "Schönheitspraktiken" wie weibliche Genitalverstümmelung und Füßebinden sowie verbreiteten Kindesmissbrauch umfasst. Femininität ist eigentlich nur das Verhalten einer traumatisierten Psyche, die ihre Ergebung zeigt.

Es ist in einigen AktivistInnenzirkeln schick geworden, trendige Konzepte aus dem Postmodernismus zu übernehmen. Dies umschließt den Gedanken, dass Gender "binär" ist. Aber Gender ist nicht binär: es ist eine Hierarchie, global in ihrer Ausdehnung, sadistisch in ihrer Anwendung, mörderisch in ihrer Vollendung, genau wie Rasse, genau wie Klasse. Gender ist die Ideologie, die den materiellen Voraussetzungen der Leben von Frauen unterliegt: Vergewaltigung, häusliche Gewalt, Armut, Prostitution und Frauenmord. Diese Voraussetzungen könnten nicht ohne die sozialen Kategorien "Mann" und "Frau" existieren - und diese gewalttätigen, übergreifenden Praktiken sind wiederum, was Personen, die Frauen genannt werden, erschafft. Gegen diese Voraussetzungen, die in ihrer Gesamtheit als Patriarchat bezeichnet werden, muss Widerstand geleistet werden, sie müssen zerstört werden, bis das Konzept des Gender keine Bedeutung mehr hat.

Noel Ignatiev, Autor von "Wie die Iren weiß wurden", hat dafür argumentiert, die "weiße Rasse", definiert als "weißes Privileg und weiße Rassenidentität", abzuschaffen.¹² DGR lädt weiße Menschen ein, dieses äußerst notwendige Projekt zu unternehmen, sowohl auf der persönlichen wie auch auf der politischen Ebene. Ebenso will DGR die Geschlechtsklasse Mann abschaffen, die aus männlichem Privileg und männlicher Geschlechtsidentität besteht. Männer können Verräter an ihrer Klasse werden. Frauen können sich weigern, sich körperlich und geistig den zerschmetternden Zwängen des Gender zu unterwerfen. Wir alle können kämpfen.

Der Planet liegt in Trümmern; die Indigenen verlieren ihre Heimat und verschwinden; Sklaverei ist unsere Art zu leben, dünn verschleiert durch Entfernung und fossile Energie; männliche Vorherrschaft ist voller sexuellem Sadismus, Frauen und Mädchen sind stimmlos, werden verletzt und vergewaltigt. Wir sagen: genug. Freiheit und ein lebendiger Planet werden nur erreichbar sein, wenn Maskulinität - ihre Religion, ihre Ökonomie, ihre Psychologie, ihr Sex - bekämpft und besiegt wird. DGR steht in diesem Krieg auf der Seite der Frauen. Schließ dich uns an!

¹Dworkin, "Woman-Hating Right and Left", p. 30.

²Smedly, p. 63.

³Dworkin, Letters, p. 270.

⁴Griffin.

⁵Grossman.

⁶Lenskyj.

⁷Langford and Thompson, p. 7.

⁸DeKeseredy and Kelly.

⁹"UN calls for strong action to eliminate violence against women."

¹⁰Jeffreys, p. 65.

¹¹Bancroft, p. 75.

¹²Ignatiev.

Literaturverzeichnis

Bancroft, Lundy. Why Does He Do That? Inside the Minds of Angry and Controlling Men. New York: G.P. Putnam's Sons, 2002.

DeKeseredy, W. and K. Kelly. "The Incidence and Prevalence of Woman Abuse in Canadian University and College Dating Relationships: Results From a National Survey." Ottawa: Health Canada, 1993.

Dworkin, Andrea. Letters from a War Zone. New York: E.P. Dutton, 1988.

Dworkin, Andrea. "Woman-Hating Right and Left," in Dorchen Leidholdt and Janice G. Raymond, eds. The Sexual Liberals and the Attack on Feminism. New York: Pergamon Press, 1990.

Griffin, Susan. Pornography and Silence: Culture's Revenge Against Nature. New York: Harper & Row, Publishers, 1981.

Grossman, Lt. Col. Dave. On Killing: The Psychological Cost of Learning to Kill in War and Society. New York: Little, Brown and Company, 1995.

Ignatiev, Noel. How the Irish Became White. New York: Routledge, 1996.

Langford, Rae and June D. Thompson. Mosby's Handbook of Diseases, 3rd Edition. St. Louis, MO: Elsevier Health Sciences, 2005.

Lenskyj, Helen. "An Analysis of Violence Against Women: A Manual for Educators and Administrators." Toronto: Ontario Institute for Studies in Education, 1992.

Jeffreys, Sheila. "Sado-Masochism: The Erotic Cult of Fascism." Lesbian Ethics 2, No. 1, Spring 1986.

Smedley, Audrey. Race in North America: Origin and Evolution of a Worldview. Boulder, CO: Westview Press, 2007.

"UN calls for strong action to eliminate violence against women." UN News Centre.
<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=16674&Cr=&Cr1=>.

EMPFOHLENES LESEMATERIAL

Andrea Dworkin. Life and Death. New York: The Free Press, 1997.

Cordelia Fine. Delusions of Gender. New York: W.W. Norton, 2010.

Sheila Jeffreys. Beauty and Misogyny. New York: Routledge, 2005.

Robert Jensen. Getting Off: Pornography and the End of Masculinity. Boston: South End Press, 2007.

Rebecca M. Jordan-Young. Brainstorm: The Flaws in the Science of Sex Differences. Cambridge, MA: Harvard University Press, 2010.

Wie definiert ihr "Zivilisation"?

Deep Green Resistance benutzt Derrick Jensens Definition von Zivilisation, die er in *Endgame* Vol. 1, S. 17 folgendermaßen dargelegt hat:

Eine Zivilisation ist eine Kultur - das bedeutet ein Komplex von Geschichten, Institutionen und Artefakten - die sowohl zu dem Anwachsen von Städten führt als auch ein Ergebnis davon ist (Zivilisation, siehe zivil: von civis, BürgerIn, vom lateinischen civitatis, Republik). Städte sind definiert - um sie von Camps, Dörfer, usw. zu unterscheiden - als Orte, an denen Menschen mehr oder weniger permanent und in hinreichend hohen Konzentrationen leben, um die routinemäßige Einfuhr von Nahrung und anderen lebensnotwendigen Gütern notwendig werden zu lassen.

Siehe auch Aric McBays [Beschreibung von Zivilisation](#)

Was ist so falsch an der Zivilisation? Warum würde irgendwer wollen, dass sie endet?

Derrick Jensens zweibändiges [Endgame](#) erkundet diese Frage vollständig. Er hat 20 Prämissen aufgestellt, die seine Analyse auf den Punkt bringen:

Prämisse eins: Zivilisation ist nicht nachhaltig und kann es niemals sein. Dies gilt insbesondere für die industrielle Zivilisation.

Prämisse zwei: Es kommt selten vor, dass traditionelle Gemeinwesen die Ressourcen, auf denen ihre Gemeinschaften beruhen, freiwillig aufgeben oder verkaufen. Sie lassen auch nicht aus freien Stücken zu, dass ihrer Landbasis Schaden zugefügt wird, um andere Ressourcen wie Gold, Öl und so weiter aus ihr herauszuholen. Daraus folgt, dass diejenigen, die sich der Ressourcen bemächtigen wollen, alles unternehmen werden, was in ihrer Macht steht, um diese traditionellen Gemeinwesen zu zerstören.

Prämisse drei: Unsere Lebensweise – die industrielle Zivilisation – erfordert für ihren Erhalt permanente und allumfassende Gewalt. Ohne Gewalt würde sie sehr schnell zusammenbrechen.

Prämisse vier: Die Zivilisation beruht auf einer klar definierten und weithin akzeptierten, häufig jedoch nicht zum Ausdruck gebrachten Hierarchie. Die in dieser Hierarchie von oben nach unten ausgeübte Gewalt bleibt fast immer unsichtbar und daher unbemerkt. Wird sie indes bemerkt, dann wird sie in vollem Umfang rationalisiert. Gewalt, die in dieser Hierarchie von unten nach oben ausgeübt wird, gilt als undenkbar. Wenn dies trotzdem vorkommt, betrachtet man es mit Bestürzung und Entsetzen und verherrlicht die Opfer.

Prämisse fünf: Das Eigentum derjenigen, die in der Hierarchie oben stehen, ist wertvoller als das Leben derer, die unter ihnen stehen. Es wird gebilligt, dass die Herrschenden ihr Privateigentum vermehren – im Klartext: Geld machen –, indem sie das Leben der Beherrschten ruinieren oder sie sogar töten. Das nennt man *Produktion*. Wenn aber die Beherrschten dem Eigentum der Herrschenden Schaden zufügen, dann dürfen die Herrschenden die Beherrschten töten oder ihnen auf andere Weise das Leben ruinieren. Das nennt man dann *Gerechtigkeit*.

Prämisse sechs: Die Zivilisation ist nicht reformierbar. Diese Kultur wird sich nicht freiwillig zu einer vernünftigen und nachhaltigen Lebensweise bekehren. Wenn wir ihr kein Ende setzen, wird die Zivilisation weiterhin die große Mehrheit der Menschen in die Verelendung treiben und die Erde ausplündern, bis sie (die Zivilisation und wahrscheinlich auch die Erde) zusammenbricht. Unter den Auswirkungen dieses Raubbaus werden Menschen und nichtmenschliche Lebewesen sehr lange Zeit zu leiden haben.

Prämisse sieben: Je länger es dauert, bis die Zivilisation zusammenbricht – bzw. je länger es dauert, bis wir sie selbst zu Fall bringen –, desto chaotischer wird der Zusammenbruch verlaufen und desto schlimmer wird es allen ergehen, die ihn erleben und die danach kommen.

Prämisse acht: Die Bedürfnisse der Natur sind wichtiger als die Bedürfnisse des Wirtschaftssystems.

Anders formuliert: Jedes wirtschaftliche oder gesellschaftliche System, von dem die natürlichen Gemeinschaften, auf denen es basiert, nicht profitieren, ist nicht nachhaltig und daher unmoralisch und dumm. Nachhaltigkeit, Moral und Intelligenz (und ebenso die Gerechtigkeit) verlangen die Demontage jedes derartigen wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Systems, allermindestens jedoch müssen wir verhindern, dass es unsere Landbasis schädigt.

Prämisse neun: Ganz bestimmt wird es eines Tages weitaus weniger Menschen als heute geben, doch gibt es viele Möglichkeiten, wie dieser Bevölkerungsrückgang zustande kommen kann (oder wie er herbeigeführt werden kann, je nachdem, wie aktiv oder passiv wir diesen Wandel angehen wollen). Einige dieser Möglichkeiten werden extrem gewaltsam und entbehrungsreich sein: Eine atomare Katastrophe zum Beispiel würde auf schreckliche Weise sowohl die Bevölkerung als auch den Konsum reduzieren. Dasselbe gilt für den Fall, dass wir weiterhin die Ressourcen so ausbeuten wie heute und dass dies eines Tages zum Zusammenbruch führt. Andere Möglichkeiten könnten weniger gewaltsam verlaufen. Doch angesichts des derzeitigen Ausmaßes an Gewalt, die diese Kultur auf Mensch und Natur ausübt, ist eine Reduzierung der Bevölkerung und des Konsums ohne Gewalt und Entbehrung nicht vorstellbar, und zwar nicht, weil diese Reduzierung selbst zwangsläufig gewaltsam vonstatten gehen muss, sondern weil Gewalt und Entbehrung zum Normalzustand unserer Kultur geworden sind. Es gibt aber noch andere Möglichkeiten, Bevölkerung und Konsum zu reduzieren. Sie wären zwar immer noch gewaltsam, bestünden aber gerade darin, das derzeitige Ausmaß der Gewalt – deren Ursache und Notwendigkeit in der (oft erzwungenen) Umverteilung der Ressourcen von Arm zu Reich liegt – und damit natürlich auch die derzeitige Gewalt gegen die Natur zu verringern. Einzelnen und kollektiv können wir es vielleicht schaffen, Ausmaß und Charakter der

Gewalt, die im Verlauf dieses möglicherweise langfristigen Übergangs auftreten wird, zu verringern bzw. zu entschärfen. Vielleicht aber auch nicht. Doch so viel ist sicher: Wenn wir die Sache nicht aktiv angehen – wenn wir nicht über unsere prekäre Situation sprechen und uns nicht fragen, was wir dagegen tun können – dann werden Gewalt und Entbehrungen mit ziemlicher Sicherheit weit schlimmer sein.

Prämisse zehn: Die Kultur als Ganzes und die meisten ihrer Vertreter sind geisteskrank. Die Kultur ist von einem Todestrieb besessen, einem Zwang zur Zerstörung des Lebens.

Prämisse elf: Diese Kultur – die Zivilisation – ist schon immer eine Besatzungskultur gewesen.

Prämisse zwölf: Es gibt keine reichen und keine armen Menschen auf der Welt. Es gibt nur Menschen. Die Reichen haben vielleicht einen Haufen buntes Papier und viele tun so, als wäre das etwas wert – manchmal ist ihr angeblicher Reichtum sogar noch abstrakter: Zahlen auf Festplatten von Banken -, während die Armen das vielleicht nicht haben. Diese "Reichen" behaupten, Land zu besitzen, und den "Armen" wird oft das Recht verweigert, dasselbe zu behaupten. Eine Hauptaufgabe der Polizei besteht darin, die Wahnvorstellungen derer durchzusetzen, die einen Haufen bunter Papierschnipsel haben. Diejenigen ohne bunte Papierschnipsel schlucken diese Wahnvorstellungen im Allgemeinen fast genauso schnell und vollständig wie diejenigen mit bunten Papierschnipseln. In der Realität zeitigen diese Wahnvorstellungen extreme Folgen.

Prämisse dreizehn: Die Herrschenden regieren durch Zwang, und je eher wir uns von der Illusion freimachen, dies sei nicht der Fall, desto eher können wir zumindest anfangen, vernünftige Entscheidungen zu treffen, ob, wann und wie wir Widerstand leisten.

Prämisse vierzehn: Von Geburt an – wahrscheinlich schon von der Zeugung an, aber ich weiß nicht genau, woran ich das festmachen soll – werden wir einzeln und kollektiv sozialisiert, das Leben zu hassen, die Natur zu hassen, das Ungezähmte zu hassen, wilde Tiere zu hassen, Frauen zu hassen, Kinder zu hassen, unseren Körper zu hassen, unsere Gefühle zu hassen und zu fürchten, uns selbst zu hassen. Würden wir die Welt nicht hassen, könnten wir unmöglich zulassen, dass sie vor unseren Augen zerstört wird. Würden wir uns selbst nicht hassen, könnten wir unmöglich zulassen, dass unsere Häuser – und unsere Körper – vergiftet werden.

Prämisse fünfzehn: Liebe impliziert nicht notwendigerweise auch Pazifismus.

Prämisse sechzehn: Die materielle Welt ist die Hauptsache. Das bedeutet weder, dass der Geist nicht existiert, noch dass es außer der materiellen Welt nichts anderes gibt. Es bedeutet, dass Geist und Körper miteinander verbunden sind, es bedeutet, dass reales Tun reale Folgen hat. Es bedeutet, dass wir uns nicht darauf verlassen können, dass Jesus, der Nikolaus, die Große Mutter oder gar der Osterhase uns aus diesem Schlamassel herausholen. Es bedeutet, dass dieser Schlamassel wirklich ein Schlamassel ist und nicht nur ein Stirnrunzeln Gottes. Es bedeutet, dass wir selbst uns diesem Schlamassel stellen müssen. Es bedeutet, dass es um die Erde geht, solange wir hier auf Erden sind – egal ob wir nach unserem Tod irgendwo anders landen oder nicht, und egal ob wir dazu verdammt oder dazu auserkoren sind, hier zu leben. Sie ist die Hauptsache. Sie ist unser Zuhause. Die materielle Welt ist alles. Es ist dumm zu glauben oder zu handeln oder so zu leben, als wäre diese Welt nicht wirklich und nicht die Hauptsache. Es ist dumm und erbärmlich, so zu tun, als fände dieses Leben nicht in der Wirklichkeit statt.

Prämisse siebzehn: Es ist ein Fehler (oder, wahrscheinlicher, ein Nichtwahrhabenwollen der Tatsachen), unsere Entscheidungen davon abhängig zu machen, ob die daraus erwachsenden

Handlungen die Masse der Amerikaner oder die Menschen, die sich aus allem heraushalten wollen, in Angst versetzen oder nicht.

Prämisse achtzehn: Unser derzeitiges Selbstverständnis ist ebenso wenig nachhaltig wie unsere derzeitige Nutzung von Energie oder Technologie.

Prämisse neunzehn: Das Problem der Kultur liegt vor allem darin, dass wir glauben, es sei gerechtfertigt, die Natur zu beherrschen und zu misshandeln.

Prämisse zwanzig: Nicht das Wohlergehen der Gemeinschaft, nicht moralische Grundsätze, nicht Ethik, nicht Gerechtigkeit, nicht das Leben selbst sind in dieser Kultur der Motor sozialer Entscheidungen, sondern wirtschaftliche Erwägungen.

Modifikation der Prämisse zwanzig: Soziale Entscheidungen werden überwiegend (und oft ausschließlich) danach getroffen, ob diese Entscheidungen den monetären Reichtum der Entscheider und ihrer Herren vermehren.

Zweite Modifikation der Prämisse zwanzig: Soziale Entscheidungen werden überwiegend (und oft ausschließlich) danach getroffen, ob diese Entscheidungen die Macht der Entscheider und ihrer Herren vermehren.

Dritte Modifikation der Prämisse zwanzig: Soziale Entscheidungen basieren überwiegend (und oft ausschließlich) auf dem fast völlig unhinterfragten Glauben, die Entscheider und ihre Herren hätten das Recht, ihre Macht und/oder ihren finanziellen Reichtum auf Kosten derer zu vermehren, die unter ihnen stehen.

Vierte Modifikation der Prämisse zwanzig: Dringt man bis ins Herz der Sache vor – wenn es da überhaupt noch ein Herz gibt –, dann stellt man fest, dass soziale Entscheidungen im Wesentlichen danach getroffen werden, wie gut sie sich eignen, die freie Natur zu beherrschen oder zu zerstören.

Warum muss die Zivilisation zerstört werden? Kommen wir nicht einem Umschwung der öffentlichen Meinung näher?

Derrick Jensen: 2004 hat George Bush über 62 Millionen Stimmen in den USA erhalten. Zugegebenermaßen sind die Democrats nur der gute Bulle in einem "Guter Bulle, böser Bulle"-Szenario, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass 62 Millionen Leute für George Bush gestimmt haben. Jetzt campen Leute über Nacht draußen, um Sarah Palins Autogramm zu kriegen. In dem kleinen Landkreis, in dem ich lebe, gibt es ein paar Themen, die genug Leute aufregen, dass man mit ihnen das Büro des Aufsichtsrats stürmen könnte. Erstens wollen sie weiterhin kleine Mengen Marihuana anbauen. Zweitens wollen sie Geländewagen fahren dürfen, wo es ihnen verdammt nochmal passt.

Es finden keine Aufstände statt, wenn die Regierung sich weigert, eine Gesundheitsversorgung bereitzustellen. Die Leute rebellieren nicht wegen der Vergiftung der gesamten Umwelt oder wenn Menschen, die ihnen nahe stehen, an Krebs sterben. Sie rebellieren nicht, wenn die USA Milliarden von Dollar - Milliarden und Übermilliarden von Dollar - ausgeben, um Menschen überall auf der Welt zu töten. In der Tat ist einer der schlauesten Schachzüge, den ein/e PolitikerIn machen kann, das Militärbudget zu erhöhen. Das ist immer beliebt.

Diese Kultur muss komplett zerstört werden. Das ist absolut notwendig. Die Menschheit hat den Großteil ihrer Existenz ohne Industrialismus verbracht. Und der Industrialismus tötet den Planeten.

Menschen können nicht ohne den Planeten überleben. Der Planet (und nachhaltige menschliche Existenz) ist wichtiger als der Industrialismus.

Natürlich hätten wir alle lieber einen freiwilligen Wandel, einen Umschwung. Aber wenn dieser Umschwung nicht stattfindet, brauchen wir einen Plan B.

Und nein, die Zivilisation wird sich nicht von selbst in etwas Nachhaltiges verwandeln. Das ist physisch unmöglich. Die Zivilisation ist funktional nicht nachhaltig. Und dass Ideen wie die des "hundertsten Affen" im öffentlichen Diskurs so häufig erwähnt werden, macht uns klar, dass wir sehr weit gehen müssen, um die Änderungen durchzuführen, die notwendig sind. Die Tatsache, dass Leute immer noch über dieses Ausmaß an Entfremdung von der wirklichen physischen Realität reden, ist an sich ein Beweis, dass es keinen freiwilligen Wandel geben wird.

Nein, die Dynamik ist zu stark. Was wir tun müssen, ist, diese Kultur aufzuhalten bevor sie den Planeten tötet. Und ich weiß nicht, wie es bei dir aussieht, aber ich werde mich nicht darauf verlassen, dass ein fiktionaler hundertster Affe die Arbeit für mich erledigt wenn ich es auch selber tun kann.

Ihr könnt Leute nicht zwingen, sich zu ändern. Wird nicht irgendwann ein Paradigmenwechsel stattfinden, der ein nachhaltiges System hervorbringt?

Aric McBay: BefürworterInnen einer Strategie, die hauptsächlich auf Bildung aufbaut, behaupten oft, dass anhaltende Arbeit mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein zu stärken, irgendwann zu einem globalen "Paradigmenwandel" führen wird, der die Handlungen und Meinungen der Mehrheit dramatisch ändern wird. Der Begriff Paradigmenwechsel kommt aus dem 1962 erschienenen Buch "The Structure of Scientific Revolutions" von Thomas Kuhn, aber auf unsere Situation ist er aus einer Reihe von Gründen nicht anwendbar. Obwohl der Begriff in den 1990ern als Marketing-Modewort beliebt wurde, hat Kuhn ausdrücklich betont, dass die Idee nur auf die Felder, die auch als die exakten Wissenschaften bezeichnet werden (Physik, Biologie, Chemie, usw.), anwendbar ist. Ein Paradigma ist laut ihm ein dominantes Erklärungssystem in einer dieser Wissenschaften, wogegen "ein Student [sic] der Geisteswissenschaften ständig eine Vielzahl von konkurrierenden und miteinander unvergleichbaren Lösungen für diese Probleme vor sich hat, Lösungen, die er letztendlich selbst begutachten muss." WissenschaftlerInnen, die bspw. versuchen, Orbitalmechaniken durch Gleichungen zu beschreiben, können sich darauf einigen, welche Theorie die Beste ist, weil sie versuchen, die korrektesten Voraussagen zu treffen. Die Sozialwissenschaften und andere Felder haben diesen Luxus nicht, weil es keinen Konsens gibt, welche Probleme am wichtigsten sind, wie die Antworten darauf einzuschätzen sind, welche Antwort am wichtigsten ist und wie präzise sie sein sollte und was getan werden sollte, wenn Antworten gefunden worden sind.

Aufgrund dieser Unterschiede argumentierte Kuhn, dass wahre wissenschaftliche Paradigmenwechsel immer zu besseren Paradigmen führen - Paradigmen, die einen Teil der Welt besser beschreiben. Aber in der Gesamtgesellschaft trifft das nicht zu - dominante Weltanschauungen können von solchen verdrängt werden, die sehr viel schlechter darin sind, die Welt zu erklären oder die für Menschen und die lebendige Welt schädlich sind, ein Phänomen, das bedrückend häufig in der Geschichte auftritt.

Darüber hinaus argumentierte Kuhn, dass sogar, wenn ein viel besseres Paradigma von einer starken Faktenlage unterstützt wird, die wissenschaftliche Gemeinschaft ihre Meinung nicht immer schnell ändert. WissenschaftlerInnen, die ihre ganze Karriere damit verbracht haben, innerhalb des nun überholten Paradigmas zu arbeiten, ändern ihre Meinung oft nicht einmal, wenn die Beweise

überwältigend sind. Kuhn zitiert Nobelpreisträger Max Planck mit den Worten: "Eine neue wissenschaftliche Wahrheit triumphiert nicht, indem sie ihre GegnerInnen überzeugt, sondern weil ihre GegnerInnen irgendwann sterben und eine neue Generation ihren Platz einnimmt, die mit ihr aufgewachsen ist."

Und was noch schlechter für uns ist - Kuhn und Planck gehen davon aus, dass die fraglichen Personen ehrlich versuchen, das bestmögliche Paradigma zu finden. Das zu tun ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Vollzeitjob. Glauben wir wirklich, dass die Mehrzahl der Leute ihre Freizeit damit verbringen, die Welt auf tiefere Weise zu verstehen, zu versuchen, die riesigen Mengen verfügbarer Informationen durchzugehen und Geschichte, Ökologie und Ökonomie zu begreifen? Die Idee eines Paradigmenwechsels setzt voraus, dass die Mehrheit der Leute aktiv versucht, groß angelegte Lösungen für unsere momentane Lage zu finden, anstatt absichtlich unwissend und zutiefst einem bequemen ökonomischen und sozialen System verhaftet zu bleiben, das die Leute dafür belohnt, dass sie den Planeten zerstören.

Das Problem an dem Gedanken der "Bildung" ist, dass nicht nur Linke sie durchführen und dass sie selten unvoreingenommen ist. Studien haben gezeigt, dass unter Rechtsgerichteten gebildete Individuen häufiger die Existenz der Klimaerwärmung anzweifeln. Der Grund dafür ist vermutlich, dass sie ihren Irrsinn raffinierter rationalisieren können.

Aber lass uns einen Moment innehalten und die optimistischste (wenn auch etwas entfremdete) Interpretation von Kuhn Konzept wählen und annehmen, dass ein vorteilhafter Paradigmenwechsel stattfinden wird, statt einer Verschlechterung der Politik und der Weltsichten. Für einen solche Wandel würden massenhafte Beweise notwendig sein, dass die dominante Kultur - die Zivilisation - inhärent zerstörerisch ist und dazu verdammt, sich selbst und die lebendige Welt zu vernichten. Da wir nicht mehrere experimentelle Probeläufe einer globalen industriellen Zivilisation durchführen können, wäre für viele Leute der einzige nicht zu leugnende empirische Beweis der fundamentalen Nicht-Nachhaltigkeit des dominanten Systems der Zusammenbruch dieses Systems. Nur nachdem das passiert ist, würde die Mehrzahl der Leute ernsthaft und persönlich daran arbeiten wollen, zu lernen, wie man lebt, ohne den Planeten zu zerstören. Und sogar dann würden diese Leute vermutlich weiterhin auf ihr überholtes Weltbild bestehen bis, wie Max Planck beobachtete, sie sterben, was zu einem weiteren jahrzehntelangen Aufschub nach dem Zusammenbruch führt, bevor das vorteilhaftere Paradigma dominant wird. Das bedeutet, dass sogar nach der optimistischsten und vernünftigsten Einschätzung ein "globaler Paradigmenwechsel" Jahrzehnte zu spät kommen würde.

Ich bin ein Fan von Daniel Quinn. Er sagt, wir sollten einfach aussteigen. Was stimmt mit dieser Strategie nicht?

Derrick Jensen: Damit gibt es zwei Probleme. Die Zivilisation hat überall auf dem Planeten Metastasen gebildet und bombardiert den Mond - wohin willst du gehen wenn du "aussteigt"? In die schmelzende Arktis? Oder in die Mitte des Ozeans, wo es 48-mal so viel Plastik wie Phytoplankton gibt? Wohin sollen wir gehen? In der Brustmilch jeder Mutter ist Dioxin, man kann also nicht mal Muttermilch trinken ohne Dioxin abzukriegen. Krebserregende Stoffe sind in jedem Fluss in den USA und, vermutlich, der Welt.

Wohin sollen wir gehen?

Manche Leute antworten auf diese Frage: "Nein nein, es geht eher um einen mentalen Zustand. Wir sollen emotional aussteigen und uns entziehen." Aber die reale materielle Welt ist die Basis allen Lebens und wir können uns dem nicht entziehen.

Sich zurückzuziehen, wenn man auf moralische Komplexität stößt, ist keine Antwort. Rückzug ist keine Antwort auf Greuelthaten. Zweihundert Spezies sind heute ausgestorben. Wenn wir uns mit jenen konfrontiert sehen, die Greuelthaten begehen, liegt es an uns, diese Greuelthaten mit allen Mitteln zu stoppen. Wenn du in irgendeinem Kellerloch zu Tode gefoltert würdest und ich das wüsste, würdest du wollen, dass ich mich zurückziehe? Würdest du es akzeptieren, wenn ich sagen würde: "Oh, hier ist die Lösung, ich steige aus." Wie würdest du mich nennen wenn ich das tun würde? Ich schätze, dass "Feigling" noch das netteste Wort wäre.

Wie kann ich wissen, dass es innerhalb der Zivilisation keine Aussicht auf Besserung gibt?

Derrick Jensen: Sieh dich um. Neunzig Prozent der großen Fische in den Meeren sind verschwunden. Die Lachsbestände brechen zusammen. Die Wandertauben sind ausgestorben. Der Eskimo-Brachvogel ist fort. 99% der Urwälder sind verschwunden, 99% der Feuchtgebiete, 99% der naturbelassenen Wiesenflächen. Welche Zeichen brauchst du noch?

An welchem Punkt wirst du bereit sein, zuzugeben, dass dieses System hoffnungslos ist? In A Language Older Than Words erkläre ich, inwiefern wir alle unter dem Leiden, was Judith Herman "komplexe post-traumatische Belastungsstörung" nennen würde. Judith Herman fragt: "Was passiert, wenn jemand in Gefangenschaft aufgezogen wird? Was passiert, wenn jemand lange Zeit in Gefangenschaft gehalten wird, wie ein/e politische/r Gefangene/r oder ein/e Überlebende/e von häuslicher Gewalt?" Man beginnt zu glauben, dass alle Beziehungen auf Machtverhältnissen geprägt sind, dass Macht das Recht gibt, dass es so etwas wie auf Gegenseitigkeit basierende Beziehungen nicht gibt. Das beschreibt natürlich die ganze Epistemologie dieser Kultur und ihre Art, sich in Beziehung zu setzen. Indigene Völker haben gesagt, dass der grundlegende Unterschied zwischen der Westlichen oder den indigenen Arten zu leben ist, dass sogar die offensten Westler "der natürlichen Welt zuhören" als Metapher sehen und nicht als die Art, wie die Welt wirklich funktioniert. Daher besteht die Welt für sie aus Ressourcen, die ausgebeutet werden sollen und nicht aus Wesen, mit denen man sich in Beziehung setzen kann. Wir sind so traumatisiert, dass wir unfähig sind, wahrzunehmen, dass echte Beziehungen möglich sind. Das ist ein Grund, warum diese Kultur nicht zu retten ist.

Hier ist noch eine Antwort. In Culture of Make Believe habe ich darüber geschrieben, inwiefern diese Kultur nicht zu retten ist, weil ihr System der sozialen Belohnungen unausweichlich zu Grausamkeiten führt. Diese Kultur basiert auf Konkurrenz statt Kooperation und wird daher unvermeidlich zu Kriegen um Ressourcen führen.

Die Anthropologin Ruth Benedict hat versucht, herauszufinden, warum manche Kulturen (um ihr Wort zu benutzen) gut sind und andere nicht. In einer guten Kultur behandeln Männer Frauen gut, Erwachsene behandeln Kinder gut, die Leute sind generell glücklich und es gibt nicht viel Konkurrenz. Sie fand heraus, dass die guten Kulturen alle eins gemeinsam hatten. Sie hatten etwas sehr Einfaches herausgefunden: sie erkennen an, dass Menschen sowohl sozial als auch egoistisch sind und vereinen Egoismus und Altruismus, indem sie Verhaltensweisen, von denen die gesamte Gruppe profitiert, loben, und Verhaltensweisen verbieten, die dem Individuum auf Kosten der Gruppe nutzen. Die schlechten Kulturen belohnen Verhalten sozial, das dem Individuum auf Kosten der Gruppen nutzt. Wenn man Verhalten belohnt, das der Gruppe nutzt, bekommt man auch solches Verhalten. Wenn man Verhalten belohnt, das egoistisch und raffgierig ist, bekommt man solches Verhalten. Eine Grundlage der Verhaltensänderung.

Diese Kultur belohnt zutiefst raffgieriges, psychopathologisches Verhalten und das ist dann auch das Verhalten, das wir zu sehen bekommen. Es ist unvermeidlich.

Willst du noch eine Antwort? In Endgame erkläre ich, dass eine Kultur, die Ressourcen importiert, nicht nachhaltig sein kann. Um nachhaltig zu sein, muss eine Kultur ihrer Landbasis helfen, aber Ressourcen zu importieren bedeutet, das Land dieser Ressource zu berauben. Wenn eine Stadt wächst, beraubt sie ein immer größeres Gebiet. Die Lebensweise dieser Kultur kann niemals nachhaltig sein.

Diese Art zu leben basiert immer auf Gewalt. Wenn die Kultur den Import von Ressourcen benötigt, wird Handel niemals verlässlich genug sein. Wenn die Leute an der nächsten Wasserquelle eine Ressource haben, die diese Kultur braucht, wird Letztere sie sich nehmen. Wir könnten alle Mini-Bodhisattvas werden und die Armee müsste immer noch riesig sein. Die Zivilisation ist auf einer funktionalen Ebene nicht zum Guten zu wenden.

Wir können über neue Technologien reden soviel wir wollen, aber solange diese Kupferdrähte benötigen, werden sie eine industrielle Infrastruktur benötigen, sie werden eine Bergbau-Infrastruktur benötigen und das ist von vorn herein nicht nachhaltig.

Im Moment geben die USA jedes Jahr 100 Milliarden Dollar aus um Afghanistan einzunehmen und zu besetzen. Das sind 3.500 Dollar pro Jahr für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in Afghanistan. Gleichzeitig fragen von rechten TV-KommentatorInnen bis zu den Zombies im öffentlichen Radio alle ob "es zu teuer ist, die Klimaerwärmung zu stoppen." Es ist nie genug Geld übrig für lebensbejahende Ziele.

In welche Richtung ich auch blicke, ich sehe kein Anzeichen, dass diese Kultur zum Guten zu wenden wäre. Die reale physische Welt wird ermordet. Das Muster ist sichtbar. Wir müssen dieses Muster erkennen und dann müssen wir jene, die den Planeten töten, stoppen.

Wie kann ich sicher sein, dass meine Taten nicht die Auslöschung von genau den Spezies, die ich zu retten versuche, beschleunigt oder verursacht? Wie kann ich sicher sein, dass meine Taten nicht dazu führen, dass hungrige Menschen jedes wilde Tier in ihrer Umgebung töten, um es zu essen, oder auch noch den letzten Baum fällen, weil sie Brennstoff brauchen?

Derrick Jensen: Wir können nichts davon mit Sicherheit wissen. Wir können uns nur sicher sein, dass die Zivilisation, wenn sie weiter besteht, jedes Lebewesen auf der Erde töten wird. Aber lass uns ein realistisches Extremszenario betrachten. Tschernobyl war eine furchtbare Katastrophe. Aber es hat zu einem spektakulär positiven ökologischen Ergebnis geführt: die Menschen halten sich seitdem von der Gegend fern und die wilden Tiere kehren zurück. Verstehst du, was das bedeutet? Der Alltagszustand der Zivilisation ist schlimmer als eine nukleare Katastrophe. Es wäre schwierig, mehr Schaden zu verursachen als Tschernobyl.

Sicher, sei vernünftig und denk über diese Fragen nach. Aber wenn wir nicht handeln, wird nichts mehr übrig sein. Was die Welt benötigt, ist, in Ruhe gelassen zu werden. Was die Welt benötigt, ist, dass diese Kultur - die sie aufschneidet, foltert, tötet - gestoppt wird.

Wenn die Entscheidende Ökologische Kriegsführung durchgeführt und das Stromnetz zum Zusammenbruch gebracht würde, würde das nicht zu Super-GAUs führen?

Das Hauptproblem bei nuklearen Störfällen ist der atomare Müll, nicht das atomare Material in dem Reaktor selbst. Gelagerter Atom Müll war das Hauptproblem bei dem Fukushima-Super-GAU 2011. Gelagerter Atom Müll war das Hauptproblem während der Feuer in der Nähe des Los Alamos-Atom Müll lagers sowohl 2000 als auch 2011 und nachdem ein Atomreaktor in Mississippi

2011 fast geflutet worden wäre. Der Reaktor beinhaltet nur eine kleine Menge an aktivem Brennstoff verglichen mit den ausgebrannten Brennstäben in Lagern.

Es ist fast unvermeidlich, dass in den kommenden Jahrzehnten noch mehr nukleare Unglücksfälle stattfinden, ob das Stromnetz zerstört wird oder nicht, Gefährlicher radioaktiver Abfall wird sich sammeln, solange die industrielle Zivilisation weiter besteht und es gibt fast keine sicheren Endlager auf der Welt. Daher werden Atomkraftwerke immer gefährlicher, da mehr und mehr Atommüll in ihnen aufbewahrt wird.

Atomkraftwerke sind am gefährlichsten wenn - wie in Fukushima - direkter physischer Schaden am Kraftwerk die Reservegeneratoren und anderes Sicherheitsequipment beschädigt. Reaktoren sind so gebaut, dass sie mit einfachen Stromausfällen umgehen können, daher ist ein Versagen des Stromnetzes einer der am wenigsten gefährlichen Szenarien für ein Atomkraftwerk. Es ist unwahrscheinlich, dass ein einziger dramatischer Stromausfall die industrielle Ökonomie zum Zusammenbruch bringen und eine weitflächige atomare Katastrophe auslösen wird. Es ist wahrscheinlicher, dass eine steigende Anzahl von mittelgroßen Stromnetz-Sabotagen zur Abschaltung von Atomkraftwerken führen wird, oder zumindest dazu, dass mehr über Sicherheitsvorkehrungen nachgedacht wird. Beispielsweise haben mehrere Länder nach Fukushima angefangen, ihre Atomprogramme zu [beenden oder aufzuschieben](#).

Die momentane abgeriegelte Zone um Fukushima umfasst ca. 600km². Diese temporäre Zone wird vermutlich - wie Tschernobyl - ironischerweise in den kommenden Jahrzehnten ökologisch reicher werden. (Siehe oben).

Die meisten großen Energiequellen sind weitaus gefährlicher, wenn sie weiter betrieben werden. Gipfelabsprengungen für Kohleförderung in Appalachia werden dieses Jahr 5,700km² Land fordern - und nächstes Jahr wieder, wenn sie nicht aufgehalten werden. Jenes Land wird Jahrtausende brauchen, um sich zu erholen, sofern das Verbrennen der nämlichen Kohle nicht einen rasanten, unkontrollierbaren Klimawandel auslöst. 85.000km² Land in Alberta sind bisher für Teersandausbeutung gepachtet worden.

Zukünftige atomare Unglücksfälle in schlecht gewarteten Kraftwerken werden sehr schlimm sein, aber der gewohnte Gang der Dinge ist noch weitaus destruktiver. Und während atomare Strahlung mit der Zeit verschwindet, werden sich Treibhausgase schneller und schneller konzentrieren, sobald sie einen bestimmten Punkt passiert haben, wenn nicht etwas dagegen getan wird.

Wenn wir die Zivilisation zum Zusammenbruch bringen, wird das nicht Millionen von Leuten, die in Städten leben, töten? Was ist mit ihnen?

Derrick Jensen: Egal, was du tust, deine Hände werden blutrot sein. Wenn du an der globalen Ökonomie teilnimmst, sind deine Hände blutrot, weil die globale Ökonomie Menschen und nichtmenschliche Lebewesen überall auf dem Planeten tötet. Eine halbe Million Kinder stirbt jedes Jahr als direktes Resultat der sogenannten "Schuldenrückzahlungen" von Nicht-Industrialisierten an industrialisierte Länder. Sechzigtausend Leute sterben jeden Tag an Verschmutzung. Und was ist mit all den Leuten, die von ihrem Land vertrieben werden? Eine Vielzahl von Leuten stirbt bereits. Angesichts von Gräueltaten nicht aktiv zu werden, ist keine Antwort.

Die bittere Realität ist, dass sowohl der Wegfall von Strom als auch der Zusammenbruch der Vielfalt an Lebensformen schlimmer sein wird, je mehr die dominante Kultur die Grundlagen für Leben auf dem Planeten zerstört. Und trotzdem gibt es Leute, die sagen, dass die Befürworter einer Zerstörung

der Zivilisation es sind, die für Völkermorde sind.

Eisbären und Silberlachse würden das anders sehen. Traditionell lebende Indigene würden es anders sehen. Die Menschen, die das erben, was übrig sein wird, wenn die dominante Kultur endlich fällt, würden es anders sehen.

Ich selbst sehe es anders.

Meine Definition davon, die Zivilisation zu demontieren, ist, den Reichen die Fähigkeit zu nehmen, von den Armen zu stehlen und den Mächtigen die Fähigkeit, den Planeten zu zerstören. Niemand außer einem Kapitalisten oder einem Soziopathen (wenn es da einen Unterschied gibt) würde das anders sehen.

Vor einigen Jahren habe ich Anuradha Mittal, die frühere Direktorin von Food First, gefragt: "Würde es den Leuten in Indien besser gehen, wenn die globale Ökonomie morgen verschwinden würde?" Und sie sagte: "Natürlich." Sie sagte, dass es den Armen überall auf der Welt besser gehen würde wenn die globale Ökonomie zusammenbrechen würde. Es gibt frühere Kornkammern in Indien, die jetzt Hundefutter und Tulpen nach Europa exportieren. Die auf dem Land lebenden Armen überall auf der Welt werden von diesem System ausgebeutet. Würde es ihnen besser gehen? Was ist mit den FarmerInnen in Indien, die von ihrem Land vertrieben werden, damit Coca Cola an ihr Wasser herankommt? Ein signifikanter Teil der Leute auf der Welt haben keinen Zugang zu Elektrizität. Würde es ihnen schlechter gehen, wenn das Stromnetz zusammenbrechen würde? Nein, es ginge ihnen sofort besser. Was ist mit den Indigenen in Peru, die Ölexploration durch Hunt Oil auf ihrem Land zu stoppen versuchen, welche wegen den Handelsabkommen zwischen den USA und Peru legal ist?

Wenn jemand sagt: "Eine Menge Leute werden sterben", dann müssen wir darüber reden, um welche Leute es sich handelt. Leute überall auf der Welt ertragen bereits Hungersnöte, aber sie sterben zumeist nicht an Hunger, sie sterben an Kolonialisierung, weil ihr Land und ihre Ökonomien gestohlen wurden. Wir hören ständig, dass das Wasser fast alle ist. Es gibt aber immer noch so viel Wasser wie schon immer, nur werden 90% des Wassers, das von Menschen genutzt wird, für Landwirtschaft und Industrie verwendet. Menschen sterben an Durst, weil das Wasser gestohlen wird.

Als ich ein Mitglied der peruanischen RebellInnengruppierung MRTA, der Tupacameristas, fragte: "Was wollt ihr für die Bevölkerung Perus erreichen?", antwortete er: "Was wir wollen, ist, dass wir unser eigenes Essen produzieren und verteilen können. Wir wissen schon, wie das geht. Wir brauchen nur die Erlaubnis, es zu tun." Das ist der ganze Kampf.

Ich dachte früher, dass es wahr ist, dass die in Städten lebenden Armen zunächst schlechter dran sein würden, weil die dominante Kultur, wie jedes erfolgreiche auf Misshandlungen aufbauende System, es so eingerichtet hat, dass die Leben seiner Opfer von ihm abhängen. Das ist es, was Misshandler machen, ob es sich um häusliche Gewalt handelt oder um Gewalttäter auf einer größeren Ebene. Eine der brillanten Dinge, die diese Kultur getan hat, ist, sich zwischen uns und unsere Selbstgenügsamkeit zu schieben, zwischen uns und die Quelle allen Lebens. Daher glauben wir, dass das System uns versorgt, nicht die wirkliche Welt.

Aber letztens habe ich Vandana Shiva gefragt, ob die Bevölkerung Mumbais, beispielsweise, schnell besser dran wäre, wenn die globale Ökonomie zusammenbrechen würde. Sie sagte ja, aus den selben Gründen wie Mittal: die meisten Armen in Indien sind da weil sie von ihrem Land vertrieben

wurden, als ihr Land von transnationalen Konzernen gestohlen wurde. Wenn die globale Ökonomie verschwände, würden sie aufs Land zurückkehren und es wiedergewinnen. Wenn sie die Wahl hätten, ihr Land zurück zu bekommen oder in der Stadt zu bleiben, würden fast alle zurück aufs Land ziehen.

Wir reden über eine riesige Anzahl Leute. Die meisten in Städten wohnenden Armen sind Leute, die in Slums in der dritten Welt leben. Das ist mehr als eine Milliarde Leute und wenn sich die momentanen Trends fortsetzen, werden es in zwei Jahrzehnten doppelt so viele sein. Viele davon sind Leute, die von ihrem traditionellen Land vertrieben wurden. Die Armen werden dieses Land zurücknehmen können, wenn die Regierungen der Welt nicht mehr fähig sind, Strukturen der kolonialen Ausbeutung aufrecht zu erhalten.

Ich habe noch eine andere Antwort. Wenn diese Kultur zusammenbricht, wird ein großer Teil des entstehenden Elends daher kommen, dass die Reichen versuchen werden, ihren Lebensstil aufrecht zu erhalten. Während des Zusammenbruchs werden jene, die schon jetzt ausbeuten, dies weiterhin tun. Schieb die Schuld nicht auf die, die diese Ausbeutung stoppen wollen. Hilf stattdessen, die Ausbeutung zu stoppen, die in erster Linie für den Mord an Menschen verantwortlich ist.

Die AutorInnen dieses Buches fragen nicht fröhlich, wer sterben wird. In wenigstens einem Fall ist die Antwort: "Ich." Ich habe Morbus Crohn und mein Überleben hängt von Hightech-Medizin ab. Ohne diese Medizin werde ich sterben. Aber mein Einzelschicksal ist nicht, worauf es ankommt. Das Überleben des Planeten ist wichtiger als das Leben eines jeden einzelnen Menschen, inklusive des Meinen.

Da die industrielle Zivilisation die ökologische Infrastruktur des Planeten systematisch zerstört, wird mehr Leben übrigbleiben, je schneller die Zivilisation fällt. Und dieses Leben wird sowohl menschliche als auch nicht-menschliche Lebewesen unterstützen. Wir können uns um das Wohlergehen jener Menschen kümmern, die während und direkt nach dem energietechnischen und ökologischen Absturz leben werden, indem wir die Leute auf eine lokal basierte Zukunft vorbereiten. Wir können den Asphalt in verlassenen Parkhäusern abreißen, um diese in Nachbarschaftsgärten zu konvertieren, wir können den Leuten beibringen, lokale essbare Pflanzen zu erkennen, damit sie nicht verhungern, wenn sie nicht mehr in den Supermarkt gehen können. Wir können Nachbarschaftsräte bilden, die Entscheidungen treffen, Konflikte beilegen und gegenseitige Hilfe anbieten.

Wie kann ich helfen, die Zivilisation zu stürzen, ohne mein Leben für eine sinnlose Verzweiflungstat wegzuerwerfen?

Derrick Jensen: Darauf gibt es drei Antworten. Die Philosophische ist, dass wir die Zukunft nicht kennen können. Wir werden niemals wissen, ob eine bestimmte Handlung sinnvoll war. Wir sollten die Aktionen wählen, die wir für am effektivsten halten, aber das garantiert nicht, dass eine gegebene Tat auch wirklich erfolgreich sein wird. Was wir wissen, ist, dass diese Kultur, wenn sie so weitermacht wie bisher, auch dort ankommen wird, wohin dieser Weg führt, nämlich beim Mord an dem Planeten. Es gibt bereits Opfer, nämlich die Lachse. Oder die Haie. Oder die Trauerseeschwalben. Oder die Zugvögel. Oder die Meere, die Flüsse. Oder die indigenen Völker. Oder die Armen. Oder die Subsistenzbauern. Oder die Frauen.

Die zweite, historische Antwort befasst sich damit, wie Widerstandsbewegungen funktionieren. Du verlierst und verlierst und verlierst und dann gewinnst du. Du kriegst den Schädel gespalten, kriegst den Schädel gespalten, kriegst den Schädel gespalten und dann gewinnst du. Man kann nicht am

Anfang wissen, wie oft man den Schädel gespalten kriegt, bevor man gewinnt. Aber Kampf baut auf Kampf auf. Er muss irgendwo anfangen und er muss in Schwung kommen. Das geschieht durch Organisieren, es geschieht durch Aktionen. Und es geschieht durch Siege. Eins der besten Werkzeuge zur Rekrutierung ist ein Sieg. Und man kann nicht gewinnen, wenn man es nicht versucht.

Und jetzt die pragmatische Antwort: wir sind furchtbar in der Unterzahl und haben nicht den Luxus, unsere Leben wegzuwerfen. Wie können wir am effektivsten sein? Wir müssen schlau sein. Wähle deine Ziele sorgsam, sowohl nach strategischem Wert als auch im Bezug auf Sicherheit. Und wir müssen uns organisieren. Die Chancen einer Einzelperson, eine größere Bewegung anzustoßen, sind viel geringer als die einer Gruppe.

Was eine Person auch tut (und das trifft auf alle Lebensbereiche zu), es muss zählen. Viele der Aktionen, die im Moment durchgeführt werden, sind im Kern Vandalismus, keine aktive Sabotage, die den Fortschritt der Maschine verlangsamen wird. Also wähle. Wie kannst du bewirken, dass deine Taten (und dein Leben) möglichst bedeutsam dafür sind, das Verüben von Gräueltaten zu verhindern?

Alle, die anfangen, sich der Macht eines repressiven Staates zu widersetzen, müssen akzeptieren, dass sich ihr Leben verändern wird. Sie müssen diese Entscheidung sehr ernst nehmen. Manche der Leute, die im Laufe der Green Scare [eine Welle von Verhaftungen von NaturschützerInnen in den USA in den 2000ern, d.Ü.] verhaftet wurden, wussten, worauf sie sich einließen, andere trafen die Entscheidung unüberlegter. Letztere wurden sehr schnell "umgedreht" als sie verhaftet wurden. Eine Person brach fünf Sekunden, nachdem sie in das Polizeiauto stieg. Er hatte sich vermutlich nicht viele Gedanken über die Auswirkungen seiner Taten gemacht, bevor er anfang. Die Schwarzen Panther dagegen wussten, als sie sich dem Kampf anschlossen, dass sie entweder sterben oder im Gefängnis landen würden.

Und schließlich müssen wir immer im Blick behalten, wofür wir kämpfen. Wir kämpfen für das Leben auf der Erde. Und die Wahrheit ist, dass das Leben des Planeten wertvoller ist als das Deine. Es ist wertvoller als das Meine. Es ist die Quelle allen Lebens. Das ändert nichts daran, dass wir schlau sein müssen. Wir müssen sehr strategisch vorgehen. Und wir müssen handeln.

Hat John Brown sein Leben weggeworfen? Einerseits könnt man sagen, ja. Sein Projekt scheiterte am Ende. Aber andererseits könnte man sagen, dass es auf größere Dinge vorbereitete. Hat Nat Turner sein Leben weggeworfen? Haben die Leute, die sich am Sobibor-Aufstand beteiligten, ihre Leben weggeworfen? Einerseits könnte man ja sagen. Andererseits könnte man sagen, dass was sie taten absolut richtig und notwendig war. Und etwas, woran wir uns immer erinnern müssen, ist, dass die, die sich an dem Aufstand im Warschauer Ghetto beteiligten, eine höhere Überlebensrate hatten als die, die sich nicht wersetzen. Wenn der ganze Planet zerstört wird, wird deine Tatenlosigkeit dich nicht retten. Wir müssen das größere Leben wählen. Wir müssen wählen, das zu tun, was richtig ist, um den Planeten zu schützen. Er ist unsere einzige Heimat.

Was bedeutet "Übergrund" und "Untergrund"?

Bei DGR benutzen wir diese Begriffe, um zwischen unterschiedlichen Teilen der Bewegung zu unterscheiden. "Übergrund" bezieht sich auf die Teile einer Widerstandsbewegung, die in der Öffentlichkeit stehen und sich mehr oder weniger an die Regeln des Staates halten. Das bedeutet, dass Übergrund-Aktivismus und -Widerstand normalerweise auf gewaltfreie Aktionsformen beschränkt ist. DGR ist eine Übergrund-Organisation; wir stehen in der Öffentlichkeit und verstecken

nicht, wer wir sind oder was wir wollen, denn Offenheit und eine breite Mitgliederbasis sind, was Übergrund-Organisationen effektiv macht.

"Untergrund" bezieht sich auf die Teile einer Widerstandsbewegung, die im Geheimen operieren. Im Allgemeinen nutzen diese Gruppen militantere oder gewaltsamere Taktiken wie Sabotage oder die Zerstörung von Besitz, um ihre Ziele zu erreichen. Die Verwendung dieser Taktiken macht sie zu einem offenen Feind des Staats, weshalb Sicherheit und Geheimhaltung sehr wichtig für Untergrund-Gruppen sind. Historisch gesehen haben diese Gruppen einen stringenten Beitrittsprozess, um sicherzustellen, dass die neuen RekrutInnen auf die psychologischen und/oder körperlichen Anforderungen von Untergrundarbeit vorbereitet sowie für den Kampf und andere notwendige Operationen trainiert sind und sich mit Sicherheitskultur auskennen.

[Sicherheitskultur](#) ist außerdem wichtig, um die Effektivität von Übergrundgruppen zu erhalten.

DGR operiert ausschließlich im Übergrund. Wir beantworten keine Fragen, die sich auf den Wunsch beziehen, eine Untergrundgruppe zu gründen oder einer Solchen beizutreten. Wir wollen uns nicht an der Organisation eines Untergrunds beteiligen oder davon wissen. Wir tun dies, um die Sicherheit der Mitglieder von DGR zu gewährleisten.

Was ist eine "Kultur des Widerstands"?

Eine Kultur des Widerstands existiert, um zu organisiertem politischen Widerstand zu ermutigen und ihn zu fördern, um den Willen zu kämpfen zu nähren. Sie hilft Personen, ihre psychologische Identifikation mit dem unterdrückerischen System zu brechen und eine neue Identität aufzubauen, die auf Selbstrespekt und Solidarität basiert. Sie bietet sowohl die emotionale Unterstützung einer funktionierenden Gemeinschaft, die an Widerstand glaubt, als auch eine intellektuell kraftvolle Atmosphäre, die Analyse, Diskussion und die Entwicklung eines politischen Bewusstseins fördert. Sie produziert kulturelle Produkte wie Gedichte, Lieder und Kunst, die um das Thema "Widerstand" kreisen. Sie baut neue Institutionen auf, die die Aufgaben der Korrupten übernehmen werden, sobald Letztere fallen. Und sie bietet Loyalität und materielle Unterstützung für jene, die an der Front des Übergrunds kämpfen, sowie für politische Gefangene.

Warum sollte ich groß angelegte Aktionen gegen das System unternehmen, wenn das, besonders in der Ersten Welt, fast niemand sonst tut?

Derrick Jensen: Weil die Welt ermordet wird. Und weil Mitglieder der sogenannten "Ersten Welt" die Haupt-NutznierInnen sind. Es sollten nicht schon wieder die Armen an vorderster Front kämpfen müssen. Es sollten nicht die Indigenen sein. Es sollten nicht die nichtmenschlichen Lebewesen sein. Es ist unsere Verantwortung als NutznießerInnen dieses System, es zum Stillstand zu bringen.

MEND (die Bewegung für die Befreiung des Niger-Deltas) hat es geschafft, die Ölförderung in Nigeria um bis zu 30% zu reduzieren. Sie haben dies getan, weil sie das Land, auf dem sie leben, lieben und weil dieses Land zerstört wird. Wir haben weitaus mehr Ressourcen zur Verfügung. Es ist unsere Verantwortung, diese Ressourcen und die Privilegien, die wir haben, zu nutzen, um diese Kultur davon abzuhalten, den Planeten zu töten.

Was könnte eine Widerstandsbewegung gegen die Zivilisation von anderen Bewegungen unterscheiden, die die Mächtigen durch Unterwanderung, Überwachung und Störung überwältigt haben? Gibt es neue Strategien und Taktiken, die sich diesen neuen Systemen und Technologien widersetzen können?

Derrick Jensen: Ehrlich gesagt - nein. Ein großer Nachteil, den die Leute heute gegenüber früher haben, ist, dass wir heute in einem Panopticon leben. Zu überwachen und aus der Ferne zu töten ist heute viel einfacher als in der Vergangenheit. Vergleich die Macht des Staates jetzt beispielsweise mit der zur Zeit der Nazis. Für die Nazis war die Technologie des Fingerabdrucks noch sehr neu. Sie hatten nichts, was mit den Überwachungskapazitäten moderner Staaten vergleichbar wäre. Sie hatten nur rudimentäre Computer. Sie hatte keine Möglichkeit, Stimmerkennungssoftware zu entwickeln. Sie hatten gar keine Software. Daher haben die Mächtigen einen riesigen Vorteil gegenüber heutigen Volksbewegungen.

Indigene und traditionelle Widerstandsbewegungen hatten Dörfer, in denen sie sicher waren. Sie hatten wilde Orte, an denen sie sicher waren. Sie hatten ihr eigenes Territorium. Heute haben die Leute das nicht. Sie haben allerdings den einen Vorteil gegenüber den indigenen Widerstandsbewegungen der letzten 500 Jahre, dass sie in der Menge untergehen. Tecumseh hätte nicht nach Philadelphia gehen können, ohne erkannt zu werden. Die Leute heutzutage haben diesen Vorteil.

Aber der größte Vorteil, den wir heute haben, ist, dass das Zeitalter des Überflusses vorbei ist. Das Zeitalter des billigen Öls ist vorbei. Die heutigen Reiche sind auf dem Weg des Zusammenbruchs. Es schien immer so, als würde, wenn sich die Zivilisation auflöst, jedes Individuum, das auch nur im Entferntesten gegen sie ist, an die Wand gestellt werden. Aber jetzt sieht es so aus, als wenn die HerrscherInnen der Zivilisation wenn sie zerbricht nicht einmal mehr fähig sein werden, Briefe zuzustellen, geschweige denn die Art der Unterdrückung aufrecht zu erhalten, die sie historisch auf die angewandt haben, die sich ihrer Herrschaft widersetzen. Denk an den Zusammenbruch der Sowjetunion; sie ist einfach auseinandergefallen, anstatt dass es Säuberungen und Gulags gab. Die Sowjetunion hatte nicht mehr die Ressourcen dafür.

Sogar die USA zerfallen. Die US-Regierung kann nicht mal mehr die Wassersysteme und Straßen in diesem Land aufrechterhalten. Die Staats- und die Landesregierungen können die Universitäten nicht mehr bezahlen. Die Mächtigen haben weder das Geld noch die Ressourcen und werden sie auch nie wieder haben.

Wenn jemand in der Vergangenheit einen wichtigen Teil der Infrastruktur zerstört hätte, wären die Mächtigen fähig gewesen, ihn zu ersetzen. Aber jetzt haben die Regierungen der Welt nicht mehr das Geld. Je mehr sie für den Wiederaufbau ausgeben, desto weniger primären Schaden können sie anrichten.

Eine Widerstandsbewegung wird in den Mainstream-Medien dämonisiert und als Gruppe von ÖkoterroristInnen dargestellt werden. Gibt es etablierte alternative Medien, die eine Strategie haben, dem entgegenzutreten?

Derrick Jensen: Es gibt etablierte alternative Medien, aber werden sie diese Dämonisierung verhindern können? Nein. Die alternativen Medien sind zahm und voll von horizontaler Feindseligkeit. Die größere Frage ist: "Gibt es ein mediales Forum, das ernsthaften Widerstand gegen den Mord am Planeten durch diese Kultur unterstützt?" Und die Antwort ist leider nein. Sogar die sogenannten Naturmagazine leisten großen Widerstand dagegen, irgendetwas zu empfehlen, das über Kompostieren und Fahrradfahren hinausgeht. Oder vielleicht sollte ich lieber sagen, viele der Leser tun das. Eine der Absichten von [Deep Green Resistance] ist, eine Literatur des Widerstands zu produzieren - eine absolute notwendige Literatur des Widerstands - die hilfreich dabei sein wird, eine weiter gefasste Medienlandschaft des Widerstands zu etablieren. Das bedeutet alle möglichen Formen, von Comics über Filme und Bücher hin zu Graffiti und dazu, dass Leute im Hintergarten

Gespräche führen. Wir müssen darüber reden und wir müssen das offen tun. Eine der absolut notwendigen Voraussetzungen für Widerstand ist, dass wir darüber reden. Das traf auf jede Widerstandsbewegung in der Vergangenheit zu und wird wahr sein, so lange es Widerstandsbewegungen gibt. Wir müssen alle Optionen in Betracht ziehen und sie offen, ehrlich und ernsthaft diskutieren.

Gibt es ein Solidaritäts-/Unterstützungsnetzwerk, das jemanden unterstützt, der für Aktivismus ins Gefängnis kommt? Gibt ein Unterstützungsnetzwerk, das Familien unterstützt, deren HauptverdienerIn für Aktivismus ins Gefängnis kommt?

Derrick Jensen: Ersteres existiert. Das Anarchist Black Cross beispielsweise unterstützt politische Gefangene und es gibt andere Organisationen, die das auch tun. Aber die Wahrheit ist, dass wir eine viel breitere Basis aufbauen müssen. Unterstützung für Häftlinge ist ziemlich knapp. Aber es ist einfach, die grundlegenden Sachen dafür zu tun. Meine Mutter schreibt jedes Jahr vielen politischen Gefangenen an ihren Geburtstagen und um die Wintersonnenwende herum. Viele dieser Leute sind seit 30 oder 40 Jahren im Gefängnis und ihre Briefe können zu den zwei oder drei gehören, die sie im Jahr erhalten. Die Organisationen existieren also, aber sie müssen noch viel robuster werden. Und was Unterstützung für Familien angeht, nein, die gibt es nicht. Es sollte sie aber geben. Dies sind Dinge, die von denen getan werden sollten, die vollständig im Übergrund sind. Wir haben in diesem Buch mehrfach betont, dass nicht jedeR ernsthafte illegale Aktionen unternehmen muss. Aber wir brauchen eine Kultur des Widerstands und ein Teil dieser Kultur ist ein robustes Netzwerk zur Unterstützung von Gefangenen, um denen zu dienen, die an vorderster Front kämpfen. Wir müssen unsere SoldatInnen, jene, die für den Planeten kämpfen, systematisch unterstützen. Das ist notwendig und bisher existiert es nicht.

Habt ihr AnwältInnen, die uns helfen/uns beraten, wenn wir aktiv werden?

Wir arbeiten im Moment daran, rechtliche Unterstützung aufzubauen. Wir brauchen [Freiwillige](#) für diese und andere Aufgaben.

Wie kann ich das Risiko auf mich nehmen, gefangen genommen zu werden, wenn das bedeutet, meine Familie/Kinder oder meine/n FreundIn nie wieder zu sehen und ihnen nicht mehr in diesen schwierigen Zeiten beistehen zu können?

Derrick Jensen: Nichts in diesem Buch soll Leute dazu anhalten, Dinge zu tun, die sie nicht tun wollen. Tatsächlich soll nichts in diesem Buch Leute dazu anhalten, irgendetwas Illegales zu tun (auch wenn es anerkennt, dass nichts Illegales getan zu haben nicht garantiert, dass man nicht von den Mächtigen bestraft wird). Wir haben viele Male gesagt, dass es viele Arten gibt, auf die sich eine Kultur des Widerstands manifestieren kann, eine große Zahl an Aktivitäten, an denen du teilnehmen kannst, die nicht so riskant sind wie Untergrundaktionen. Wenn deine Hauptsorge ist, gefangen genommen zu werden, gibt es viele andere Dinge, die du tun kannst.

Aber vergiss nicht, dass, wenn die Repression durch den Staat wirklich schlimm wird, er dich holen kommen kann, auch wenn du im Übergrund bist. Es sind oft die Intellektuellen, die in der Öffentlichkeit stehen, die OrganisatorInnen und die SchriftstellerInnen, die ins Gefängnis kommen. Die Leute im Untergrund, die nicht in der Öffentlichkeit stehen, sind manchmal sicherer.

Aber vielleicht sollten wir die Frage umdrehen. "Bist du bereit, das Risiko einzugehen, keine Fische im Meer zu haben?" Wenn es so weitergeht wie bisher, wird es 2050 keine Fische mehr im Meer geben. Die Amphibien sterben bereits. Die Wandervögel sterben bereits. Der Planet stirbt. Bist du

bereit, das zu riskieren?

Nichts davon ist theoretisch. Wenn das industrielle System beginnt, zusammenzubrechen, werde ich sterben. Mein Leben hängt von Hightech-Medizin ab. Aber es gibt größere und wichtigere Dinge als mein Leben.

Wenn wir effektiv gegen die Mächtigen agieren, werden sie uns dann nicht nur noch härter bestrafen?

Derrick Jensen: Das werden sie, aber das ist kein Grund, sich zu unterwerfen. Dies ist, wie autoritäre Regime und MisshandlerInnen agieren: sie machen ihren Opfern Angst davor, zu handeln. Sie schaffen die Mentalität: "Wenn ich versuche, ihn zu verlassen, wird mein gewalttätiger Ehemann oder mein Zuhälter mich töten." Und das ist ein sehr guter Grund, sich nicht zu widersetzen.

Diese Frage artikuliert explizit etwas, von dem wir alle wissen, dass es wahr ist: die Grundlage dieser Kultur ist Gewalt. Und der Hauptgrund, warum wir keinen Widerstand leisten, ist, dass wir Angst vor dieser Gewalt haben. Wir wissen, wenn wir entschieden handeln, um die Orte und Kreaturen, die wir lieben, zu schützen, oder wenn wir versuchen, die Ausbeutung der Armen durch Firmen zu stoppen, dann werden die Mächtigen uns mit der vollen Macht des Staats bestrafen. Wir können soviel wir wollen darüber reden, dass wir angeblich in einer Demokratie leben. Und wir können soviel wir wollen von der Zustimmung der Regierten reden. Aber worauf es wirklich hinausläuft, ist, dass die Mächtigen dich, wenn du dich effektiv ihrem Willen widersetzt, versuchen umzubringen. Wir müssen das explizit betonen, damit wir der Situation, in der wir sind, ins Augen blicken können. Und die Situation, in der wir sind, ist, dass die Mächtigen den Planeten töten und die Armen ausbeuten und ermorden und dass wir sie nicht stoppen, weil wir Angst haben.

Aber es muss ein paar Leute unter uns geben, die dennoch bereit sind, zu handeln. Wir sollten niemals den Ernst des Vorhabens anzweifeln, die Mächtigen zu stoppen. Und wir müssen uns auch im Klaren darüber sein, wie schwerwiegend die Dinge sind, die mit der Welt passieren. Wenn du dieses Buch liest, verstehst du vermutlich, wie verzweifelt die Lage ist.

Was ist das Vermächtnis, das wir denen hinterlassen wollen, die nach uns kommen? Wie willst du von den Generationen gesehen werden, die der Deinen folgen? Willst du als jemand gesehen werden, der wusste, was getan werden muss, aber es nicht tat, weil er Angst hatte? Oder willst du als jemand gesehen werden, der Angst hatte und trotzdem das Richtige getan hat? Es ist okay, Angst zu haben. Fast jeder, den ich kenne, hat manchmal Angst. Aber zu tun, was richtig ist, bringt auch eine große Freude und ein großes Hochgefühl. Die Tatsache, dass die Mächtigen ihre Macht gegen WiderstandskämpferInnen nutzen werden, ist kein Grund, den Kampf aufzugeben bevor er angefangen hat. Es ist ein Grund, sehr, sehr schlau vorzugehen.

Was ist mit denen passiert, die versucht haben, Gewalt anzuwenden? Fred Hampton, Laura Whitehorn und Susan Rosenberg sind nur einige der Vielzahl von Leuten, die versucht haben, Gewalt anzuwenden und die dann tot, fälschlich angeklagt oder im Gefängnis geendet sind. Du sagst, wir haben alle eine Rolle; findest du nicht, du forderst andere auf, etwas zu tun, was du selbst nicht bereit bist zu tun?

Derrick Jensen: In wie großer Gefahr man ist, ist keine Frage davon, ob man im Über- oder Untergrund aktiv ist. Wenn Repression offener wird, sind es oft die Leute im Übergrund, die zuerst von den Mächtigen ins Visier genommen werden. Erich Mühsam war im Übergrund. Ken Saro-wiwa war es auch. Viele AutorInnen waren in dieser Situation. Das ist unsere Rolle. Unsere Rolle ist es,

große Zielscheiben über unsere Brust zu hängen und auf diese Weise zu helfen, eine Kultur des Widerstands zu formen. Und wenn man in der Öffentlichkeit steht, kann man natürlich nicht gleichzeitig im Untergrund sein; es muss eine absolute Trennung zwischen Über- und Untergrund-Aktivitäten und -Organisationen geben. Das ist grundlegende Sicherheitskultur.

Wir bitten niemanden darum, Dinge zu tun, die sie nicht willens sind zu tun. Wir bitten grundsätzlich niemanden darum, irgendetwas Bestimmtes zu tun. Wir müssen alle unsere eigenen Rollen finden, basierend auf unserer persönlichen Einschätzung davon, welche Risiken wir auf uns nehmen können und was unsere Begabungen sind.

Die Mächtigen werden uns bestrafen, wenn wir Widerstand leisten. Es ist egal, ob dieser Widerstand gewalttätig oder gewaltfrei ist. Es ist Widerstand, der das Risiko und die Vergeltung bringt und es ist Widerstand, den unser Planet braucht.

Die Zivilisation ist das Einzige, das gewalttätige Kriminelle davon abhält, Leute zu vergewaltigen/ermorden wie an diesen furchtbaren Orten am anderen Ende der Welt. Wer wird meine Familie beschützen, wenn wir die Zivilisation abreißen?

Derrick Jensen: Vor ein paar Jahren habe ich eine Mail von einem Polizisten in Chicago bekommen. Er las Endgame und mochte es, aber er war der Ansicht, ich sei zu streng mit PolizistInnen. Er sagte: "Es ist unsere Aufgabe, die Leute vor Psychopathen zu beschützen und das ist es, was ich jeden Tag tue. Ich beschütze Leute vor Psychopathen." Ich schrieb zurück: "Ich finde es toll, dass du uns vor Psychopathen beschützt. Als in das Haus meiner Mutter eingebrochen wurde, war die Polizei zu rufen das Erste, was ich getan habe. Als in mein Haus eingebrochen wurde, habe ich die Polizei gerufen. Es ist toll, dass du uns vor Psychopathen beschützt. Mein Problem ist, dass du uns eigentlich nur vor den armen Psychopathen beschützt, nicht vor den reichen Psychopathen."

Nach Bhopal wurde Warren Anderson in Abwesenheit der Prozess gemacht und er wurde für schuldig befunden, die Gräueltaten begangen zu haben, die damit einhergingen, Union Carbide zu leiten. Er wurde zum Tod durch den Strang verurteilt. Und die USA weigern sich, ihn auszuliefern. Wenn es nach mir ginge, würden alle Leute hingerichtet, die mit dem Ölteppich zu tun haben, der den Golf von Mexiko ermordet. Das wäre ein Teil der Aufgabe des Staates. Stattdessen ist eine der Hauptfunktionen der Regierung, die reichen Psychopathen vor dem Zorn der restlichen Bevölkerung zu schützen. Wer schützt die Bauern in Indien vor Monsanto? Wer schützt die Bauern in den USA vor Cargill und ADM?

Ich habe eine Benefizveranstaltung für US-AmerikanerInnen mexikanischer Herkunft geleitet, die versuchten, zu verhindern, dass noch mehr Giftmüll in ihrer Nachbarschaft deponiert wird. Der Giftmüll war natürlich von weit weg. Die Unterhaltung wandte sich dahin, wie es wohl sein würde, wenn Polizei und StaatsanwältInnen nicht die Diktate von weit entfernten Firmen durchsetzen und stattdessen auf die Wünsche der lokalen Gemeinschaften achten würden. Was, wenn sie krebsfreie Zonen durchsetzen würden? Oder kahlschlagsfreie Zonen? Oder vergewaltigungsfreie Zonen, wo wir schon mal dabei sind? Und dann lachten alle, weil wir alle wissen, dass das nicht geschehen wird. Was wäre, wenn wir in unseren Gemeinschaften anfangen, Verteidigungsgruppen [und Milizen] zu gründen und sagten: "Dies wird eine krebsfreie Zone sein. Dies wird eine kahlschlagsfreie Zone sein. Dies wird eine vergewaltigungsfreie Zone sein. Dies wird eine dammfreie Zone sein." Was würde passieren, wenn wir das täten?

Das ist es genau, worüber wir in diesem Buch reden. Wir wollen, dass unsere Gemeinschaften krebsfrei sind. Wir wollen, dass sie kahlschlagsfrei sind. Wir wollen, dass sie dammfrei sind. Wir

wollen, dass sie vergewaltigungsfrei sind. Und wir müssen die Psychopathen stoppen, die uns verletzen.

Wenn die Zivilgesellschaft in einem Patriarchat zusammenbricht, kann die Situation sich stark verschlimmern. Im Fall der Demokratischen Republik Kongo gibt es organisierte Massenvergewaltigungen. Was tun wir dagegen? Eine Sache, die wir tun müssen, ist, uns bereits jetzt vorzubereiten. Das ist der Grund, warum wir in diesem Buch so oft betont haben, dass die Revolutionäre von gutem Charakter sein müssen. Ein Freund von mir sagt, dass er im Naturschutz aktiv ist, weil er sicherstellen will, dass, wenn die Dinge mehr und mehr chaotisch werden, einige Türen offen bleiben. Wenn die Grizzlybären in 20 Jahren ausgestorben sind, werden sie für immer fort sein. Aber wenn sie in 20 Jahren noch da sind, werden sie vielleicht für immer da sein. Das Gleiche trifft auf die Stierforelle zu, es trifft auf die Mammutbäume zu - wenn du den Wald abholzt, ist er weg. Aber wenn er noch steht, wer weiß, was dann in Zukunft passieren wird? Und es ist genauso mit den Einstellungen der Leute; wenn die Dinge mehr und mehr chaotisch werden, werden unkontrollierbare Dinge passieren. Wir müssen sicherstellen, dass gewisse Ideen fest verankert sind, bevor das passiert. Das ist der Grund, warum wir null Toleranz für horizontale Feindseligkeit betont haben, null Toleranz für Gewalt gegen Frauen, null Toleranz für Rassismus. Denn wenn die Zivilgesellschaft zusammenbricht - warum auch immer - werden Männer mehr vergewaltigen, aber die Zeit, dagegen zu kämpfen, ist nicht dann, sondern jetzt.

Es gibt zwei Herangehensweisen an das Problem, dass Männer Frauen sexuell attackieren. Die eine ist ein Satz von Andrea Dworkin: "Mein Gebet für Frauen des 21. Jahrhunderts: verhärtet eure Herzen und lernt zu töten." Frauen müssen Selbstverteidigung lernen, Selbstverteidigungsorganisationen gründen und Feministinnen sein. Und Männer müssen in ihrer Loyalität gegenüber Frauen konsequent sein. Sie müssen eine Null-Toleranz-Politik bezüglich Misshandlung von Frauen haben.

Das Gleiche trifft auf rassistische Verbrechen zu. Wenn das ökonomische System zusammenbricht, werden die, deren Anspruchsdenken sie nach ganz vorne gebracht hat, anfangen, allen anderen die Schuld zu geben (die US-amerikanische Tea Party-Bewegung ist ein gutes Beispiel). Wie Nietzsche schrieb: "Man hasst nicht, solange man noch gering schätzt." Solange die eigenen Privilegien nicht bedroht sind, kann man die gering schätzen, die man ausbeutet. Aber sobald diese Privilegien bedroht sind, verwandelt sich diese Geringschätzung in offenen Hass und Gewalt. Wenn die Zivilisation zusammenbricht, werden wir einen Anstieg von vorwiegend von Männern ausgeübter Gewalt sehen. Wir werden einen Anstieg an Gewalt gegen jene, die Widerstand leisten, sehen. Wir werden einen Anstieg an Gewalt gegen Farbige sehen. Wir sehen es jetzt bereits.

Meine Antwort für Farbige ist: lernt, euch zu verteidigen und gründet Selbstverteidigungsorganisationen. Und die Aufgabe von weißen Verbündeten ist, in unserer Loyalität gegenüber den Opfern von weißer Unterdrückung konsequent zu sein.

Es gab schon viele Widerstandsbewegungen, die Selbstverteidigungsorganisationen und ihre eigene Polizei gegründet haben. Die IRA agierte als Nachbarschaftspolizei, die spanischen AnarchistInnen organisierten ihre eigene Polizei in einigen der größeren Städte und die Gulabi Gang organisiert Frauen, damit sie sich selbst und ihre Gemeinschaften vor der Polizei und männlicher Gewalt beschützen. Wir brauchen etwas Ähnliches. Wir müssen Selbstverteidigungsorganisationen gründen, um jene Menschen und nicht-menschliche Lebewesen zu schützen, die angegriffen und vergewaltigt werden. Diese Angriffe werden weiterhin stattfinden, bis wir sie beenden.

Um deutlich zu sein, Zivilisation ist nicht gleichbedeutend mit Gesellschaft. Die Zivilisation ist eine spezifische, hierarchische Organisation, die auf dem Prinzip des "Macht über" basiert. Die Zivilisation abzureißen, diese Machtstruktur zu beenden, bedeutet nicht, alle soziale Ordnung zu beenden. Letztendlich sollte es mehr Gerechtigkeit bedeuten, mehr lokale Kontrolle, mehr Demokratie und mehr Menschenrechte, nicht weniger.

Wird die Zivilisation nicht einfach wieder aufgebaut werden?

Derrick Jensen: Darauf habe ich mehrere Antworten. Die Erste ist, nein, dies ist eine einmalige Angelegenheit. Die einfach zugänglichen Ölreserven sind alle. Es wird niemals ein zweites Zeitalter des Öls geben. Es wird niemals ein zweites Zeitalter des Erdgases geben. Es wird niemals ein zweites Eisen- oder Bronzezeitalter geben. Und es wird nie mehr - oder eine sehr, sehr lange Zeit nicht mehr - ein Zeitalter der großen Schiffe geben, beispielsweise, weil die Wälder weg sind. Diese Kultur hat so viel zerstört, dass es nicht mehr die Grundlage geben wird, auf der eine ähnliche Zivilisation aufgebaut werden könnte. Die obere Erdschicht, der Mutterboden, ist zerstört. Nein, es wird sich nie mehr eine weitere Zivilisation wie diese erheben. Es könnte - wenn die Menschheit überlebt - einige kleine Zivilisationen geben, aber nie mehr eine wie diese.

Zweitens denke ich nicht, dass das die richtige Frage ist. Es ist wie mitten in der Nacht aufzuwachen und die Schreie deiner Familie zu hören, die gefoltert wird, du blickst auf und siehst, dass da ein Mörder mit einer Axt an deinem Bett steht. Du drehst dich zu der Person, die neben dir schläft und sagst: "Schatz, sag mal, wie wollen wir verhindern, dass morgen ein Axtmörder bei uns einbricht?" Im Moment sind wir in einer Krise und müssen uns mit ihr auseinandersetzen. Ich wünschte, wir hätten den Luxus, uns darum Sorgen zu machen, ob in der Zukunft eine weitere Zivilisation entstehen wird, aber wir haben diesen Luxus nicht. Im Moment müssen wir diese Kultur davon abhalten, den Planeten zu töten und die Leute, die später kommen, sich darum sorgen lassen, ob die Zivilisation sich wieder erheben wird.

Diese Frage erinnert mich daran, wie ich einmal gefragt wurde: "Wie viel Zeit glaubst du haben wir noch?" Ich deutete auf die Person neben der Fragerin. "Stell dir vor, sie wird in dem Raum da hinten gefoltert. Wie viel Zeit hat sie bevor wir handeln müssen? Wie wie lange sollten wir den Folterern erlauben, weiterzumachen, bevor wir sie aufhalten?" Jetzt gerade, in diesem Moment, passieren Ungerechtigkeiten. Zweihundert Spezies sind heute ausgestorben. Und wieviel Zeit hatten sie noch? Keine. Die Frage ist nicht, ob sich die Zivilisation wieder erhebt. Die Frage ist, was wir jetzt tun können, um diese Wesen zu beschützen. Wenn wir das Unrecht sehen, müssen wir es stoppen.

Was soll ich sagen wenn jemand sagt: "Ich will einen Untergrund formen, einem Untergrund beitreten, einen Unterschlupf gründen, etc."

Sag: "Wir sind eine Übergrund-Organisation. Wir wollen nicht daran beteiligt sein. Wir beantworten niemandes Fragen, die darum gehen, eine Untergrundgruppe zu gründen oder einer beitreten zu wollen."

Brich die Unterhaltung sofort ab, wenn die Sicherheit auf dem Spiel steht. Manchmal muss man die Unterhaltung beenden.

Sag nicht "der Untergrund" - das könnte implizieren, dass wir schon in Kontakt mit einer existenten Untergrundorganisation stehen. Sag stattdessen: "ein Untergrund (der vielleicht existiert oder auch nicht)."

Warum nimmt DGR keine offizielle Position zu Impfen, dem 11. September und anderen Verschwörungstheorien ein?

Radikale soziale Bewegungen tendieren dazu, Menschen anzulocken, die Randgruppenpositionen einnehmen. Wir würde niemals versuchen, Leuten vorzuschreiben, was sie persönlich zu glauben haben, aber DGR ist strategisch darin, in welchen Kontroversen wir Positionen einnehmen und wie wir unsere Zeit und Energie einplanen. Diese Überzeugungen helfen DGR nicht, unsere Ziele zu erreichen und könnten Genossen und potentielle Verbündete verschrecken. Wir erwarten, dass Mitglieder, die derartige Positionen einnehmen, sie nicht präsentieren oder diskutieren, wenn sie DGR vertreten oder mit DGR-Arbeit beschäftigt sind.

Die Klimaerwärmung ist eine Realität und auf sie wird in dem Grundlagentext von DGR Bezug genommen.

Manche Randgruppenpositionen, wie Holocaustleugnung, verstoßen gegen die [DGR-Prinzipien und den Verhaltenskodex](#) und disqualifizieren die jeweilige Person für eine Mitgliedschaft.

Für mehr Fragen und Antworten siehe auch [Deep Green Resistance: An interview with Derrick Jensen and Rachel Ivey](#) (auf Englisch, d.Ü.).

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQS) ZUM RADIKALEN FEMINISMUS

Was ist radikaler Feminismus?

Es gibt viele Arten Feminismus. Radikaler Feminismus zielt auf den ursprünglichen Grund der Krise ab, von der Frauen betroffen sind: das System der Gewalt, das Menschen nach Geschlecht in eine herrschende (Männer) und eine unterdrückte Klasse (Frauen) einteilt.

Dieses System der Gewalt heißt Patriarchat und über die letzten 2000 Jahre hinweg hat es die Herrschaft über den Großteil der Welt erlangt. Die patriarchalische Zivilisation basiert darauf, sowohl Frauen als auch lebendige Gemeinschaften und die Erde selbst auszubeuten und aufzubrechen.

Radikale FeministInnen streben an, alle Frauen von Unterdrückung zu befreien. Wir stehen auf der Seite von Frauen und leisten Widerstand gegen männliche Gewalt in all ihren Formen, einschließlich Vergewaltigung, Pornografie, Prostitution, Tötung von weiblichen Neugeborenen und Gebärzwang. Wir nehmen den Frauenhass auseinander, sowie auch Biophobie (Angst vor und Hass auf die Natur) und Lesbophobie (Angst vor und Hass auf Lesben).

Radikale FeministInnen in DGR verschreiben sich dem Vorhaben, diese brutale patriarchale Kultur zu zerstören und so die Erde, die Quelle des Lebens, zu verteidigen - sowie auch unsere Schwestern, die Frauen überall auf der Welt.

Wollen radikale FeministInnen eine Welt, die von Frauen beherrscht wird?

Dee Graham spricht über dieses Thema in ihrem Buch Loving to Survive (S. 243):

Das Patriarchat stellt sich das Matriarchat als bloße Umkehrung der Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen vor, doch das Matriarchat basiert auf einer Zurückweisung der

Denkweise, auf der diese männliche Fantasie aufbaut. Das Matriarchat ist eine völlig andere Form der Organisation als das Patriarchat und betont das, was Miller als "Macht mit" anstatt "Macht über" bezeichnet. Love und Shanklin definieren das Matriarchat als eine Gesellschaft, in der alle zwischenmenschlichen Beziehungen der nährenden, pflegenden Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Kind nachempfunden sind. Laut diesen AutorInnen beeinflusst diese fürsorgliche Herangehensweise alle sozialen Institutionen. Das Ziel solcher Beziehungen ist, 'den einzigartigen Willen jedes Individuums' zu stärken, um so 'offene, vertrauensvolle, kreative Bindungen mit anderen aufzubauen.'

Warum bezichtigen manche Leute Deep Green Resistance der Transphobie?

DGR ist der Transphobie bezichtigt worden, weil es eine Meinungsverschiedenheit darüber gibt, wie Gender (oder soziales Geschlecht, d.Ü.) zu definieren ist.

DGR befürwortet Entmenschlichung oder Gewalt gegen niemanden, auch nicht gegen Personen, die sich als trans beschreiben. Die universellen Menschenrechte sind universell. DGR hat einen strikten Verhaltenskodex, der Gewalt und Misshandlungen verbietet. Wer diesen Kodex verletzt, ist nicht länger Mitglied von DGR.

Aber eine andere Meinung als jemand zu haben ist keine Form der Gewalt. Und wir haben eine große Meinungsverschiedenheit.

Radikale Feministinnen kritisieren das Konzept des Gender selbst. Wir wollen Gender nicht reformieren - wir wollen es abschaffen. Ohne die sozial konstruierten Geschlechterrollen, die die Basis des Patriarchats bilden, würden alle Leute sich so anziehen und verhalten können, wie sie wollen, und andere auf jede Weise lieben können, die sie wünschen, egal, welche Art Körper diese Person besitzt.

Das Patriarchat ist ein Kastensystem, das Menschen, die biologisch männlich oder weiblich zur Welt gekommen sind, in Angehörige sozialer Klassen, die Männer und Frauen genannt werden, verwandelt. Männliche Personen werden in Männer verwandelt, indem ihnen Maskulinität anezogen wird. Diese ist durch eine Psychologie der emotionalen Taubheit und eines Gegensatzes zwischen dem Selbst und dem Anderen definiert. Dies ist auch die Psychologie, die SoldatInnen benötigen, weshalb wir denken, dass es unmöglich ist, FriedensaktivistIn zu sein, ohne auch FeministIn zu sein.

Die weibliche Erziehung im Patriarchat ist ein Prozess, in dem Mädchen psychologisch eingeeignet und gebrochen werden - was in anderen Kontexten als "grooming" bezeichnet wird - um eine Klasse von gefügigen Opfern zu erschaffen. Femininität ist ein Satz von Verhaltensweisen, die grundsätzlich ritualisierte Unterwerfung darstellen.

Wir sehen an der Erschaffung von Gender nichts, was gefeiert oder akzeptiert werden sollte. Das Patriarchat ist eine korrupte und brutale Machtkonstellation und wir wollen es zerstört sehen, sodass die Kategorie 'Gender' nicht mehr existiert. Das ist auch unsere Position zu Rasse und Klasse. Diese Kategorien sind nicht natürlich: sie existieren nur, weil hierarchische Machtsysteme sie erschaffen (siehe bspw. Audrey Smedleys Buch *Race in North America*). Wir wollen eine Welt der Gerechtigkeit und Gleichheit, in der die materiellen Umstände, die im Moment Rasse, Klasse und Gender erschaffen, für immer überkommen sind.

Das Patriarchat macht es einfach, weibliche Körper zugunsten von Männern auszubeuten - für männliche sexuelle Befriedigung, billige Arbeitskraft und Fortpflanzung. Um nur ein Beispiel zu nennen: es gibt ganze Dörfer in Indien, in denen alle Frauen nur eine Niere haben. Warum? Weil ihre

Ehemänner die Andere verkauft haben. Gender ist kein Gefühl - es ist eine Menschenrechtsverletzung gegen eine ganze Klasse von Menschen, "Menschen, die Frauen genannt werden."^[1]

Wir sind nicht "transphob." Wir haben allerdings eine andere Meinung dazu, was Gender ist. GenderistInnen denken, dass Gender etwas Natürliches ist, ein Produkt der Biologie. Radikale FeministInnen denken, dass Gender sozial ist, ein Produkt der männlichen Vorherrschaft. GenderistInnen denken, dass Gender eine Identität ist, ein innerer Satz von Gefühlen, die Personen haben können. Radikale FeministInnen denken, dass Gender ein Kastensystem ist, ein Satz von materiellen Gegebenheiten, in die eine Person hineingeboren wird. GenderistInnen denken, Gender ist binär. Radikale FeministInnen denken, dass Gender eine Hierarchie ist, in der Männer oben stehen. Manche GenderistInnen behaupten, Gender sei "fluid." Radikale Feministinnen weisen darauf hin, dass nichts Fluides daran ist, wenn der Ehemann deine Niere verkauft. Wie sichtbar wird, haben wir große Meinungsverschiedenheiten.

Radikale FeministInnen sind außerdem überzeugt, dass Frauen das Recht haben, ihre eigenen Grenzen zu definieren und zu entscheiden, wer in ihre Freiräume hineindarf. Wir glauben, dass alle unterdrückten Gruppen dieses Recht haben. Wir sind transphob genannt worden, weil die Frauen von DGR nicht wollen, dass Männer - Personen, die männlich geboren und zu Maskulinität erzogen wurden - in Frauen vorbehaltenen Freiräumen vordringen. DGR unterstützt Frauen in dieser Entscheidung.

Was meinen radikale FeministInnen, wenn sie den Begriff "Gender" benutzen?

[1. "The End of Gender"-Vortrag von der DGR-Konferenz 2013](#)

[2. Talking About Gender](#)

[3. Who Owns Gender?](#)

(d.Ü.: eine kurze deutschsprachige Beschreibung findet sich unter Frage 2. Gender ist, kurz gesagt, das sozial definierte Geschlecht oder die Geschlechterrolle, die hier vom biologischen Geschlecht abgegrenzt wird)

Ist der radikale Feminismus essentialistisch?

Nein, definitiv nicht. Essentialismus ist der Gedanke, dass Gender biologisch, nicht sozial, begründet ist. Nach dieser Ansicht sind Jungen von Natur aus aggressiv und abenteuerlustig, während Mädchen fürsorglich und emotional sind. Geschlechtsbezogenes Verhalten wird auf die Gehirnstruktur, die Hormone oder beides zurückgeführt.

FeministInnen haben Essentialismus von Anfang an bekämpft. Biologischer Essentialismus ist benutzt worden, um alles vom Ausschluss von Frauen aus dem Bildungssystem bis hin zu männlicher sexueller Gewalt zu entschuldigen. Die Mächtigen müssen ihre eigene Vorherrschaft und die Unterwerfung der Unterworfenen naturgegeben erscheinen lassen: wenn die Gesellschaft von der Natur oder Gott oder dem Kosmos auf eine bestimmte Weise angeordnet ist, macht es keinen Sinn, dagegen zu kämpfen. Die Ideologie des Essentialismus kann sehr effektiv darin sein, Widerstand zu verhindern.

Nimm z.B. Rasse. Rasse ist keine biologisch begründete Unterscheidung. Politisch, sozial und ökonomisch gesehen ist Rasse natürlich überall auf dem Planeten eine brutale Realität. Das Konzept "Rasse" ist allerdings eine Schöpfung der Mächtigen. Wenn wir eine gerechte Welt wollen, müssen

die materiellen Institutionen, die Farbige unterdrücken, zerstört werden. Und die Konzepte "Weißsein" und "Schwarzsein" werden selbst zurückgelassen werden, da sie außerhalb der Realitäten der weißen Vorherrschaft keinen Sinn machen.

Viele Leute sind verwirrt, wenn man sagt, sie sollen die gleiche radikale Analyse auf den Gender-Begriff anwenden. Aber aus einer feministischen Perspektive sind die Parallelen offensichtlich. Gibt es Unterschiede in der menschlichen Spezies, was Hautfarbe angeht? Ja. Warum haben diese Unterschiede soziale Bedeutung? Weil ein korruptes und brutales Machtverhältnis eine Ideologie namens Rassismus braucht. Gibt es Unterschiede in der Form von menschlichen Genitalien? Ja. Warum haben diese Unterschiede soziale Bedeutung? Weil ein korruptes und brutales Machtverhältnis - das Patriarchat - eine Ideologie namens Gender braucht.

Das Patriarchat ist ein politisches System, das biologisch männliche und weibliche Menschen in die sozialen Kategorien, die Männer und Frauen genannt werden, einordnet, damit die Klasse der Männer Leute, die Frauen genannt werden, beherrschen kann. Gender ist für Frauen, was Rasse für Farbige ist: das ideologische Konstrukt, das unserer Unterwerfung zugrunde liegt.

Daher sind wir entschieden gegen den Gedanken, dass Gender biologisch ist. Tatsächlich sind es die GenderistInnen, die essentialistische Behauptungen über Gender aufstellen. Ihren Ansichten nach zeigen Männer und Frauen jeweils Dominanz und Unterwerfung nicht aufgrund der sozialen Verhältnisse, sondern weil wir unterschiedliche Gehirne haben. Gegendertes Verhalten ist natürlich, behaupten sie, eine Funktion unserer Biologie. Oft wird behauptet, dass pränatale Hormone diese Neigungen festlegen und dass die "falschen" Hormone ein "falsches" Gehirn produzieren. Daher ist es möglich, einen männlichen Körper mit einem weiblichen Gehirn zu haben.

Wir finden es sehr seltsam, dass wir des Essentialismus angeklagt werden, wo wir doch das genaue Gegenteil für wahr halten. Gender ist von Grund auf sozial konstruiert und seine Wurzeln sind mit dem Blut von Frauen getränkt. Wir zielen darauf ab, Gender zu zerstören. Wenn Gender ein Produkt unserer Biologie wäre, wäre das nicht möglich. Wir weisen den Gedanken, dass es ein weibliches Gehirn gibt, ebenso entschieden zurück wie den Gedanken, dass es ein "Negergehirn" gibt^[2]. Und wir werden niemals akzeptieren, dass Femininität für Frauen natürlich ist. Femininität ist die ritualisierte Zurschaustellung von Unterwerfung, die durch Traumata erschaffen und von allen unterdrückten Gruppen in einer gesellschaftlichen Hierarchie verlangt wird. Wir weigern uns, uns zu unterwerfen und ermutigen Frauen, sich zu widersetzen.

Weiterführende Literatur:

Delusions of Gender: How Our Minds, Society, and Neurosexism Create Difference by Cordelia Fine

Brainstorm: The Flaws in the Science of Sex Differences by Rebecca Jordan-Young.

[The Emperor's New Penis](#) by Lierre Keith and Derrick Jensen

Stärkt ihr nicht Gender als Kategorie, wenn ihr Freiräume schafft, die nur für Frauen sind?

Nein, wir erkennen an, welche furchtbaren Effekte Gender hat, wenn wir Freiräume für Frauen schaffen. Wir bekämpfen Gender mit seiner Forderung nach weiblicher Unterwerfung und seiner Behauptung, dass Frauen existieren, um sich um Männer zu kümmern.

Gender ist sozial und politisch real und tödlich. Es ist die Struktur von weiblicher Unterdrückung. Auf einer individuellen Ebene "genderblind" zu sein, schafft Gender nicht ab: nur radikale Aktion auf

einer breiten politischen Ebene kann dies schaffen. Gender ist nicht irgendein soziales Konstrukt, sondern ein soziales Konstrukt, das speziell dazu erschaffen wurde, eine Klasse (Männer) auf Kosten einer anderen Klasse (Frauen) zu privilegieren.

Sich zu verhalten, als würde Gender nicht existieren, schwächt Gender nicht, im Gegenteil hilft solches Verhalten, ein System unterdrückerischer Macht unsichtbar werden zu lassen. Niemand würde behaupten, dass die Arbeiterklasse den Kapitalismus bekämpfen kann, indem sie ihr Klassenbewusstsein aufgibt. Farbige haben seit langem betont, dass "Farbenblindheit" nur der weißen Vorherrschaft dient, indem sie die Existenz von unterdrückerischen Rassenverhältnissen vertuscht. Indem sie sich ihre Lage als Gruppe verdeutlichen, können Frauen und Männer sich ihrer eigenen relativen Unterdrückung oder ihrer privilegierten Situation bewusst werden. Dies ist notwendig, wenn Systeme unterdrückerischer Macht bekämpft werden sollen.

Die Schaffung von Freiräumen für Frauen stellt sicher, dass Frauen in unserer Organisation einen Ort haben, an dem sie ohne den negativen Einfluss von Männern arbeiten, sich organisieren und Bindungen aufbauen können. Alle unterdrückten Gruppen brauchen ihre eigenen Räume, um Momente der Freiheit zu erleben, eine Gemeinschaft aufzubauen und unterwürfiges und selbsthassendes Verhalten zu überwinden. Alle unterdrückten Gruppen haben das Recht, Grenzen aufzuzeigen, auch Frauen. DGR verschreibt sich der Verteidigung des Rechts von Frauen, ihre eigenen Freiräume zu schaffen.

Wie überschneidet sich radikaler Feminismus mit Kämpfen, die Rasse und Klasse betreffen?

Alice Walker, Audre Lorde und Barbara Smith waren, zusammen mit anderen, maßgebend für die zweite Welle der radikalen feministischen Theorie. Viele farbige und arme Frauen (bzw. Arbeiterinnen) haben sichergestellt, dass die Themen Rasse und Klasse auf eine Weise behandelt werden würden, auf die dies unter Linken bis dahin nicht geschehen war. Dies war essentiell, da einige FeministInnen der zweiten Welle und einige Gruppen, die zu radikaler feministischer Theorie beitrugen, sich ihrer rassen- und klassenbasierten Privilegien nicht bewusst waren, was farbige Frauen und Arbeiterinnen in der Bewegung störte und abschreckte. Die oben genannten Frauen stellten sicher, dass die Existenz dieser sich überschneidenden Unterdrückungssysteme erkannt und betont werden würde.

Die sadistischen Systeme des Rassismus und Klassismus überschneiden sich mit dem Patriarchat. Alle Frauen werden dafür unterdrückt, dass sie weiblich sind, aber diese Unterdrückung nimmt unterschiedliche Formen und Intensitäten an, je nach ökonomischem Status und "Rasse" der Frau. Der der gesamten Geschlechtskaste der Frauen gemeine Status negiert nicht die Tatsache, dass Frauen von unterschiedlichem ökonomischem Status und unterschiedlicher Rasse unterschiedliche Erfahrungen machen. Weiße Frauen der Ober- und Mittelklasse und auf andere Weise privilegierte Frauen haben die Verantwortung, sich als Verbündete für farbige Frauen zu erweisen. Nur nachdem dieses Vertrauen und diese Solidarität aufgebaut worden ist, werden Frauen fähig sein, sich kollektiv zu organisieren, um die männliche Macht zu stürzen.

Wenn der radikale Feminismus behauptet, dass männliche Transpersonen immer noch männliches Privileg innehaben, wie erklärt er dann die Gewalt, der sie ausgesetzt sind?

Alle biologisch männlichen Menschen profitieren vom Patriarchat. Keine interne Identität und kein emotionaler Status kann die materielle Realität dieser Vorteile beseitigen. Nur eine Veränderung der materiellen Umstände - das Beenden des Patriarchats - kann diese Vorteile abschaffen.

Allerdings gehen Personen, die sich nicht an Gender-Stereotypen halten, Risiken ein. Sie werden gehasst, weil sie der Beweis sind, dass Gender nicht natürlich ist. Alle Machtsysteme müssen ihre Hierarchien aus offensichtlichen Gründen natürlich erscheinen lassen. Es ist viel schwerer, eine soziale Ordnung zu bekämpfen, die von Gott, der Natur oder der Evolution erschaffen wurde. Das System der männlichen Vorherrschaft muss es so erscheinen lassen, als wären Maskulinität und Femininität auf biologischer oder sogar kosmischer Ebene real. Frauen, die sich der Femininität verweigern und Männer, die sich der Maskulinität verweigern, sind lebendige Beweise dafür, dass das Patriarchat nicht unausweichlich ist. Sie können sogar den Rest von uns dazu inspirieren, einen wilden Streik in der Genderfabrik anzuzetteln. Solche Leute werden daher mit Spott, Zurechtweisungen und sogar Gewalt bestraft.

Aber *alle* Frauen sind Spott, Zurechtweisungen und Gewalt durch Männer ausgesetzt. Frauen, die sich an die Regeln der Femininität halten, werden bestraft und Frauen, die dies nicht tun, werden ebenfalls bestraft. Globale Statistiken über männliche Gewalt zeigen genau, auf wie grausame Art Männer Frauen dafür bestrafen, dass sie weiblich sind. Jeder Pfad - Widerstand oder Konformität - kann zu Vergewaltigung, Folter und Mord führen. Andrea Dworkin nannte dies "die Barrikade des sexuellen Terrorismus."^[3] Alle Frauen leben darin, ob wir uns widersetzen oder unser Bestes tun, uns zu fügen. Nichts, was wie individuell tun, wird uns befreien. Es gibt keinen Weg hinaus, außer die Barrikade Stein um Stein zu zerstören.

Gender existiert, weil die Leute, die in der Hierarchie oben sind - Männer - wissen müssen, wer als Mensch zählt und wer ein Objekt ist, ein Ding, das benutzt werden soll. Diese Unterscheidung muss sehr deutlich sein, sowohl ideologisch als auch visuell. Das ist der Grund, warum Jüdinnen und Juden gelbe Sterne tragen mussten - sie mussten visuell als Untermenschen ausgewiesen werden. Das ist auch der Grund, warum die Kleidung für Männer und Frauen so unterschiedlich ist. Bis vor einer kurzen Weile war es in westlichen Gesellschaften illegal für Frauen, Männerkleidung zu tragen.^[4] Die visuelle Unterscheidung ist von hoher Bedeutung für die ideologische Unterscheidung zwischen Mensch und Nicht-Mensch, Subjekt und Objekt, Person und Ding. Frauenkleidung präsentiert uns als sexuell verfügbar und schränkt unsere Bewegungen ein: wir existieren, um benutzt zu werden und falls wir auf eigene Ideen kommen, können wir nicht entkommen.

Im Zentrum all dieser Dinge steht die Vergewaltigung. Wie Catharine MacKinnon es so treffend ausdrückte: "Mann fickt Frau; Subjekt Verb Objekt."^[5] Männer müssen wissen, wer in der Fickobjekt-Kategorie ist. Sie müssen wissen, dass diese Kategorie absolut ist, weil sie wissen müssen, dass sie nie in sie fallen werden. Sie wissen nur zu gut, welchen Sadismus sie in ihre Sexualität hineinfließen lassen. Das ist der Deal, den sie miteinander abschließen: tu es nicht mir an, tu es stattdessen ihr an.

Menschen, die sich nicht an das Gender-Diktat halten, sind Sand im Getriebe. Wenn Männer nicht bestimmen können, wer ein Mann ist und wer eine Frau, woher sollen sie dann wissen, wer ein Mensch ist und wen sie benutzen, ficken können. Das ist der Grund, warum Homophobie aus Frauenfeindlichkeit entsteht. Die Unterscheidung zwischen Mensch-Subjekt und Fickobjekt muss absolut sein, um Männer - echte Männer - voreinander zu schützen, körperlich und ideologisch.

Das ist der Grund, warum Personen, die sich nicht an die visuellen Ansprüche von Gender halten, so grausam von Männern bestraft werden. Männer, die die Maskulinität hochhalten, haben furchtbare Angst vor einer möglichen Verwechslung. Sie können nicht ertragen, als das kleinste bisschen "schwul" gesehen zu werden und der Gedanke, dass manche Männer in die Fickobjekt-Kategorie fallen könnten, versetzt sie in Panik. Diese Angst basiert auf einer realistischen Einschätzung des sexuellen Sadismus von Männern und der endlosen Strafen, denen diese Fickobjekte ausgesetzt

sind. Daher müssen Männer, die sich nicht anpassen, bestraft werden, bis sie es tun, um alle Männer zu schützen.

Die einzige Möglichkeit, dies zu beenden, ist, die männliche Vorherrschaft zu zerstören. Niemand gehört in die Fickobjekt-Kategorie: weder Frauen, noch schwule Männern, noch Leute, die sich aus welchem Grund auch immer nicht anpassen. Die Sozialisierung, die Gender erschafft - die Gewalt und gewalttätigen Grenzüberschreitungen, die Männer und Jungen Mädchen und Frauen antun - muss enden und die Herrschaft, die die Existenz von Gender fordert, muss überwunden werden. Wenn das passiert, wird das Patriarchat enden und das Konzept des Gender keine Bedeutung mehr haben.

Was ist mit "Two-Spirits" und anderen indigenen Rolle für dritte oder andere Geschlechter?

Nicht-indigene Leute haben kein Recht, eine Meinung dazu zu haben.

Was ist mit Kindern, die sich mit dem anderen Geschlecht identifizieren oder mit dem sozialen Geschlecht, das ihnen nicht von einem jungen Alter an zugeschrieben wurde?

Diese Kinder verhalten sich einfach so, wie es ihnen selbst entspricht. Wenn das Patriarchat und seine Gender-Zwangsjacke nicht existieren würde, würde sich diese Frage nicht stellen. Es ist unglaublich frustrierend, dass wir immer noch dafür streiten müssen, dass es okay ist, wenn Mädchen wild spielen und wenn Jungs sich verkleiden, als Kinder und den Rest ihres Lebens über, wenn sie wollen.

Gender ist das Problem, nicht die Kinder und definitiv nicht die Körper der Kinder. Im Moment gibt es einen furchteinflößenden Trend, Kinder, die sich nicht anpassen, mit Medikamenten zu behandeln, einschließlich einer "Behandlung" mit gefährlichen und experimentellen Drogen. Es ist äußerst regressiv, Kinder chemisch und chirurgisch zu verändern, um sie an Gender-Karikaturen anzupassen. Und einige der Kinder, an denen diese Experimente durchgeführt wurden, bereuen es bereits (siehe Links unten).

Tatsächlich zeigt die Forschung, dass die Mehrheit der Kinder, die Symptome der "Genderdysphorie" haben und die nicht medizinisch behandelt wurden, zu glücklichen, gesunden Erwachsenen ohne Genderdysphorie werden, von denen die meisten schwul oder lesbisch sind.^[6] Was hier passiert, ist eine medizinische Auslöschung von jungen schwulen und lesbischen Menschen. Wir sollten uns große Sorgen um diesen sozialen Trend machen, der die neuste Version der Eugenik darstellt.

Weiterführende Literatur:

[1. Ria Cooper: Britain's youngest sex change patient reverses treatment](#)

[2. Detransition: A young transman's story back to womanhood](#)

[3. I'm questioning my gender again](#)

[4. Leave the Kids Alone](#)

Ist es nicht ein Akt der Gewalt, jemandem seine selbstgewählte Identität abzuerkennen?

Nein, es ist eine Meinungsverschiedenheit. Das ist es, was es bedeutet, in einer pluralistischen Demokratie zu leben. Wir werden Meinungsverschiedenheiten haben, manchmal Energische,

manchmal Schmerzhaft.

Im Laufe eines Lebens ändern sich unsere Identitäten viele Male. Besonders als Radikale hinterfragen wir die Identitäten, in die wir hineinerzogen wurden und lassen viele zurück. Dies ist eine gesunde und notwendige Arbeit.

Der Punkt ist, dass Identität nicht heilig ist. Identitäten können für uns selbst und für andere unterdrückerisch sein. Ein Beispiel wäre die rassenzentrierte Identität von weißen Menschen als Weiße. Die Identifikation mit der Kategorie "weiß" zu brechen, nimmt Weißen nicht ihr Privileg - sie sind immer noch weiß in einer rassistischen Welt - aber es ist ein wichtiger Trittstein im Kampf gegen den Rassismus. Wir denken also nicht, dass etwas grundsätzlich falsch daran ist, Identitäten zu hinterfragen.

Die Behauptung, dass die Legitimität von Gender in Frage zu stellen das Gleiche ist wie die Existenz einer Person abzustreiten, impliziert, dass Menschen ohne Gender nicht existieren können. Wir akzeptieren das nicht. Wir akzeptieren nicht, dass Gender, oder irgendeine andere Unterdrückung, unausweichlich oder natürlich ist. Wir können besser leben als im Kastensystem namens Gender.

Was ist mit dem emotionalen Wohlergehen von Männern, die sich nicht maskulin genug geben können (oder es einfach nicht tun), dass die Gesellschaft sie in Ruhe lässt?

Zunächst einmal ist es nicht "die Gesellschaft", die sie nicht in Ruhe lässt. Es sind Männer. Es sind Männer, die Gewaltverbrechen begehen, um andere Männer zu Maskulinität zu zwingen.

Zweitens wird niemand in Ruhe gelassen, der männliche Macht oder irgendeine andere Macht herausfordert. Die Mächtigen werden jedes Zeichen von Widerstand gegen ihre Ordnung versuchen zu unterdrücken. Wir müssen uns alle damit abfinden, so gut wir können. Manche von uns machen ihr Privatleben so sicher wie möglich und hoffen auf das Beste. Andere machen ihr Leben zu einem Kampfschrei und nehmen sich vor, die Macht bis ans Ende zu bekämpfen. Aber das ist die Entscheidung jeder und jedes Einzelnen.

Drittens ermutigen wir alle Männer, im Maskulinsein zu versagen! Das ist die einzige Hoffnung, die der Planet hat. Was ihr emotionales Wohlergehen angeht, dies wird viel besser sein, wenn sie sich weigern, das Spiel "Sei ein Echter Mann" zu spielen.

Aber wenn die Implikation ist, dass es die Aufgabe von Frauen ist, sich um Männer zu kümmern, dann weisen wir das zurück. Männer müssen sich um sich selbst und umeinander kümmern. Wir möchten betonen, dass die Frage des emotionalen Wohlergehens von Männern für viel zu viele Leute zentral ist. Niemand hat uns jemals - nicht ein einziges Mal - nach dem emotionalen Wohlergehen von Frauen gefragt oder impliziert, dass es die Aufgabe von Männern ist, sich um Frauen zu kümmern, obwohl es Männer sind, die die Gewalt ausführen.

In den USA begehen Männer 95% der Gewaltverbrechen und 98% der Sexualverbrechen (85% und 99% in Deutschland laut Kriminalstatistik 2014, d.Ü.). Männer müssen andere Männer konfrontieren. Sie müssen einander davon abhalten, Gewalt auszuüben, sowohl gegen Männer - beispielsweise in ihren endlosen Kriegen - als auch gegen Frauen.

Fußnoten

[1] Dworkin. "Against the Male Flood: Censorship, Pornography, and Equality," p. 270.

[2]<http://neurophilosophy.wordpress.com/2007/03/14/on-the-peculiarities-of-the-negro-brain/>

[3] Dworkin, *Right-Wing Women*, p. 122.

[4] Kleidung wurde auch basierend auf Klassenzugehörigkeit rechtlich geregelt. Diese Gesetze werden als "Aufwandsgesetze" bezeichnet. Eine kurze Geschichte findet sich hier.

https://en.wikipedia.org/wiki/Sumptuary_law

[5] Mackinnon, p. 124.

[6] Zucker.

Literaturverzeichnis

Dworkin, Andrea. "Against the Male Flood: Censorship, Pornography, and Equality," in *Letters from a War Zone*, (New York, E.P. Dutton), 1988.

Dworkin, Andrea. *Right-Wing Women*. New York: Perigee Books, 1978.

Mackinnon, Catharine A. *Towards a Feminist Theory of the State*. Cambridge, MA: Harvard University Press, 1989.

Zucker, KJ. Gender identity development and issues. *Child Adolescent Psychiatric Clinics North America* 2004, 13: 551-568.

Weitere Literatur

<http://www.troubleandstrife.org/new-articles/brain-wars/>

Fine, Cordelia. *Delusions of Gender: How Our Minds, Society, and Neurosexism Create Difference*. New York: W. W. Norton & Co., 2010.

Jeffreys, Sheila. *Beauty and Misogyny: Harmful Cultural Practices in the West*. London: Routledge, 2003.

Jeffreys, Sheila. *Unpacking Queer Politics*. Cambridge, UK: Polity Press, 2003.

Jordan-Young, Rebecca M. *Brainstorm: The Flaws in the Science of Sex Differences*. Cambridge, MA: Harvard University Press, 2010

Smedley, Audrey. *Race in North America*. Boulder, CO: Westview Press, 2007.

GRÜNE TECHNOLOGIE & ERNEUERBARE ENERGIE

FAQs

Wird grüne Technologie den Planeten retten?

Magneten für Windturbinen

Die Bingham Canyon-Mine

Nein. Windturbinen, Solarzellen und die Infrastruktur des Stromnetzes selbst werden allesamt mithilfe billiger nicht-erneuerbarer Energie hergestellt. Wenn die Kosten für fossile Energie beginnen zu steigen, werden derart hochverarbeitete Gegenstände einfach nicht mehr herstellbar sein.

Solarzellen und Windturbinen entstehen nicht aus dem Nichts. Sie werden aus Metallen, Plastik und Chemikalien hergestellt. Diese Produkte müssen gefördert, transportiert, verarbeitet und angefertigt werden. Jeder dieser Schritte hinterlässt eine Spur der Zerstörung: Vernichtung von Lebensräumen, Wasserverschmutzung, Kolonisierung, Giftmüll, Sklavenarbeit, Treibhausgase, Kriege und Firmenprofite.

Die Rohstoffe für die Erzeugung erneuerbarer Energieformen sind die gleichen Materialien, die in industriellen Produkten allgegenwärtig sind, wie bspw. Zement und Aluminium. Niemand kann Zement in nennenswerten Mengen herstellen, ohne auf fossile Energie zurückzugreifen. Und Aluminium? Der Förderprozess selbst ist ein Alptraum der Vergiftung und Zerstörung, von dem Gemeinschaften in Ufergebieten erst in einem anderen Erdzeitalter wieder erwachen werden.

Vom Anfang bis zu Ende führen die sogenannten "erneuerbaren Energien" und andere "grüne Technologien" zur Zerstörung des Planeten. Diese Technologien sind verwurzelt in denselben industriellen Extraktions- und Produktionsprozessen, die in den letzten 150 Jahren überall auf der Welt gewütet haben.

Es geht uns nicht darum, den Schaden, der von der industriellen Zivilisation verursacht wird, ein wenig einzudämmen; wir wollen ihn vollkommen stoppen. Dies macht es notwendig, die globale industrielle Ökonomie niederzureißen, was die Herstellung dieser Technologien unmöglich machen wird.

Aber sind erneuerbare Energiequellen wie Solar-, Wind- oder geothermische Energie denn nicht gut für die Umwelt?

Nein. Ein Großteil der Energie, die durch die Erneuerbaren erzeugt wird, wird in der Produktion, in Minen und in anderen Industrien, die den Planeten zerstören, verbraucht. Sogar wenn die Erzeugung von Elektrizität harmlos wäre, wäre es der Verbrauch ganz sicher nicht. Jedes elektrische Gerät hinterlässt im Produktionsprozess die gleiche Spur der Verwüstung. Lebende Gemeinschaften - Wälder, Flüsse, Meere - werden zu toten Gebrauchsgegenständen.

Die Verringerung des Schadstoffausstoßes, die erneuerbare Energie erzielen soll, könnte viel billiger erreicht werden, indem die Effizienz bestehender Kohlekraftwerke, Firmen und Häuser gesteigert wird. Im Kontext der industriellen Zivilisation würde diese Herangehensweise sowohl ökonomisch als auch ökologisch mehr Sinn machen.

Dass dies dennoch nicht getan wird, zeigt, dass es sich bei erneuerbarer Energie um nichts als Profitmacherei handelt. Niemand außer den InvestorInnen hat etwas davon.

Heißt "erneuerbar", dass diese Anlagen ewig halten?

Nein. Solarzellen und Windanlagen halten ungefähr 20-30 Jahren, dann müssen sie ersetzt werden. Der Produktionsprozess, der aus Förderung, Umweltverschmutzung und Ausbeutung besteht, ist

nicht etwas, das nur einmal geschieht, sondern er findet ständig statt - und breitet sich schnell aus. Erneuerbare können die Infrastruktur der fossilen Energie nicht ersetzen und hängen vollkommen von ihr ab.

Wird erneuerbare Energie die Wirtschaft retten?

Die Technologie hinter erneuerbarer Energie hängt stark von Subventionen ab, die von SteuerzahlerInnen gezahlt und großen Konzernen wie General Electric, BP, Samsung und Mitsubishi gegeben werden. Das verbessert zwar deren Rendite, hilft uns anderen aber nicht.

Außerdem ist das die falsche Frage. Die industrielle kapitalistische Ökonomie enteignet Milliarden von Menschen, treibt sie in die Armut und tötet die lebendige Welt. Erneuerbare Energie hängt von zentralisiertem Kapital und Machtungleichgewichten ab. Wir haben nichts davon, dieses System zu retten.

Anstatt für mehr industrielle Technologie einzutreten, müssen wir uns auf lokale Ökonomien verlegen, die auf gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung basieren und darauf, was unsere lokale Landbasis nachhaltig hergeben kann. Und wir müssen die globale Ökonomie stoppen, von der die erneuerbaren Energien abhängen.

Ok, Metallgewinnung ist also schädlich. Was wäre, wenn wir die Materialien recyceln?

Blei wird recycelt

Recycling ist vielleicht "effizienter" als Neugewinnung, aber keine Lösung für Umweltprobleme. Es trägt sogar zu diesen bei.

Die Wiederaufbereitung von Aluminium, Stahl, Silikon, Kupfer, seltenen Erden und anderen Substanzen, die in "grünen Technologien" verwendet werden, fordert von der Erde einen hohen Preis. Das Recyceln dieser Materialien ist extrem energieaufwendig, führt zu einer großen Menge Treibhausgasen und trägt zu Grundwasserverschmutzung und der Vergiftung des Planeten bei.

Das Recyceln von Metallen hängt vom globalen Handel ab, da die Wiederaufbereitung zumeist in verarmten Ländern stattfindet, die laxen Umweltschutz- und Gesundheitsbestimmungen haben. Sie ist extrem gefährlich für die ArbeiterInnen. Und viele Bestandteile der Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien können überhaupt nicht recycelt werden.

Ok, erneuerbare Energie hat gewisse negative Auswirkungen, aber sie ist immer noch besser als fossile Energieträger, oder?

Zeichen von Wahnsinn

Man grabe nicht-erneuerbare Metalle aus

Transportiere sie dann quer durch die Welt

Verarbeite sie

Und nenne das dann grün und nachhaltig

Die Technologie hinter erneuerbarer Energie ist besser als fossile Energie, aber nur auf die Weise, auf die auch eine einzige Schusswunde "besser" ist als zwei. Beides ist eine schwere Verletzung.

Willst du auf den Planeten einmal oder zweimal schießen?

Aus einer Zwickmühle kommt man nur auf eine Weise heraus: indem man beide Auswahlmöglichkeiten zurückweist und sich für einen komplett anderen Pfad entscheidet. Wir unterstützen weder fossile noch erneuerbare Energie.

Nicht einmal die Analogie zu einer Schusswunde ist streng genommen richtig, da erneuerbare Technologien in manchen Fällen schlimmere Auswirkungen auf die Umwelt haben als fossile Energie.

Mehr Erneuerbare bedeutet nicht weniger fossile Energie oder weniger CO₂-Emissionen. Die Energiemenge, die von den Erneuerbaren generiert wird, ist zwar gestiegen, aber die Menge, die von fossilen Energieträgern generiert wird, auch. Keine Kohle- oder Gaskraftwerke sind dank der Erneuerbaren vom Netz genommen worden.

Nur ca. 25% des globalen Energieverbrauchs findet in Form von Elektrizität statt, die durch Kabel oder Batterien fließt. Der Rest besteht aus Öl, Gas und anderen Derivaten von fossilen Energieträgern. Sogar wenn die gesamte Elektrizität der Welt ohne CO₂-Emissionen produziert werden könnte, würde das die Gesamtemissionen nur um ungefähr 25% reduzieren. Und sogar das hätte kaum Auswirkungen, da die Menge an Energie, die verbraucht wird, rapide ansteigt.

Bei einigen der "Erneuerbaren" ist fraglich, ob sie unter dem Strich überhaupt Energie produzieren. Die Menge an Energie, die für die Förderung, Herstellung, Forschung und Entwicklung, den Transport, den Aufbau, die Wartung, die Anbindung ans Stromnetz und für die Entsorgung von Windturbinen und Solarzellen verwendet wird, könnte mehr sein als diese jemals produzieren können; gegenteilige Behauptungen beziehen oft nicht alle Faktoren des Strombedarfs mit ein. Die Erneuerbaren lassen sich als "Energiewäscherei" bezeichnen: Man steckt schmutzige Energie hinein und bekommt saubere Energie heraus.

Biotreibstoff, ein weiteres Beispiel für "grüne Technologie", ist, wie bewiesen wurde, in fast jedem Fall ein Nettoverlust. Die Arten Biotreibstoff, die überhaupt mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen, erzeugen nur sehr wenig mehr. Diese Treibstoffe werden oft hergestellt, indem natürliche Ökosysteme wie tropische Regenwälder oder Prärien zugunsten landwirtschaftlicher Produktion zerstört werden - ein Prozess, der sogar noch mehr Treibhausgase erzeugt und sowohl die Artenvielfalt wie auch das lokale Nahrungsangebot verringert. Die Produktion von Biotreibstoff wird als bedeutender Mitgrund des Anstiegs von Nahrungspreisen gesehen, der in den letzten Jahren überall auf der Welt stattgefunden hat. Dieser Anstieg hat zu verbreiteten Hungersnöten, Unruhen und Gewalt geführt.

Manche Leute loben Hydroelektrik als eine Quelle von "grüner Energie". Dies ist aber falsch. Dämme haben eine enorme Wirkung auf Flüsse, Strände und Meeresarme. Außerdem sind viele Dämme eine enorme Methanquelle aufgrund des zerfallenden organischen Materials auf dem Boden des Reservoirs. Methan von hydroelektrischen Dämmen könnte für 4% oder mehr der Klimaerwärmung verantwortlich sein.

Was sind die fundamentalen Unterschiede zwischen fossiler Energie und grüner Technologie?

Fossile Energieträger

Grüne Technologien

Förderung	Benötigen groß angelegte nicht nachhaltige Förderung von Metallen und anderen Rohstoffen. Globalisierter Prozess	Benötigen groß angelegte nicht nachhaltige Förderung von Metallen und anderen Rohstoffen. Globalisierter Prozess
Produktion	industrieller Produktion, der energieintensive Technologien notwendig macht.	industrieller Produktion, der energieintensive Technologien notwendig macht.
Umweltverschmutzung	Extreme Verschmutzung von der ersten Erkundung über die Förderung bis hin zur Verwendung. Verschmutzung oft <i>sichtbar</i> am Ort des Verbrauchs.	Extreme Verschmutzung von der ersten Erkundung über die Förderung bis hin zur Verwendung. Verschmutzung oft <i>unsichtbar</i> am Ort des Verbrauchs.
Menschenrechte	Tragen weltweit zu Konflikten um Rohstoffe bei, zu Ausbeutung und zu Menschenrechtsverletzungen. Technologien größtenteils von multinationalen Konzernen kontrolliert. Große Mengen Kapital notwendig.	Tragen weltweit zu Konflikten um Rohstoffe bei, zu Ausbeutung und zu Menschenrechtsverletzungen. Technologien größtenteils von multinationalen Konzernen kontrolliert. Große Mengen Kapital notwendig.
Demokratie	Implementierung auf der Ebene von Gemeinschaften so gut wie unmöglich.	Implementierung auf der Ebene von Gemeinschaften so gut wie unmöglich.

Was ist mit Solarstrom?

Solarzellenfabrik

Die Produktion von Solarzellen ist mittlerweile eine der Hauptquellen von Hexafluorethan, Stickstofftrifluorid und Schwefelhexafluorid, drei extrem wirksamen Treibhausgasen, die zur Reinigung von Ausstattung zur Plasmaproduktion benutzt werden. Als Treibhausgas ist Hexafluorethan 12 000-mal wirksamer als CO₂, es wird zu 100% von Menschen produziert und bleibt 10 000 Jahre bestehen, nachdem es in die Atmosphäre eingegangen ist. Stickstofftrifluorid ist 17 000-mal wirksamer als CO₂ und Schwefelhexafluorid ist 25 000-mal wirksamer. Die Stickstofftrifluorid-Konzentration in der Atmosphäre steigt jährlich um 11%.

Aus einem Report der Silicon Valley Toxics coalition:

Die Solarstrom-Industrie wächst stetig, aber es wird wenig auf die potentiellen Umwelt- und Gesundheitskosten dieser schnellen Ausbreitung geachtet. Die am weitesten verbreiteten Photovoltaik-Anlagen stellen potentiell eine riesige Quelle für Elektroschrott dar, wenn ihre Nutzzeit nach 20-25 Jahren zu Ende ist. Neue PV-Technologien steigern die Effizienz und senken die Kosten, nutzen aber oft extrem giftige Materialien oder Materialien mit unbekanntem Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt (einschließlich neuer Nanomaterialien und -prozesse).

Was ist mit Windkraft?

Windkraftanlagen werden zusammengesetzt

Eine der verbreitetsten Windkraftanlagen in der Welt ist eine 1,5-Megawatt-Anlage, die von General Electric hergestellt wird. Das Maschinenhaus wiegt 56 Tonnen, der Turm 71 Tonnen und die Rotorblätter 36 Tonnen. Eine einzige derartige Anlage benötigt über 100 Tonnen Stahl.

Dieses Modell ist nach heutigen Standards eher klein. Die neusten industriellen Anlagen sind über 180 Meter hoch und benötigen ungefähr acht mal so viel Stahl, Kupfer und Aluminium.

Dieses Material kommt von wo, und dieses wo ist immer jemandes Zuhause, jemandes heiliger Ort, jemandes Nahrungs-, Wasser- und Luftquelle. Wir hören nur nichts von ihnen, denn wenn es sich um Menschen handelt, sind diese normalerweise arm und dunkelhäutig. An dieser Stelle kommen Rassismus, Kolonialismus, Umweltzerstörung und Rohstoffökonomie zusammen.

Der größte Produzent von Windanlagen weltweit ist Vestas, ein 15-Milliarden-Dollar-Konzern. Der größte U.S.-Produzent von Windturbinen ist General Electric, das über ein Vermögen von über 700 Milliarden US-Dollar verfügt und der viertgrößte Verursacher von Luftverschmutzung ist. Kann irgendjemand wirklich denken - nach Fukushima, Hanford, Bhopal - dass diese riesigen Konzerne um Gerechtigkeit oder Nachhaltigkeit besorgt sind? Profit ist ihr Ziel und das Leben wird demgegenüber immer zweitrangig bleiben.

Was ist mit Hybrids und Elektro-Autos?

In der Produktion von Elektroautos werden fossile Energiequellen für die meisten Stationen ihrer Herstellung und Auslieferung benötigt. Des Weiteren müssen Elektroautos so leicht wie möglich sein, weil ihre Batterien so schwer sind. Viele der leichten Materialien, die verwendet werden, sind extrem energieaufwendig in der Herstellung, beispielsweise Aluminium-Kohlenstoff-Verbindungen. Dies ist der Grund, warum du wahrscheinlich niemals einen Elektro-LKW sehen wirst - sie wären einfach zu schwer. LKWs werden natürlich wiederum für die Förderung von Rohstoffen benötigt und fahren ausnahmslos mit fossiler Energie. Hybrids und Elektroautos werden außerdem größtenteils mit Energie aufgeladen, die von Gas-, Kohle- oder Atomkraftwerken kommt.

Eine aktuelle Studie der National Academies, die die Effekte von Fahrzeugproduktion, Kraftstoffförderung, Raffination, Schadstoffausstoß und andere Faktoren analysiert hat, hat gezeigt, dass die Belastung von Gesundheit und Umwelt sogar bei Elektroautos höher ist als bei ölbetriebenen Fahrzeugen.

Sollten wir alle in dicht besiedelten Ballungsräumen mit öffentlichen Verkehrsmitteln leben?

In einigen Fällen sind solche Ballungsräume gegenüber ausgedehnten Vorstädten zu bevorzugen. Die Belastung von lokalen Wildnisgebieten kann so signifikant reduziert werden. Dennoch ist der Fokus der modernen Umweltschutzbewegung auf städtische Gemeinschaften und öffentliche Verkehrsmittel in vielerlei Hinsicht problematisch.

Das Hauptproblem bei dieser Herangehensweise ist, dass sie die Existenz von Städten als selbstverständlich ansieht. Städte sind nicht nachhaltig, da sie den routinemäßigen Import von Ressourcen - Essen, Holz, Mineralien, Kraftstoff - aus dem umliegenden Land benötigen, ohne etwas zurückzugeben. Das Land, auf dem die Stadt steht, kann die BewohnerInnen nicht mit genug Essen, Wohnraum, Kraftstoff und anderen materiellen Gütern versorgen.

Dies bildet einen Kontrast zu Dörfern, Camps und anderen kleinen Ansiedlungen, die im Laufe der Geschichte als nachhaltiges Modell für menschliche Gemeinschaften gedient haben.

Städte entziehen immer der umliegenden Region Ressourcen - und in der modernen Welt sogar dem ganzen Planeten. Dicht besiedelte Städte reduzieren vielleicht die Belastung, der ihre unmittelbare Umgebung durch sogenannte "Entwicklung" ausgesetzt ist, sie verringern aber nicht die Belastung, die Städte allgemein ausüben, und besonders moderne globalisierte Städte.

Beispielsweise sind einige Nachbarschaften in New York extrem dicht und verbrauchen relativ wenig Energie, aber das ist eine zu enge Sichtweise. Regenwälder fallen und Bergen werden abgetragen, um diese dichten Städte mit Ressourcen zu versorgen. Jede ernsthafte Bemühung um Umweltschutz muss den Effekt beachten, den die Produktion von Materialien und ihr Transport in die Stadt hat, sowie die grundlegenden Probleme der Ressourcenförderung und der Ausbreitung der globalen industriellen Zivilisation ansprechen.

Bestenfalls sind Ballungszentren und öffentlicher Verkehr wenig effektive "Schadensreduzierungsstrategien". Schlimmstenfalls bieten diese Herangehensweisen an Umweltschutz eine grüne Tünche für wirtschaftskontrollierte, profitgetriebene, extraktionsabhängige Städte. Sie verschleiern das Problem und tragen dadurch zu ihm bei.

Um mehr über Städte zu erfahren, darüber, wie sie funktionieren und warum sie eine nicht nachhaltige Form der sozialen Organisation sind, lies [unsere Definition von Zivilisation](#) und die [Leseliste](#) am Ende dieser Seite.

Aber wir brauchen doch Elektrizität, oder?

Sonnenwärmekraftwerk Ivanpah

Menschen beziehen ihre Energie, wie andere Tiere auch, hauptsächlich aus dem Verzehr von Pflanzen und Tieren. Pflanzen beziehen ihre Energie von der Sonne. Keine Spezies braucht Elektrizität um zu überleben. Nur das industrielle System braucht sie.

Im Moment werden Essen und Habitate von Lebewesen geopfert, um die Elektrizität zu "füttern". Die Infrastruktur, Minen, Verarbeitung und Müllentsorgung, die für die Generierung von Strom notwendig ist, zerstört Wälder und andere natürliche Orte auf der ganzen Welt. Die Sicherstellung von Energiesicherheit für die Industrie unterminiert die Lebenssicherheit von Lebewesen (das wären dann wir).

Was ist eure Alternative?

Elektrizität wird erst seit den 1920ern von der Allgemeinheit genutzt (noch kürzer in großen Teilen der Welt). Viele Menschen haben selbst heute keinen Strom zuhause. Es gibt viele Wege, unsere Bedürfnisse zu stillen, die nicht von Elektrizität abhängen.

Die Erzeugung von Elektrizität ist nicht nachhaltig, wenn wir mit dem Wort "nachhaltig" etwas meinen, das wir für immer tun können ohne dem Planeten großen, langanhaltenden Schaden zuzufügen. Lokale Stromerzeugung im kleinen Stil, die das nutzt, was von der Zivilisation übrig geblieben ist, könnte einige Zeit nach dem [Zusammenbruch](#) des zentralisierten Stromnetzes fortbestehen, aber globale industrielle Produktion von "grünen" Produkten wird den Planeten ebenso sicher töten wie der Status Quo.

Wir sind skeptisch sogar gegenüber der Nutzung von "grüner" Technologie mit dem Ziel, den Übergang zu einer komplett nicht-industriellen Lebensweise zu vereinfachen. Abhängigkeit von industriellen Technologien kann leicht zu einem Fortschrittskult werden und Menschen von traditionellen, nachhaltigen Lebensweisen fortführen.

Lokale Nahrungsmittel

Die einzigen wahrlich "grünen" Energiequellen kommen von der Erde und benötigen keine Zerstörung. Wir sprechen von Photosynthese und Muskelkraft. Permakultur und andere traditionelle Subsistenzmethoden wie Jagd, Tierhaltung, Fischen und Sammeln müssen die Grundlage jeder zukünftigen nachhaltigen Kultur sein; ansonsten werden alle Behauptungen, "grün" zu sein, unwahr sein. Mehrjährige Polykulturen sowohl angepflanzter als auch wilder Art können außerdem die übrigen Lebensgrundlagen bereitstellen: sauberes Wasser, saubere Luft, Material für Kleidung und Behausungen, sowie Nahrung für den Geist.

Deep Green Resistance ist gegen industrielle Technologien, die als "grün" oder "erneuerbar" dargestellt werden. Stattdessen stehen wir in Solidarität mit der natürlichen Welt und Gemeinschaften, die durch industrielle Rohstoffförderung überall auf der Welt belastet werden.

Weiterführende Texte/Videos

- [The False Solutions of Green Energy](#) (einstündiges Video)
- [Ozzie Zehner – Green Illusions](#) (einstündiges Video)
- [Myths of Biofuels](#) (anderthalbstündiges Video)
- [Resistance Radio interview with Annette Smith](#) (40-minütiger Audio-Podcast)

Nachweise

- ["A Problem with Wind Power"](#) von Eric Rosenbloom.
- ["Energy Balance of the Global Photovoltaic \(PV\) Industry – Is the Industry a Net Electricity Producer?"](#) von Michael Date und Sally M. Benson.
- *Green Illusions: The Dirty Secrets of Clean Energy and the Future of Environmentalism* von Ozzie Zehner. University of Nebraska Press, 2012.
- [Deep Green Resistance: Strategy to Save the Planet](#) von Lierre Keith, Derrick Jensen und Aric McBay. Seven Stories Press, 2011.
- *Imperial San Francisco: Urban Power and Earthly Ruin* von Gray Brechin. University of California Press, 2006.
- ["Reservoir Emissions"](#) von International Rivers. Accessed October 31st, 2014.
- ["Solar industry grapples with hazardous wastes"](#) von Jason Dearen, Associated Press. February 10th, 2013.
- ["Ten Reasons Intermittent Renewables \(Wind and Solar PV\) are a Problem"](#) von Gail Tverberg. January 2014.

SICHERHEITSKULTUR

Die blanke Wahrheit ist, dass wir in einem Zustand von Überwachung leben, der beispiellos ist. Viele Menschen sind berechtigterweise besorgt oder haben Angst vor Unterdrückung durch den Staat. Aber diese Angst kann zu Paranoia und Lähmung führen. In Folge dessen werden sich einige nicht im radikalen Aktivismus beteiligen. Andere werden engagiert bleiben, aber ihre Paranoia wird eine erstickende Atmosphäre kreieren und andere Menschen vertreiben. Das Ergebnis? Unsere Bewegungen sterben.

Eine Sicherheitskultur - eine einfache Reihe von Regeln denen jeder folgen kann - reduziert Paranoia und Angst, und bringt uns mehr Sicherheit, sodass wir effektiv unsere Arbeit machen können. Diese Seite ist eine grundlegende Einführung in Sicherheitskultur und sollte nicht als umfassend betrachtet werden. Sei klug und passe es an deine spezifische Situation an.

Was ist eine Sicherheitskultur?

Sicherheitskultur ist eine Reihe von Praktiken und Einstellungen die darauf ausgelegt sind die Sicherheit politischer Gruppen zu erhöhen. Diese Richtlinien wurden auf Grundlage gegenwärtiger und historischer Unterdrückung durch Staaten erstellt und helfen Paranoia zu reduzieren und die Effektivität zu erhöhen.

Regeln der Sicherheitskultur

Sprich nicht über...

- deine Mitwirkung oder die Mitwirkung einer anderen Person in einer Untergrundbewegung
- deinen Wunsch oder den einer anderen Person bei einer solchen Organisation mitzuwirken
- Deine Beteiligung oder die einer anderen Person bei illegalen Aktionen
- die Befürwortung einer anderen Person für solche Aktionen.
- deine Pläne oder die einer anderen Person für zukünftige illegale Aktionen
- frag keine anderen Personen, ob sie Mitglied einer Untergrundorganisation sind
- sprich nicht über illegale Aktionen in Bezug auf spezifische Zeiten, Leute, Orte etc.

Gewaltfreier ziviler Ungehorsam ist illegal, kann jedoch manchmal öffentlich diskutiert werden. Generell gilt, dass die Spezifika gewaltfreien zivilen Ungehorsams nur mit solchen Leuten diskutiert werden sollten, die an den Aktionen teilnehmen oder sie unterstützen.

Es ist trotzdem akzeptabel (und sogar förderlich) sich öffentlich für alle Formen des Widerstandes auszusprechen, solange Du dabei keine spezifischen Leute, Zeiten, Orte ect. ansprichst, aber nur wenn das in deiner spezifischen Rechtsprechung legal ist. Selbst wenn dies legal sein sollte, sei dir eventueller Repressionen oder Konsequenzen bewusst, sodass du eine fundierte Entscheidung darüber treffen kannst, welches Risiko du bereit bist einzugehen.

Sprich nie mit Polizei, FBI-Offizieren etc.

- Es spielt keine Rolle ob du schuldig bist oder unschuldig. Es spielt keine Rolle wie intelligent du bist. Sprich *niemals* mit Polizisten, FBI, Verfassungsschutz etc. Es spielt keine Rolle, ob du glaubst dass du Polizisten etwas erzählst was sie bereits wissen. Es spielt keine Rolle, ob du mit den Polizisten nur plauderst. Jede Unterhaltung mit Polizei, FBI-Offizieren etc. wird mit hoher

Wahrscheinlichkeit Dir oder anderen schaden.

- Wenn du mit einem Polizisten sprichst gibst du ihm (oder ihr) Gelegenheit gegen dich auszusagen; entweder aufgrund dessen was du gesagt hast oder aufgrund dessen was sie behaupten, das du gesagt hättest.
- Sag einfach und freundlich, dass du schweigen möchtest. Frag nach ob du verhaftet oder unter Arrest gestellt wirst. Wenn nicht, dann geh einfach. Falls du verhaftet oder in Gewahrsam genommen wirst, dann wiederhole zu jedem der fragt, dass du schweigen und mit einem Anwalt sprechen möchtest. Gib nichts anderes als nur deinen Namen, deine Adresse und dein Geburtsdatum an.
- Die meisten Verurteilungen, egal ob Leute schuldig oder unschuldig sind, wurden verursacht durch Leute, die geplaudert haben, nicht durch Ermittlungsarbeit.
- Sei kein Verräter! Ein Verräter ist jemand, der die Polizei oder Bundespolizei mit Informationen versorgt, um mildernde Umstände für sich selbst zu erhalten. Dies geschieht manchmal nachdem sie festgenommen und gebeten wurden als Informant zu arbeiten. Als Gegenleistung erhalten sie vielleicht Geld oder die Polizei ignoriert ihre illegalen Verhaltensweisen. [Erfahre mehr über einen prominenten Verräter](#) (English)
- Informiere dich über Tricks und Drohungen bei Verhörungen.
- Schau dir "[Sprich nicht mit Polizei - Teil 1](#)" und "[Sprich nicht mit Polizei - Teil 2](#)" auf YouTube an. (English)

Lass' niemals Polizisten, FBI-Agenten, etc. in dein Heim wenn sie keinen Durchsuchungsbefehl haben

- Wenn du einen Polizisten in dein Heim lässt haben sie deine Zustimmung es zu durchsuchen.
- Wenn sie zu dir nachhause kommen um Fragen zu stellen, dann lass sie nicht herein. Während du in der Tür stehst, oder draussen, mit der Tür hinter dir geschlossen, sag freundlich: "Ich möchte schweigen." Frag sie ob du verhaftet bist, oder ob sie einen Durchsuchungsbefehl haben. Wenn sie nein sagen, geh zurück in dein Heim und schließe freundlich die Tür. Wenn sie trotzdem hineinkommen, widersetze dich nicht einer Verhaftung. Sag nur: "Ich stimme einer Durchsuchung nicht zu." Beobachte wer sie sind und was sie tun.

Sei Schlau

- Lerne die Gesetze in deinem Land / Bundesland / Rechtssprechung: lerne was du sagen kannst und was nicht, lerne welche Handlungen legal und welche illegal sind; lerne was frühere Aktivisten versucht haben und was legal ist.
- Besorge Dir die Kontaktinformation von Rechtsanwälten für Aktivisten in deiner Region heraus: Wenn du zu einer Aktion gehst, schreib deren Telefonnummer mit einem Permanentstreiber auf deinen Körper.
- Vernetze dich mit erfahrenen Aktivisten: Sie werden eine Fülle von Erfahrung und Wissen über die Aktivismulandschaft in deiner Gegend haben und können dir beibringen was die lokale Logistik und Strategien sind um in Sicherheit zu bleiben.

Mythen über die Sicherheitskultur

Mythos #1

"Wenn ich meine Identität verberge bin ich sicher."

"Wenn ich die DGR Website lese, dann komme ich auf eine Regierungsliste"

"Ich möchte meinen Namen nicht auf einer Registrierungsliste für einen DGR Workshop haben, sodass sie nicht wissen wer ich bin."

- Jede Aktion beinhaltet Risiko. Nichts kann Sicherheit garantieren. Jede öffentliche Aktion kann Repressionen nach sich ziehen. Eine Sicherheitskultur macht uns effektiver.
- Öffentliche Widerstandsbewegungen schützen sich fast ausschließlich durch die Anzahl ihrer Mitglieder und die Solidarität der Öffentlichkeit.
- Es gibt keine Möglichkeit, effektive öffentliche Widerstandsarbeit zu leisten und deine Identität verborgen zu halten. Noch ist es von Vorteil oder notwendig, deine Identität zu verbergen um öffentlich Widerstand zu leisten.
- Öffentliche Widerstandsbewegungen können ihre Mitgliederanzahl und die ihrer Unterstützer nur erhöhen, wenn sie offen sind und so die Aufmerksamkeit anderer auf sich ziehen.
- Arbeite unter der Annahme, dass alle Internet- und Telefonkommunikation überwacht ist. Da aber öffentliche Organisationen nichts zu verbergen haben, außer gelegentlichem zivilem Ungehorsam, müssen wir Internet und Telefon für die Kommunikation nutzen, um uns effektiv zu organisieren.
- Eine der Hauptrollen einer öffentlichen Organisation ist es das öffentliche Gesicht der Bewegung zu sein. Wir sagen zum Beispiel öffentlich: "Ich unterstütze diese Strategie und ich befürworte DGR". Diese wichtige Arbeit kann nicht geleistet werden, wenn wir ständig versuchen unsere Identitäten zu verbergen.
- Es gibt vollkommen legitime Gründe für den Wunsch nicht aufzufallen. Deine Identität komplett zu verbergen, während du dich in irgendeiner Bewegung engagierst ist praktisch unmöglich. Wenn du einen Grund hast, keine Aufmerksamkeit der Regierung auf Dich zu ziehen (Wenn du beispielsweise kein Staatsangehöriger bist), dann ist das Beste, um so sicher wie möglich zu sein, sich in keiner Weise öffentlich zu engagieren.

Mythos #2

"Wir müssen den bundesstaatlichen Agenten, Polizeioffizier oder Spion etc. identifizieren."

- Es ist weder sicher noch eine gute Idee generell über mögliche Spione zu spekulieren oder Leute als solche zu beschuldigen. Dies ist eine Taktik, die oft von Spionen angewandt wird, um Bewegungen zu zerstören.
- Paranoia kann zerstörerisches Benehmen hervorrufen.
- Falsche / ungesicherte Beschuldigen anzustellen ist gefährlich.

Mythos #3

"Polizisten müssen sich identifizieren. Polizisten können dich nicht anlügen."

- Undercover Spione könnten ihren Job nicht tun, wenn sie sich identifizieren müssten.
- Polizisten haben die offizielle Erlaubnis zu lügen - und tun dies routinemäßig - um Fügsamkeit zu fördern, auf der Straße und vor allem in Verhören. Polizisten und andere Agenten präsentieren außerdem falsche Beweise in Form von Bildern, Video und Audio um Leute dazu zu bringen über andere Leute zu reden.

- Staatliche Agenten aller Art können dich, deine Freunde und deine Familie bedrohen. Die beste Verteidigung ist nicht zu reden, ihnen nicht zu glauben, nicht zu kooperieren und andere um Hilfe zu fragen.

Mythos #4

"Sicherheitskultur garantiert meine Sicherheit."

- Eine Sicherheitskultur macht dich sicherer, aber jede effektive Aktivität kann zu Repression führen.
- Nichts kann Sicherheit garantieren, aber eine Sicherheitskultur macht uns effektiver.
- Strikte Trennung zwischen öffentlichen Organisationen und jeglichen Untergrundorganisationen die existieren oder existieren werden, hilft Menschen zu schützen.

Verletzungen der Sicherheitskultur

Verhalten, nicht die Personen, ist das Problem

- Es gibt viele Verhaltensweisen, die Gruppen zerstören oder sie unsicher machen können. Ob jemand ein Polizist ist oder nicht, spielt keine Rolle. Konzentriere dich darauf das Verhalten zu adressieren.
- Einige der Verhaltensweisen nach denen Ausschau gehalten werden sollte sind: Sexismus, beleidigendes Verhalten, Tratsch, und das Anzetteln von Konflikten zwischen Individuen oder Gruppen.

Was zu tun ist, wenn es Verletzungen der Sicherheitskultur gibt

- Belehre (taktvoll und vertraulich) und verweise Leute die die Sicherheitskultur misachten auf weitere Ressourcen.
- Lass Verstöße nicht durchgehen oder zur Routine werden.
- Chronische Verletzter der Sicherheitsregeln haben denselben schädlichen Effekt wie Spione. Es ist wichtig und notwendig Grenzen zu ziehen. Wenn ein Mitglied ständig die Regeln der Sicherheitskultur bricht, selbst wenn er/sie gemäßregelt wurde, sollte er/sie von der Gruppe ausgeschlossen werden, um die Sicherheit der gesamten Gruppe zu gewährleisten.

Ressourcen (English)

- [Deep Green Resistance Sicherheitskultur Videos](#) mit Aric McBay (en)
- [Civil Liberties Defense Center](#) website
- Die Mysterious Rabbit Puppet Army präsentiert: "Donny, Don't!", ein Sicherheitskultur Training Sketch ([text transcript](#) or [3.7 MB MP3](#))

Die folgenden Dokumente sind ein Muss für alle Aktivisten

- [Agent an der Tür](#): eine seite lange Anleitung für Besuche von Regierungsbeamten in den Vereinigten Staaten. Du könntest es ausdrucken und neben deiner Eingangstür postieren.
- [Du hast das Recht zu schweigen](#)
- [Operation Fehlzündung](#)

- [Security Culture: Ein Handbuch für Aktivisten](#)
- Computersicherheit
 - Lies unsere Anleitung [zum Verschlüsseln von Emails mit PGP](#)
 - Sicherheit in der Kiste - Werkzeuge und Taktiken für die digitale Sicherheit
 - [Encryption Works: How to Protect Your Privacy in the Age of NSA Surveillance](#) by the Freedom of the Press Foundation
 - [PRISM BREAK](#) – detaillierte Liste von Software-Optionen. (Deutsch)
- Das [Grand Jury Resistance Project](#) liefert nützliche Informationen, einschließlich PDFs über [A Few Facts About Grand Juries](#) (1 page), [Grand Juries Are An Abuse Of Power!](#) (2 page brochure), and [What You Should Know About Grand Juries](#) (2 pages, plus example subpoena.) (en)

Häufig gestellte Fragen

F: Habt ihr Anwälte, die uns unterstützen, wenn wir aktiv sind?

A: Momentan sind wir dabei rechtliche Unterstützung aufzubauen. Wir benötigen [Freiwillige](#) für diese und andere Aufgaben.

F: Was soll ich sagen, wenn jemand sagt: "Ich möchte eine Untergrundorganisation gründen, einer Untergrundorganisation beitreten, einen Unterschlupf bereitstellen etc."

A: Sage: "Wir sind eine öffentliche Organisation. Wir möchten uns nicht beteiligen. Wir beantworten keine Fragen bezüglich eines persönlichen Wunsches einer Untergrundorganisation beizutreten oder zu gründen."

Breche sofort die Unterhaltung ab, wenn sich Lücken in der Sicherheitskultur ergeben. Manchmal musst du die Unterhaltung abbrechen.

Sage nicht "die Untergrundorganisation" - dies könnte implizieren wir stünden in Kontakt mit einem bereits existierenden Untergrund. Stattdessen sage "ein Untergrund" (der existieren kann der auch nicht).

Weitere Fragen bezüglich Sicherheit? Email uns:

security@deepgreenresistance.org

STRATEGISCHER WIDERSTAND

Auszug aus Kapitel 6 des Buches [Deep Green Resistance: Strategy to Save The Planet \(Deep Green Resistance: Strategie, um den Planeten zu retten\)](#)

Wenn ich also über Widerstand spreche, spreche ich über einen organisierten politischen Widerstand. Ich spreche nicht über etwas, das kommt und wieder vergeht. Ich spreche nicht über ein Gefühl. Ich spreche nicht darüber, wie du in deinem Herzen das Gefühl hast, wie die Dinge sein sollten und wie man durch den normalen Alltag kommt, das Herz voller guter und wundervoller Ideen. Ich spreche

darüber, wenn du deinen Körper und Geist aufs Spiel setzt und dich Jahren des Kampfes verschreibst, um die Gesellschaft, in der du lebst, zu verändern. Damit ist nicht nur gemeint, die Männer zu verändern, die du kennst, sodass ihre Umgangsformen besser werden - auch wenn das nicht schlecht wäre... Aber das ist kein politischer Widerstand. Politischer Widerstand ist immer präsent, Tag und Nacht, im Untergrund und Übergrund, da, wo Leute es sehen können, und da, wo sie es nicht sehen können. Er wird von Generation zu Generation weitergegeben. Er wird gelehrt und gefördert. Gefeiert. Er ist klug. Gerissen. Der Sache verpflichtet. Und eines Tages wird er gewinnen. Er wird gewinnen.

- Andrea Dworkin

Die Strategien und Taktiken, die wir wählen, müssen Teil einer umfassenderen Strategie sein. Das ist nicht das Gleiche wie die Bildung einer Bewegung; die Zivilisation zu stürzen benötigt weder eine Mehrheit noch eine einzelne kohärente Bewegung. Eine Gesamtstrategie ist notwendigerweise vielfältig und dezentralisiert und wird viele verschiedene Arten von Aktivisten einbeziehen. Wenn die Inhaber der Macht "Full-Spectrum Dominance" (dt.: Überlegenheit auf allen Ebenen) wollen, dann brauchen wir "*Full-Spectrum Resistance*" (dt.: Widerstand auf allen Ebenen)^[1]

Effektiver Einsatz fordert häufig einen hohen Grad an Risiko oder persönlicher Opferbereitschaft, genau der Grund, warum die Abwesenheit einer plausiblen Gesamtstrategie viele genuin radikale Leute davon abhält, zu handeln. Warum sollte ich für symbolische oder sinnlose Handlungen meine eigene Sicherheit riskieren? Ein Ziel dieses Buches ist es, plausible Strategien für einen Sieg zu identifizieren.

Wenn wir gewinnen wollen, müssen wir die Lektionen der Geschichte lernen. Lasst uns genauer anschauen, was genau vergangene Widerstandsbewegungen effektiv gemacht hat. Gibt es generelle Kriterien, um Effektivität zu beurteilen? Können wir Aussagen darüber treffen, ob Taktiken oder Strategien historischer Beispiele für uns funktionieren werden? Gibt es ein generelles Modell - eine Art Katalog oder Klassifikationsschema der Aktion - aus denen Widerstandsgruppen auswählen können?

Die Antwort auf jede dieser Fragen ist Ja.

Um von historischen Gruppierungen zu lernen benötigen wir vier spezifische Typen Information: deren Ziele, Strategien, Taktiken und Organisation.

Ziele können uns sagen, was genau eine bestimmte Bewegung auszuführen suchte und ob sie schlussendlich unter den eigens gestellten Bedingungen erfolgreich war. Schafften sie das, von dem sie gesagt hatten, das sie es tun wollten?

Strategien und Taktiken sind zwei unterschiedliche Dinge. *Strategien* sind langfristige, groß angelegte Pläne, um Ziele zu erreichen. Historiker Liddell Hart nannte militärische Strategie "die Kunst der Verteilung und Anwendung militärischer Mittel um den Zwecken der Politik gerecht zu werden."^[2] Die Bombardierung deutscher Infrastruktur durch die Alliierten während des zweiten Weltkrieges ist ein Beispiel erfolgreicher Strategie. Zu anderen zählen der Bürgerrechtsboykott von Geschäften die Rassentrennung aufrecht erhielten und Strategien der Suffragetten; wie Petitionen und direkter und indirekter Druck auf politische Kandidaten durch Aktionen, zu denen die Zerstörung von Eigentum, sowie Brandstiftung gehörten.

Taktiken, andererseits, sind kurzfristige, kleinere Aktionen; sie sind partikuläre Handlungen, die Strategien zur Ausführung bringen. Wenn die Strategie systematische Bombardierung ist, könnte die

Taktik der Flug eines Alliiertenbombers sein, dessen Angriffsziel eine bestimmte Fabrik ist. Die Strategie des Bürgerrechtsboykotts verwendete Taktiken wie Streikposten und Proteste vor bestimmten Geschäften. Die Suffragetten wurden ihren Zielen durch die Planung von kleinen Brandanschlägen auf bestimmte Gebäude gerecht. Erfolgreiche Taktiken sind auf bestimmte Situationen zugeschnitten, und entsprechen den zur Verfügung stehenden Menschen und Ressourcen.

Organisation ist die Weise, in der sich eine Gruppe bildet, um Widerstandsaktionen durchzuführen. Widerstandsbewegungen können größtmäßig von atomisierten Individuen zu großen, zentral geführten Bürokratien variieren, und die Art und Weise, wie sich eine Gruppe selbst organisiert, determiniert welche Strategien und Taktiken sie in der Lage ist, anzuwenden. Ist die Gruppe zentralisiert oder dezentralisiert? Hat sie Rang und Hierarchie oder ist sie explizit anarchistischer Natur? Ist die Gruppe stark durchorganisiert, samt Verhaltenskodex und Richtlinien oder ist es eine improvisierte "Ad Hocratie"? Wer ist Mitglied und wie werden Mitglieder rekrutiert? Etc, etc.

EINE SYSTEMATIK DER ACTION

Wir haben alle biologische Taxonomien gesehen, die lebende Organismen von Reich (regnum) und Stamm (phylum), bis hin zu Gattung (genus) und Spezies kategorisieren. Obwohl es Zehnmillionen lebender Spezies von erheblich unterschiedlicher Form, Größe und Habitat gibt, können wir eine Taxonomie verwenden, um uns schnell auf eine kleine Gruppe konzentrieren zu können.

Wenn wir nach effektiven Strategien und Taktiken suchen, müssen wir Millionen von vergangenen und potentiellen Aktionen durchgehen, von denen die meisten entweder historische Fehlschläge oder Sackgassen sind. Wir können viel Zeit sparen und uns eine Menge Kummer ersparen, indem wir eine rudimentäre Taxonomie des Widerstands verwenden. Indem wir uns ganze Teilbereiche der möglichen Handlungen gleichzeitig angucken, können wir schnell sagen, welche Taktiken tatsächlich angemessen und effektiv dafür sind, den Planeten zu retten (und für viele spezifische Arten des Aktivismus für soziale und ökologische Gerechtigkeit). Eine Taxonomie des Aktivismus kann auch unseren Blick auf Taktiken lenken, die wir sonst übersehen könnten.

Breit gesprochen können wir alle unsere Taktiken und Projekte in Aktionen des Handelns und des Nichthandelns einteilen.

Natürlich überschneiden sich diese Kategorien manchmal. Ein Protest kann ein Mittel sein, eine Regierung zu beeinflussen, die Öffentlichkeit zu informieren, eine gezielte ökonomische Störung, oder alle drei Dinge auf einmal. Es kommt auf die Absicht und Organisation an. Und manchmal kann eine Taktik die Andere unterstützen; ein Akt des Nichthandelns wie ein Streik hat eine größere Chance, erfolgreich zu sein, wenn er mit Stimmungsmache und Protest verbunden ist.

Gleich werden wir kurz in unsere taxonomischen Optionen für Widerstand einführen. Erst jedoch eine Warnung: die Lektionen der Geschichte werden uns viel geben können, aber diese Gaben sind nicht umsonst. Sie bringen mit sich eine Bürde. Ja, die Geschichten von denen, die Widerstand leisten, sind voller Mut, Brillanz und Dramatik. Und ja, wir können Erkenntnisse und Inspiration in sowohl ihren Triumpfen wie auch ihren Niederlagen finden. Aber die Bürde der Geschichte ist dies: Es gibt keinen einfachen Ausweg.

In *Star Trek* kann jedes Problem gelöst werden, indem in der letzten Szene die Polarität des Deflektorschirms umgekehrt wird. Aber das ist nicht die Realität und nicht unsere Zukunft. Jeder Sieg des Widerstands ist durch Blut und Tränen gewonnen, durch Schmerz und Opfer. Unsere Bürde

ist das Wissen, dass es nur eine bestimmte Anzahl Wege gibt, Widerstand zu leisten, dass diese Wege bereits erfunden sind und dass sie alle umfassenden und gefährlichen Kampf involvieren. Wenn der Widerstand gewinnt, dann weil er härter gekämpft hat, als er es für möglich hielt.

Und dies ist der zweite Teil unserer Bürde: Sobald wir die Geschichte derer, die sich wehren, kennenlernen - sobald wie sie *wirklich* kennenlernen, sobald wir um sie weinen, sobald sie sich in unsere Herzen einprägen, sobald wir sie in unseren Körpern tragen wie ein/e KriegsveteranIn schmerzende Granatsplitter - dann haben wir keine andere Wahl, als selbst auch zu kämpfen. Nur indem wir dies tun, können wir ihrem Vorbild gerecht werden. Menschen haben unter den unvorteilhaftesten und furchtbarsten Bedingungen, die man sich vorstellen kann, gekämpft; diese Leute sind unsere geistige Verwandtschaft im Kampf für Gerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft. Und wir finden diese Leute - unsere Mutigen - nicht nur in der Geschichte, sondern auch im Jetzt. Wir finden sie nicht nur unter Menschen, sondern unter allen, die Widerstand leisten.

Wir müssen Widerstand leisten, weil wir sterben, wenn wir es nicht tun. Dies ist sicherlich in einem körperlichen Sinne wahr, aber auch auf einer anderen Ebene. Sobald man um die Selbstaufopferung, Unermüdlichkeit und Tapferkeit, die unsere Geistesverwandten in den dunkelsten Zeiten gezeigt haben, *wirklich* darum weiß, muss man entweder handeln oder als Person sterben. Wir müssen Widerstand leisten, nicht nur um zu gewinnen, sondern um zu zeigen, dass wir lebendig und dieses Lebens wert sind.

Weitere Ressourcen

- Lies die Deep Green Resistance-Strategie der [Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung](#)
- Erfahre mehr über und kauf das [Deep Green Resistance-Buch](#)
- Lies über militante Angriffe auf die Infrastruktur im [DGR News Service-Kalender der Untergrund-Aktionen](#)
- Lies die [DGR News Service-"Die Zeit wird knapp"](#)-Artikelserie über strategischen Widerstand.
- Ressourcen für das [Lernen über Strategie und Taktiken](#)(17MB zip-Datei)

Fußnoten

[1]Und wir müssen nicht "falls" sagen. Full-Spectrum Dominance ("Überlegenheit auf allen Ebenen") ist entsetzlicher-, aber nicht überraschenderweise, ein Ziel, zu dem sich die US-Regierung offen bekennt und das sie durch militärische und andere Mittel verfolgt.

[2]Hart, *Strategy*, 2. Auflage, S. 335

ENTSCHEIDENDE ÖKOLOGISCHE KRIEGSFÜHRUNG

Decisive Ecological Warfare (DEW) ist die Strategie einer Bewegung, die schon viel zu lange in der Defensive ist. Es ist der Schlachtruf von Menschen, die sich weigern, weiterhin Kämpfe zu verlieren, der letzte Ausweg einer Bewegung, die isoliert, kooptiert und von endlosen Rechtsstreitigkeiten und Blockaden erschöpft ist.

Die Information in der DEW Strategie wird von militärischen Handbüchern der Strategie und Taktik und Analysen historischer Widerstände, Aufstände und nationalen Befreiungsbewegungen abgeleitet. Die Prinzipien die in diesen Seiten dargelegt werden, werden weltweit als solide Prinzipien der asymmetrischen Kriegsführung, in welcher eine Seite viel mächtiger als die andere ist,

anerkannt. Wenn es jemals einen asymmetrischen Kampf gab, dann ist es dieser.

Die Strategien und Taktiken die in DEW erläutert werden, sind dieselben die Offiziere in solchen Instituten wie z.B. die Militärakademie in West Point, und das hat einen einfachen Grund: Sie sind extrem wirksam.

In 1964, als er in Südafrika für seine Verbrechen gegen das Apartheid-Regime vor Gericht stand , [sagte Nelson Mandela](#): "Ich streite nicht ab, dass ich Sabotage geplant habe. Ich plante sie nicht sorglos oder weil ich Gewalt liebe. Ich plante sie resultierend aus einer ruhigen und nüchternen Analyse der politischen Situation, die sich nach Jahren der Tyrannei, Ausbeutung und Unterdrückung meiner Leute durch die Weißen ergab."

Wir laden dich ein diese Strategie zu lesen und dieselbe lange und nüchterne Bewertung der Situation in der wir uns finden zu unternehmen. Die Zeit ist kurz.

UNTERGANGSSZENARIEN

[Audioversion von Absturz Szenarien anhören \(en\)](#)

Dann kommt eine Zeit wenn die Operation der Maschine so hassenswert wird und Dein Herz so krankt macht dass Du nicht mehr mitmachen kannst; Du kannst nicht einmal passiv mitmachen, und dann müssen wir unsere Körper auf das Getriebe und unter die Räder legen, auf die Hebel und auf den ganzen Apparat, und wir müssen sie stoppen! —Mario Savio, Berkeley Free Speech Movement

Um das zu erlangen, was es wert ist zu haben, kann es notwendig sein, alles andere zu verlieren. —Bernadette Devlin, Irish activist and politician

Zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte gibt es keine positive, kurzfristige Lösungen für die globale menschliche Gesellschaft. Einige sind besser und einige sind schlimmer, und ein paar sind langfristig sehr gut, aber kurzfristig sind wir in einer Klemme. Ich werde nicht lügen - es ist zu spät für jegliche Freudmalerei. Der einzige Ausweg liegt darin unsere aussichtslose Situation frontal zu konfrontieren und nicht von falschen Hoffnungen abgelenkt zu werden.

Die menschliche Gesellschaft - speziell aufgrund von Zivilisation - hat sich selbst in eine Sackgasse manövriert. Als Spezies sind wir von der Absenkung von endlichen Vorräten von Erdöl, Erde und Wasser abhängig. Industrielle Landwirtschaft (und Getreidewirtschaft davor) hat uns in einen Teufelskreis der Überbevölkerung und Überbelastung geführt. Wir haben schon vor langer Zeit Tragfähigkeit überschritten, und die Funktionsweise der Zivilisation vermindert dies Tragfähigkeit von Sekunde zu Sekunde. Das ist in erster Linie die Schuld der Mächtigen, der Reichsten und der Staaten und Konzerne. Aber die Konsequenzen - und die Verantwortung für die Bewältigung dieser Konsequenzen - fällt zu dem Rest von uns, einschließlich aller nichtmenschlichen Lebewesen.

Materiell gesehen ist es noch nicht zu spät für ein Intensivprogramm um die Bevölkerung zu reduzieren, den Verbrauch der fossilen Brannstoffe auf Null zu senken, landwirtschaftliche Monokulturen mit mehrjährigen Polykulturen zu ersetzen, die Überfischung zu beenden und industrielle Eingriffe in (oder Zerstörung von) den verbleibenden Wildnisgebieten einzustellen. Es gibt keine materiellen Gründe, warum wir nicht schon morgen mit all diesen Dingen anfangen könnten, die globale Erwärmung abrupt zu stoppen, die Überbelastung abzubauen, die Erosion und die Erschöpfung der Grundwasserleiter umzukehren, und alle Arten und Biome, die im Moment kurz

vor dem Aussterben sind, zu retten. Es gibt keine physikalischen Gründe, also Gründe, die gegen die Gesetze der Physik stünden, warum wir uns nicht wie Erwachsene zusammenschließen könnten um diese Probleme zu lösen.

Aber wir wissen, dass dies natürlich in sozialer und politischer Hinsicht nur Hirngespinnste sind. Es gibt materielle Machtsysteme, welche dies unmöglich machen werden solange sie existieren. Die Mächtigen gewinnen viel zuviel Geld und Privileg durch die Zerstörung der Welt. Wir werden unseren Planeten wie auch unsere eigene Zukunft als Menschheit nicht ohne einen Kampf retten.

Was ist realistisch? Welche Möglichkeiten stehen für uns offen, und mit welchen Konsequenzen? Was folgt sind drei umfassende und illustrative Szenarien: Eines in dem es keinen wesentlichen oder maßgeblichen Widerstand gibt, eines in dem es einen begrenzten Widerstand und einen relativ langfristigen Absturz gibt, und eines in dem massiver Widerstand zu dem unmittelbaren Absturz der Zivilisation und der globalen industriellen Infrastruktur führt.

Kein Widerstand

Wenn es keinen maßgeblichen Widerstand gibt, werden vermutlich noch ein paar weitere Jahre "business as usual" folgen, wenn auch mit ansteigenden ökonomischen Störungen und Umwerfungen. Laut den besten verfügbaren Daten werden die Effekte von Peak Oil irgendwann zwischen 2011 und 2015 beginnend spürbar werden, was zu einem schnellen Absinken der globalen Verfügbarkeit von Energie führen wird.^[1] Es ist möglich, dass dies etwas später passiert wenn radikale Versuche unternommen werden, die verbleibenden fossilen Energieträger zu extrahieren, aber das würde nur das Unvermeidbare hinauszögern, die Klimaerwärmung verschlimmern und den darauf folgenden Absturz noch steiler und härter machen. Sobald Peak Oil erreicht ist, unterminieren die steigenden Kosten und das sinkende Angebot von Energie die Produktion und den Transport, insbesondere auf der globalen Ebene.

Der Energieabfall wird ökonomische Turbulenzen verursachen, sowie eine selbsterhaltende Spirale der ökonomischen Schrumpfung: Firmen werden unfähig sein, ihre ArbeiterInnen zu bezahlen, ArbeiterInnen werden unfähig sein, Dinge zu kaufen, was wiederum bedeutet, dass noch mehr Firmen schrumpfen oder pleite gehen werden (und daher ihre ArbeiterInnen nicht mehr bezahlen). Da sie unfähig sind, ihre Schulden und Hypotheken zu bezahlen, werden HausbesitzerInnen, Konzerne und sogar Staaten bankrott gehen. (Es ist möglich, dass dieser Prozess schon begonnen hat.) Der internationale Handel wird aufgrund einer globalen Wirtschaftskrise und ansteigenden Transport- und Produktionskosten abstürzen. Obwohl es wahrscheinlich ist, dass der Preis von Öl mit der Zeit steigt, wird es auch Zeiten geben, wenn die schrumpfende Wirtschaft die Ölnachfrage zurückgehen lässt, was den Preis fallen lässt. Der niedrigere Ölpreis könnte, ironischerweise aber glücklicherweise, Investitionen in neue Öl-Infrastruktur zurückgehen lassen.

Zunächst wird der Zusammenbruch einer traditionellen Rezession oder Wirtschaftsflaute ähneln, bei der die Armen besonders hart von den steigenden Preisen für grundlegende Güter getroffen werden, insbesondere für Elektrizität und Heizung in kalten Gebieten. Nach ein paar Jahren werden aus den finanziellen Grenzen materielle werden; groß angelegte, energieintensive Produktion wird nicht nur unökonomisch sein, sondern unmöglich.

Ein direktes Resultat davon wird der Zusammenbruch der industriellen Landwirtschaft sein. Diese ist abhängig von großen Mengen an Treibstoff für Traktoren, synthetisierten Pestiziden und Düngemitteln, Bewässerung, Treibhausbeheizung, Verpackung und Transport, und wird daher an

Produktionsgrenzen stoßen (zunächst aufgrund starker Konkurrenz um Energie aus anderen Sektoren). Diese Situation wird sich weiter verschlimmern aufgrund der Erschöpfung von wasserführenden Erdschichten, einer langen Geschichte der Erosion und den frühen Stadien des Klimawandels. Zunächst wird dies eine Nahrungs- und Wirtschaftskrise auslösen, die hauptsächlich die Armen zu spüren bekommen. Mit der Zeit wird sich die Situation verschlimmern und industrielle Nahrungsproduktion wird unter das fallen was notwendig ist um die Bevölkerung stabil zu halten.

Es wird drei Hauptreaktionen auf diesen globalen Nahrungsmangel geben. In einigen Gegenden werden die Leute dazu zurückkehren, ihre eigene Nahrung anzubauen und nachhaltige lokale Nahrungsinitiativen gründen. Dies wird ein positives Zeichen sein, aber die öffentliche Beteiligung wird zu spät kommen und inadäquat sein, da die meisten Leute immer noch nicht begriffen haben werden, dass der Zusammenbruch endgültig ist, und daher nicht willens sein werden, ihre eigene Nahrung zu produzieren. Dies wird auch durch die massive Verstädterung die sich im letzten Jahrhundert abgespielt hat, durch die Zerstörung des Landes und durch die Klimaerwärmung erschwert werden. Darüber hinaus werden die meisten Kulturen die Subsistenzlandwirtschaft praktizieren, zerstört oder von ihrem Land vertrieben worden sein - ungleiche Landverteilung wird Leute davon abhalten ihre eigene Nahrung anzubauen (eine Situation, die bereits im Großteil der Welt Realität ist). Ohne gut organisierten Widerstand wird keine Landreform stattfinden und die Vertriebenen werden keinen Zugang zu Land haben. Als Resultat werden Hunger und Unterernährung (Hungersnöte in Jahren mit schlechten Ernten) in weiten Teilen der Welt endemisch werden. Der Mangel an Energie für industrielle Landwirtschaft wird ein Wiederaufleben der Institutionen der Sklaverei und Leibeigenschaft bedeuten.

Sklaverei spielt sich nicht in einem politischen Vakuum ab. Bedroht von ökonomischem und energietechnischem Zusammenbruch werden einige Regierungen vollständig versagen und die jeweiligen Länder werden zu gescheiterten Staaten werden. Da sie niemand stoppen wird, werden sich Kriegsherren in den Überresten des Staats ansiedeln. Andere Regierungen werden sich, aus Verzweiflung angesichts stärker werdender Separatisten und ziviler Unruhen, autoritären Regierungsformen zuwenden. In einer Welt schwindender aber lebensnotwendiger Ressourcen werden Regierungen schlanker und härter werden. Wir werden ein Wiederaufleben von Autoritarismus in moderner Form sehen: Technofaschismus und ein Feudalismus der Konzerne. Die Reichen werden sich mehr und mehr in private und gut bewachte Enklaven zurückziehen. Ihre Landhäuser werden nicht apokalyptisch aussehen - sie werden aussehen wie Öko-Paradiese, mit gut gepflegten biologischen Gärten, sauberen privaten Seen und Wildtierschutzgebieten. In einigen Fällen werden diese Enklaven winzig sein, in anderen könnten sie ganze Länder umfassen.

In der Zwischenzeit wird sich die Situation der Armen weiter verschlechtern. Die Millionen von Flüchtlingen, die von dem Wirtschafts- und Energiekollaps erschaffen wurden, werden sich auf den Weg machen und niemand wird sie wollen. In einigen bereits instabilen Gebieten wird der Zustrom von Flüchtlingen die Basisdienstleistungen vollkommen überwältigen und einen lokalen Zusammenbruch verursachen, was zu anschwellenden Wellen von Flüchtlingen führen wird, die von den Zentren des Kollaps fortströmen. In einigen Gegenden werden die Flüchtlinge mit Waffengewalt abgewiesen werden. In anderen Gegenden werden Rassismus und Diskriminierung von autoritären Personen und Regierungen als Ausrede verwendet werden, Randgruppen und Dissidenten in "besondere Siedlungen" zu verlegen, wodurch mehr Ressourcen für die Privilegierten zur Verfügung stehen.^[2] Verzweifelte Menschen werden die einzigen Kandidaten für die gefährliche und schmutzige Arbeit sein, die notwendig sein wird um die industrielle Produktion aufrecht zu erhalten sobald die Energieversorgung schwankt. Daher werden die MachthaberInnen autonome und selbstständige Gemeinschaften als Bedrohung ihrer Versorgung mit Arbeitskräften sehen und sie unterdrücken oder

zerstören.

Trotz alldem wird der technologische "Fortschritt" noch nicht aufhören. Eine Zeit lang wird er stotternd weitergehen obwohl die Menschheit in zunehmend unterschiedliche Gruppen gespalten sein wird. Die Unterschicht wird unfähig sein ihre grundlegenden Bedürfnisse zu befriedigen, während die Oberschicht versuchen wird ein Leben mit denselben Privilegien zu führen wie in der Vergangenheit. Sie werden sogar einige technologische Fortschritte sehen, von denen viele dafür da sein werden, die Überlegenheit der MachthaberInnen in einer zunehmend überbevölkerten und feindseligen Welt zu festigen.

Technofaschisten werden Technologien für soziale Kontrolle (die bereits in frühen Stadien existieren) entwickeln und perfektionieren: Autonome Drohnen für Überwachung und Attentate; Mikrowellen-basierte Vorrichtungen um Menschenmassen zu kontrollieren; MRI-Gehirnscans, die als unfehlbare Lügendetektoren verwandt werden können, sogar um Gedanken zu lesen oder für Folter. In diesem Szenario wird es keinen nennenswerten organisierten Widerstand geben, aber mit jedem Jahr das vergeht werden die Technofaschisten immer fähiger sein auch den kleinsten Widerstand zu vernichten. Mit der Zeit wird sich das Fenster für Widerstand immer schneller schließen.

Technofaschisten des frühen bis mittleren 21. Jahrhunderts werden Technologie für Unterdrückung und Überwachung haben, die die erfahrensten Stasi- oder SS-Agenten wie Amateure wirken lassen. Ihre Fähigkeit die Menschheit zu entwürdigen wird ihre Vorgänger im Vergleich wie Heilige wirken lassen.

Natürlich werden nicht alle Regierungen diesen Weg wählen. Aber die autoritären Regierungen - jene, die weiterhin Menschen und Ressourcen erbarmungslos und ohne Rücksicht auf die Konsequenzen ausbeuten werden - werden größere Militärmacht haben und Ressourcen von ihren Nachbarn und gescheiterten Staaten ergreifen wie es ihnen gefällt. Es wird niemanden geben, der sie aufhalten kann. Es wird egal sein, ob Du im nachhaltigsten Öko-Dorf auf dem Planeten lebst wenn nebenan ein ewig ressourcenhungriger faschistischer Staat ist.

Gleichzeitig werden auch die dürftigsten umweltschutztechnischen und sozialen Regulierungen abgeschafft werden, da die industriellen Mächte immer verzweifelter nach Energie suchen werden. Die schlimmsten Praktiken, wie Offshorebohrungen, Bohrungen in Nationalparks und Bergbau durch Gipfelabsprengung, werden normal werden. Diese Parks und Berge werden nur noch die schlammigen Überreste von prähistorischen Energiereserven sein. Die Bohrungen werden die Lebensdauer der industriellen Zivilisation um einige Monate oder Jahren verlängern, aber der ökonomische Schaden wird langanhaltend oder permanent sein (wie es bereits im Arctic National Wildlife Refuge der Fall ist). Da es in unserem Szenario keinen nennenswerten Widerstand gibt, wird all dies ungehindert durchgeführt werden.

Investitionen in erneuerbare industrielle Energie werden ebenfalls stattfinden, wenn auch verspätet und behindert durch ökonomische Herausforderungen, Staatsbankrotte und Budgetkürzungen.^[3] Darüberhinaus werden Überlandleitungen nicht ausreichend und aufgrund ihres Alters beschädigt sein. Sie zu ersetzen und zu verbessern wird sich als schwierig und teuer erweisen. Daher werden erneuerbare Energien, sogar wenn sie aufgebaut sind, nur einen kleinen Teil der Energie von Erdöl erzeugen. Diese elektrische Energie wird nicht angemessen sein um die große Mehrzahl der Traktoren, LKWs und andere Fahrzeuge oder ähnliche Infrastruktur zu betreiben.

Erneuerbare Energie wird daher nur minimal effektiv sein, wenn es darum geht, den plötzlichen Energieabfall abzufedern. Tatsächlich wird es Jahre dauern, bis sich die Energieinvestition in die neue Infrastruktur auszahlt, indem genug neue Energie generiert wird. Ein massiver Ausbau der

Infrastruktur wird den Energieabfall sogar noch verschärfen, da auf diese Weise weniger Energie für tägliche Aktivitäten übrigbleibt. Es wird einen ständigen Kampf darum geben, wofür die knappen Energievorräte im Laufe der ständigen Krisen verwendet werden sollen. Es wird eine gewisse Rationierung geben um Aufstände zu verhindern, aber die meiste Energie (unabhängig von der Quelle) wird den Regierungen zugute kommen, dem Militär, Konzernen und den Reichen.

Beschränkungen im Energiebudget werden es unmöglich machen, eine Generalüberholung der Infrastruktur, etwa für einen Übergang zu einer Wasserstoffwirtschaft, auch nur zu versuchen (was das Problem ohnehin nicht lösen würde). Biosprit wird in vielen Gegenden vermehrt verwendet werden obwohl er einen geringen Erntefaktor aufweist. Der Erntefaktor wird in tropischen Ländern besser sein, daher werden die verbleibenden tropischen Wälder im großen Stil gefällt werden um Land für die Biospritproduktion freizugeben. (Oft werden Wälder gefällt werden, nur um sie als Treibstoff zu verbrennen). Schwere Maschinerie wird zu teuer für die meisten Plantagen sein, sodass die notwendige Arbeit durch SklavInnen und Leibeigene unter autoritären Regierungen und Konzern-Feudalismus verrichtet werden wird. (Sklaverei wird bereits in Brasilien verwendet um Wälder zu roden und Holzkohle für die Stahlindustrie per Hand zu produzieren).^[4] Die globalen Effekte der Biospritproduktion werden ein Ansteigen der Nahrungspreise und des Wasserverbrauchs für Landwirtschaft sein, sowie sich verschlimmernde Erosion. Dennoch wird diese Produktionsmaßnahme nur einen Bruchteil der Energieausbeute des flüssigen Kohlenwasserstoffs bieten, die am Höhepunkt der Zivilisation zur Verfügung stand.

All dies wird unmittelbare ökologische Konsequenzen haben. Die Ozeane, zerstört durch vermehrte Fischerei (um Nahrungsmangel auszugleichen) und durch von Erwärmung verursachter Übersäuerung und dem Sterben der Korallenriffe, werden größtenteils tot sein. Die Expansion des Biosprits wird viele verbleibende wilde Gebiete zerstören, und die globale Artenvielfalt wird zusammenbrechen. Tropische Wälder wie der Amazonas produzieren das feuchte Klima welches sie benötigen durch ihre eigenen Ausdünstungen, aber langanhaltende Rodungen werden dieses System zerstören und zu einer permanenten Dürre führen. Sogar in Gegenden wo der Wald nicht vollständig gefällt wurde, wird das trockene örtliche Klima genug sein um ihn zu töten. Der Amazonas wird sich in eine Wüste verwandeln und die anderen tropischen Wälder werden ihm folgen.

Die Voraussagen variieren, aber es ist fast sicher, dass die Klimaerwärmung selbsterhaltend und katastrophal werden würde, falls der Großteil der verbleibenden fossilen Energieträger extrahiert und verbrannt wird. Die schlimmsten Effekte werden allerdings erst Jahrzehnte später eintreten, wenn die meisten fossilen Brennstoffe bereits erschöpft sind. Zu jenem Zeitpunkt wird die Menschheit sehr geringe industrielle Kapazität oder Energie übrig haben, um für die Effekte der Klimaerwärmung kompensieren zu können.

Darüber hinaus wird ökologische Heilung durch mehrjährige Polykulturen und Aufforstung unmöglich werden sobald der Klimawandel zur beherrschenden Kraft wird. Hitze und Trockenheit werden Wälder unter dem Strich zu Kohlenstoffemittierern werden lassen, denn die nördlichen Wälder werden an Hitze, Schädlingen und Krankheiten sterben und dann in kontinentweiten Feuern verbrennen, die die Brände des frühen 21. Jahrhunderts klein erscheinen lassen werden.^[5] Sogar intaktes Weideland wird die Temperaturextreme nicht überleben, da Kohlenstoff geradezu aus den verbleibenden landwirtschaftlichen Böden herausgebacken wird.

Ressourcenkriege zwischen atomar bewaffneten Staaten werden ausbrechen. Krieg zwischen den USA und Russland ist weniger wahrscheinlich als während des Kalten Krieges, aber aufsteigende Großmächte wie China werden ihren Teil der globalen Ressourcen wollen. Atommächte wie Indien und Pakistan werden dicht besiedelt und ökologisch instabil sein; der Klimawandel wird große Flüsse

austrocknen lassen, die vorher von schmelzenden Gletschern genährt wurden, und Hunderte von Millionen von Menschen in Südasien werden nur Meter über Meereshöhe leben. Mit wenigen Ressourcen um eine mechanisierte Armee oder Luftwaffe auszurüsten und ins Feld zu schicken, werden nukleare Angriffe verzweifelten Staaten als immer effektivere Handlungsoption erscheinen.

Wenn Ressourcenkriege zu Atomkriegen eskalieren, werden die Auswirkungen ernst sein, sogar im Falle eines "kleinen" Krieges zwischen Ländern wie Indien und Pakistan. Sogar wenn jedes Land nur 50 Bomben von der Größe, die in Hiroshima verwendet wurde, in der Luft über Städten explodieren lässt, wird das Resultat ein atomarer Winter sein.^[6] Obwohl der radioaktive Niederschlag nur einige Wochen lang stark genug sein wird, um tödlich zu sein, werden die ökologischen Auswirkungen weit ernsthafter sein. Die resultierenden 5 Megatonnen Rauch werden den Himmel auf der ganzen Welt verdüstern. Das Aufheizen der Stratosphäre wird den Großteil dessen, was von der Ozonschicht übrig ist, zerstören.^[7] Im Gegensatz zum momentanen Trend wird sofort eine "kleine Eiszeit" beginnen, die einige Jahre anhält. Während dieser Zeit werden die Temperaturen in den wichtigsten landwirtschaftlichen Gebieten häufig sogar im Sommer unter den Gefrierpunkt fallen. Sofortige schwere Hungersnöte werden sich auf der ganzen Welt abspielen.

Das alles im Falle eines kleinen Krieges. Die Explosivkraft von hundert Bomben von "Hiroshima-Größe" macht nur 0.03% des globalen Arsenal aus. Wenn eine größere Anzahl von mächtigeren Bomben benutzt wird - oder wenn Kobaltbomben genutzt werden um langfristige Verstrahlung herbeizuführen und alles Leben auf der Erdoberfläche auszulöschen - werden die Effekte schlimmer sein.^[8] In diesem Fall wird es wenige menschliche Überlebende geben. Der atomare Winter wird temporär sein, aber der Bombenabwurf und die darauf folgenden Feuer werden die Atmosphäre mit einer große Menge Kohlenstoff anreichern, Pflanzen töten und die Photosynthese erschweren. Dadurch wird, sobald sich die Asche legt, die Klimaerwärmung noch schneller voranschreiten.

Ob mit oder ohne Atomkrieg, die langfristigen Aussichten sind trübe. Die Klimaerwärmung wird sich weiter verschlimmern, lang nachdem die fossilen Energieträger aufgebraucht sind. Der Planet wird sich, wenn überhaupt, erst nach über 10 Millionen Jahren erholen.^[9] Wie James Lovelock bereits erwähnt hat, könnte eine starke Klimaerwärmung den Planeten in ein neues, "wärmeres" Gleichgewicht überführen.^[10] Es ist möglich, dass große Pflanzen und Tiere nur nah den Polkappen überleben können.^[11] Es ist auch möglich, dass der ganze Planet für große Pflanzen und Tiere praktisch unbewohnbar wird mit einem Klima, das eher der Venus ähnelt als der momentanen Erde.

Alles was notwendig ist damit sich all dies abspielt, ist, dass sich die momentanen Trends ohne bedeutsamen und effektiven Widerstand fortsetzen. Alles, was notwendig ist damit das Böse siegt, ist, dass gute Menschen nichts tun. Aber diese Zukunft ist nicht unausweichlich.

Begrenzter Widerstand

Was, wenn einige Formen von begrenztem Widerstand unternommen würden? Was, wenn es eine ernsthafte "Übergrund"-Widerstandsbewegung und eine kleine Anzahl Untergrundnetzwerke gäbe, die zusammenarbeiten? (Es würde sich immer noch nicht um eine Mehrheitsbewegung handeln - dies sind Prognosen, keine Phantastereien.) Was, wenn diese Bewegungen ihre Strategien vereinen würden? Die "überirdisch" Arbeitenden würden sich bemühen, nachhaltige und gerechte Gemeinschaften zu errichten, wohin immer sie auch gehen, und sie würden sowohl direkte als auch indirekte Aktion nutzen um die schlimmsten Exzesse der Mächtigen zu zügeln, um das Verbrennen von fossilen Energiequellen einzuschränken und um soziale und ökologische Gerechtigkeit zu

erkämpfen. In der Zwischenzeit würden jene im Untergrund in begrenztem Maße die Infrastruktur angreifen (oft um spezifische Kämpfe der Übergrund-Gruppen zu unterstützen), insbesondere Energie-Infrastruktur, um zu versuchen, den Verbrauch von fossiler Energie und damit die allgemeine industrielle Aktivität einzuschränken. Die generelle Stoßrichtung wäre, durch selektive Angriffe den Zusammenbruch zu beschleunigen, wie wenn ein instabiles Gebäude angestoßen wird.

Wenn dieses Szenario sich verwirklichen würde, würden sich die ersten Jahre ganz ähnlich abspielen. Es würde eine Weile dauern, eine Widerstandsbewegung aufzubauen und existierende Bewegungen dazu bringen, sich der größeren Strategie anzuschließen. Darüber hinaus würde die Zivilisation an ihrem Höhepunkt zu stark sein, um sie mit nur eingeschränktem Widerstand zu Fall zu bringen. Die Jahre um 2011 bis 2015 würden immer noch die Wirkung von Peak Oil erleben, aber in diesem Fall würde es gezielte Angriffe auf die Energie-Infrastruktur geben, die die weitere Extraktion von fossilen Brennstoffen einschränken (mit Schwerpunkt auf die ekelhafteren Praktiken wie Gipfelabsprengung und Teersande). Einige dieser Angriffe würden von existierenden Widerstandgruppen (wie MEND) und einige von neueren Gruppen durchgeführt werden, einschließlich von Gruppen in der Minderheit der Reichen und Mächtigen. Die zunehmende Ölknappheit würde Angriffe auf Öl-Pipelines und -Infrastruktur attraktiver für Militante aller Arten machen. Während dieser Zeit würden militante Gruppen sich organisieren, üben und lernen.

Diese Attacken würden nicht symbolischer Natur sein. Es würde sich um ernsthafte Angriffe handeln, die so geplant sind, dass sie effektiv sind, aber zeitgenau ausgeführt werden um den "Kollateralschaden" an Menschen zu minimieren. Der Großteil der Angriffe würde aus Sabotage bestehen. Das Ziel wäre, in den ersten paar Jahren den Konsum von fossiler Energie um 30% zu senken, und danach noch um mehr. Es würde ähnliche Angriffe auf Bestandteile der Energie-Infrastruktur wie beispielsweise Überlandleitungen geben. Da diese Attacken an vielen Orten eine signifikante aber unvollständige Reduktion in der Verfügbarkeit von Energie verursachen würden, würden dadurch verstärkte Investitionen in lokale erneuerbare Energie verursacht werden (und auch andere Maßnahmen wie passive Sonnenheizsysteme oder bessere Isolation in einigen Gegenden). Dies würde einen Prozess der politischen und infrastrukturellen Dezentralisierung in Gang setzen. Es würde außerdem zu politischer Repression und Gewalt gegen jene, die sich dafür einsetzen, führen.

In der Zwischenzeit würden "überirdisch" agierende Gruppen das Meiste aus dem ökonomischen Chaos machen. Es gäbe einen Zuwachs an Klassenbewusstsein und -Organisation. Gewerkschafts- und ArmutsaktivistInnen würden verstärkt auf Selbstversorgung innerhalb der Gemeinschaft setzen. Lokale Nahrungs- und SelbstversorgungsaktivistInnen würden Menschen ansprechen, die aus dem Kapitalismus ausgeschlossen wurden. Die Arbeitslosen und Unterbeschäftigten - eine schnell wachsende Bevölkerungsgruppe - würden anfangen, eine Subsistenz- und Warentausch-Ökonomie jenseits des Kapitalismus zu errichten. Gegenseitige Hilfe, sowohl durch materielle Güter wie auch durch die jeweiligen Fähigkeiten, würde gefördert werden. In dem vorigen Szenario wurde die Entwicklung dieser Fähigkeiten teilweise von einem Mangel an Zugang zu Land eingeschränkt. In diesem Szenario dagegen würden "überirdische" OrganisatorInnen von Gruppen wie der Bewegung der Landarbeiter ohne Boden in Lateinamerika lernen. Großflächige Organisation und Landbesetzung würden Regierungen zwingen, ungenutztes Land für "Kriegsgarten"-ähnliche Zuteilungen freizugeben sowie für von Kooperationen geführte Subsistenzfarmen.

Die Situation in vielen Ländern der dritten Welt könnte sich durch den globalen ökonomischen Zusammenbruch sogar verbessern. Die Minderheitenländer könnten sie nicht mehr zu zerstörerischen Schuldenzahlungen und Strukturanpassungsprogrammen zwingen und die CIA würde nicht mehr fähig sein, "freundlich gesonnene" Diktatoren zu stützen. Der Niedergang von

exportbasierten Ökonomien würde ernsthafte Konsequenzen haben, ja, aber er würde auch zulassen, dass Land, das jetzt für cash crops genutzt wird, wieder dem Subsistenzlandbau zugeführt werden kann.

Die industrielle Landwirtschaft würde schwanken und beginnen, zusammenzubrechen. Synthetische Düngemittel würden zunehmend teurer werden und sorgfältig aufgefangen werden müssen um das Abfließen von Nährstoffen zu verhindern und toten Zonen in Ozeanen erlauben, sich zu erholen. Hunger würde von Subsistenzlandwirtschaft reduziert werden, sowie von einer Tendenz bei kleinen Bauernhöfen, wieder mehr Arbeit von Hand oder mithilfe von Pferden zu verrichten, aber dennoch wäre Nahrung knapper und wertvoller.

Sogar ein 50-prozentiger Rückgang in der Nutzung von fossilen Brennstoffen würde ausgedehnten Hunger und Massensterben nicht verhindern. Wie schon dargelegt, wird die große Mehrheit der Energie für nicht-essentielle Dinge verwendet. In den USA ist die Landwirtschaft für weniger als 2% des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich, sogar wenn sowohl der direkte Verbrauch (wie Traktorensprit und Elektrizität für Scheunen und Pumpen) wie auch der Indirekte (wie synthetische Düngemittel und Pestizide) miteinbezogen werden.^[12] Dies obwohl industrielle Landwirtschaft unglaublich ineffizient ist und ungefähr zehn Kalorien an fossiler Energie für jede erwirtschaftete Nahrungskalorie "ausgibt". Verbrauch durch private Häuser macht lediglich 20% des kompletten Energiekonsums der USA aus, der Großteil wird durch industrielle und kommerzielle Nutzung und für Transport verwandt.^[13] Und der Großteil der Energienutzung von Privathäusern entfällt auf Haushaltsgeräte wie Trockner, Klimaanlage und Wassererhitzung für ineffizient genutztes Wasser. Die Energie, die für Beleuchtung und Heizung genutzt wird, könnte selbst drastisch reduziert werden durch einfache Maßnahmen wie niedriger eingestellte Thermostate und eine Einschränkung der Heizungsnutzung auf Räume, in denen Menschen auch wirklich leben. (Die Meisten kümmern sich im Moment nicht darum, aber wenn der Zusammenbruch kommt, werden sie das und mehr tun.)

Nur ein kleiner Teil der Energie aus fossilen Quellen wird tatsächlich für grundlegende Subsistenz verwendet und sogar diese Energie wird ineffizient genutzt. Es wäre nicht schwierig, sich an eine 50-prozentige Reduktion der fossilen Energie anzupassen, zumindest nicht aus einer Subsistenz-Perspektive (aus einer finanziellen Perspektive eventuell schon). In Nordamerika werden 40% aller Nahrungsmittel schlichtweg verschwendet. Armut und Hunger haben weit mehr mit Macht über Menschen zu tun als mit Mangel an verfügbarer Energie. Sogar jetzt, am historischen Höhepunkt des Energieverbrauchs, hungern eine Milliarde Menschen. Wenn Menschen also hungern oder frieren wegen selektiven Angriffen auf die Infrastruktur, wird dies ein direktes Resultat der Handlungen der Mächtigen sein, nicht derer, die Widerstand leisten.

Sogar wenn du willst, dass Menschen die nächsten 50 Jahre über die Möglichkeit haben sollten, Fabriken zu bauen um Windmühlen herzustellen, und Traktoren zu nutzen um Nahrung anzubauen, sollte es ganz oben auf deiner Prioritätenliste stehen, eine sofortige Reduktion in der Nutzung von fossilen Brennstoffen zu erzwingen. Im Moment wird die meiste Energie schlichtweg verschwendet - für Ramsch aus Plastik, für zu große Häuser für die Reichen, für bunkerbrechende Bomben und Predator-Drohnen. Der einzige Weg, sicherzustellen, dass in 20 Jahren noch Öl für eine Übergangsphase übrig ist, ist sicherzustellen, dass es nicht jetzt verschwendet wird. Die US-Armee ist der größte Ölverbraucher der Welt. Willst du Kindern in 20 Jahren sagen, dass sie nicht genug zu essen haben weil die ganze Energie für sinnlose neokoloniale Kriege verbraucht wurde?

Zurück zum Szenario. In manchen Gegenden würden verlassene Vorstädte (unbewohnbar ohne billiges Öl) übernommen werden, leere Häuser würden zu Bauernhöfen, Bürgerhäusern oder Kliniken umfunktioniert werden, oder sie würden einfach abgerissen und ihre Einzelteile verwertet werden.

Garagen würden in Scheunen verwandelt - die meisten Leute würden sich ohnehin keinen Treibstoff leisten können - und Ziegen würden in Parks grasen. Viele Straßen würden abgerissen werden und Wiesen und Wälder würden zurückkehren. Diese Siedlungen würden nicht high-tech sein. Die Enklaven der Reichen hätten vielleicht ihre Solarzellen und elektrischen Windmühlen, aber die meisten Arbeitslosen würden sich so etwas nicht leisten können. In einigen Fällen würden diese Gemeinschaften relativ autonom werden. Ihre sozialen Praktiken und ihr Grad an sozialer Gleichheit würden von der Präsenz von Personen abhängen, die bereit sind, sich für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Diese Leute würden sich entschlossen wehren müssen, wenn Rassismus und Fremdenfeindlichkeit als Begründung für Ungerechtigkeit und Autoritarismus vorgebracht werden.

Angriffe auf die Infrastruktur würden zahlreicher werden während der Ölverbrauch zurückgeht. In manchen Fällen würden diese Angriffe politisch motiviert sein, in anderen würde die Absicht sein, Strom- oder Ölleitungen für die Armen anzuzapfen. Diese Angriffe würden anfangs den Energieabfall verschärfen. Dies würde signifikante ökonomische Wirkung haben, aber auch eine Wende im Bevölkerungswachstum bedeuten. Die Weltbevölkerung würde ihren Höhepunkt schneller erreichen, und die Anzahl der Menschen am Höhepunkt würde (um vielleicht eine Milliarde) geringer sein als im "kein Widerstand"-Szenario. Weil ein rapider Abfall früher eintreten würde, würde es pro Person mehr intaktes Land geben, sowie mehr Leute, die sich noch mit Subsistenzlandwirtschaft auskennen.

Die Präsenz einer organisierten militanten Widerstandsbewegung würde eine Reaktion der Mächtigen provozieren. Manche von ihnen würden den Widerstand als Begründung nutzen, mehr Macht an sich zu reißen und Kriegsrecht oder offenen Faschismus zu etablieren. Manche von ihnen würden die ökonomischen und sozialen Krisen nutzen, die sich auf dem Planeten ausbreiten. Andere würden keinen Grund brauchen.

Politisch Autoritäre würden die Macht ergreifen, wo immer es ihnen möglich ist, und es in fast jedem Land versuchen. Sie würden allerdings von Widerstand aus dem "Übergrund" und Untergrund behindert werden, wie auch von Dezentralisierung und der Herausbildung von autonomen Gemeinschaften. In manchen Ländern würden Massenmobilisierungen potentielle DiktatorInnen aufhalten. In anderen würde das Ansteigen von Widerstand die zentralisierte Staatenherrschaft auflösen, was zu der Herausbildung von regionalen Konföderationen in einigen Gebieten und zu dem Aufstieg von Kriegsherren in Anderen führen würde. In einigen weniger glücklichen Ländern würden Autoritäre die Macht ergreifen. Die gute Nachricht ist, dass die Leute eine etablierte Infrastruktur des Widerstands hätten um die Ausbreitung der Autoritären zu bekämpfen und einzuschränken, und Autoritäre würden nicht soviel Kontrolltechnologie entwickelt haben wie in dem "kein Widerstand"-Szenario.

Es würde immer noch Flüchtlinge geben, die aus vielen Gegenden herausströmen (einschließlich aus städtischen Gebieten). Die Reduktion von Treibhausgasemissionen, die von Angriffen auf die industrielle Infrastruktur verursacht wurde, würde die Klimakatastrophe reduzieren oder aufschieben. Netzwerke von autonomen Subsistenzgemeinschaften würden fähig sein, einige dieser Leute aufzunehmen und zu integrieren. Auf die selbe Weise, auf die die Wurzeln von Pflanzen einen Erdbeben an einem steilen Abhang verhindern können, würden Flüchtlingswellen in einigen Gegenden von bereitwilligen Gemeinschaften reduziert werden. In anderen Gegenden wäre die Anzahl der Flüchtlinge zu groß um bewältigbar zu sein..^[14]

Die Entwicklung von Biosprit (und das Schicksal der tropischen Wälder) ist unsicher. Die verbleibenden zentralisierten Staaten würden - wengleich sie kleiner und weniger mächtig sein würden - immer noch soviel Energie wie möglich herausquetschen wollen. Ernsthafter militanter

Widerstand - in vielen Fällen Revolten und Guerillakriegsführung - würde notwendig sein um Industrielle davon abzuhalten, tropische Wälder in Plantagen zu verwandeln oder Kohle um jeden Preis zu extrahieren. In diesem Szenario wäre der Widerstand immer noch begrenzt und es ist fraglich, ob eine derartige Militanz aufgebracht werden würde.

Das bedeutet, dass die langfristigen Auswirkungen des Treibhauseffekts unsicher sein würden. Das Verbrennen fossiler Treibstoffe würden so gering wie möglich gehalten werden müssen um einen unkontrollierbaren Treibhauseffekt zu verhindern. Das könnte sich als sehr schwierig erweisen.

Aber wenn ein unkontrollierbarer Klimawandel verhindert werden kann, könnten sich viele Gegenden schnell regenerieren. Eine Rückkehr zu mehrjährigen Polykulturen, implementiert durch autonome Gemeinschaften, könnte helfen, den Treibhauseffekt umzukehren. Den Meeren würde es schnell besser gehen, auch aufgrund der Reduktion von industrieller Fischerei und dem Ende der synthetischen Düngemittel, die im Moment so viele tote Zonen verursachen.

Die Wahrscheinlichkeit von atomaren Kriegen wäre viel niedriger als im "kein Widerstand"-Szenario. Die Flüchtlingswellen in Südasien würden geringer ausfallen. Der allgemeine Ressourcenverbrauch wäre geringer, daher wäre es weniger wahrscheinlich, dass es Ressourcenkriege gibt. Und militaristische Staaten wären schwächer und weniger zahlreich. Atomare Kriege wären nicht unmöglich, aber wenn es welche gibt, wären sie weniger schwerwiegend.

Dieses Szenario ist in vielerlei Hinsicht ansprechend. Aber es wirft auch Probleme auf, sowohl was seine Ausführung als auch was seine Plausibilität angeht. Ein Problem ist das Zusammenspiel von Über- und Untergrund-Aktionen. Die meisten im Übergrund agierenden Umweltschutzorganisationen sind im Moment gegen jede Art der Militanz. Dies könnte die strategische Kooperation zwischen Militanten im Untergrund und Übergrund-Organisationen, die eine größere Anzahl Menschen mobilisieren können, erschweren. (Es würde außerdem unsere Übergrund-Gruppen zum Versagen verurteilen, wie ihre bisherige Geschichte beweist.)

Es ist auch fraglich, ob die Reduktion des Verbrauchs fossiler Brennstoffe der hier beschrieben wird, genug sein würde, um einen unaufhaltsamen Klimawandel abzuwenden. Wenn eine solche Klimaerwärmung stattfindet, würde all die gute Arbeit der Übergrund-Organisationen vernichtet werden. Das entgegengesetzte Problem ist, dass ein stärkerer Rückgang des Verbrauchs fossiler Brennstoffe sehr leicht zu vielen menschlichen Opfern und großer Verarmung führen könnte. Es ist auch möglich, dass der Übergang einer großen Anzahl Menschen zu Subsistenzlandbau innerhalb kurzer Zeit unrealistisch ist. Zu dem Zeitpunkt, zu dem die meisten Leute bereit zu diesem Schritt sind, könnte es schon zu spät sein.

Obwohl dieses Szenario also in gewisser Hinsicht einen idealen Kompromiss darstellt - eine Win-win-Situation für Menschen und den Planeten - könnte es genauso gut zu einer "Lose-lose-Situation" werden, wenn nicht ernsthaft und zeitnah gehandelt wird. Dies bringt uns zu unserem letzten Szenario, einem Szenario uneingeschränkten Widerstands und Angriffen auf die Infrastruktur mit der Absicht, das Überleben eines bewohnbaren Planeten zu garantieren.

Generalangriff auf die Infrastruktur

In diesem letzten Szenario hätte militanter Widerstand ein Hauptziel: den Verbrauch von fossilen Brennstoffen (und damit allen ökologischen Schaden) so schnell wie möglich zu reduzieren. Das Ziel wäre in etwa eine 90-prozentige Reduktion. In diesem Szenario wäre für Militante der Effekt, den

dies auf zivilisierte Menschen hat, zweitrangig.

Hier ist eine Kurzfassung ihres Gedankenganges: Die Menschen werden nicht rechtzeitig handeln um die vollständige Zerstörung des Planeten zu verhindern. Arme Leute sind zu beschäftigt mit ihren eigenen Sorgen, reiche Leute profitieren vom Status Quo und die Mittelschicht (reiche Leute nach globalen Standards) ist zu besessen von ihren eigenen Ansprüchen und dem Schauspiel der Technologie um etwas zu unternehmen. Unkontrollierbarer Klimawandel stellt ein unmittelbares Risiko dar. Ein Abfall in der menschlichen Bevölkerung ist unvermeidlich und je schneller der Zusammenbruch passiert, desto weniger Menschen müssen sterben.

Sieh es einmal so. Wir wissen, dass wir als Spezies in einem Zustand der Überbevölkerung sind. Das heißt, dass vielleicht ein signifikanter Teil der Menschen, die im Moment leben, sterben müssen bevor wir wieder in einem Bereich sind, den der Planet verkraften kann. Und dieser Unterschied wächst jeden Tag. Jeden Tag wird die Tragfähigkeit der Erde um hunderttausende Menschen verringert und jeden Tag steigt die menschliche Bevölkerung um mehr als 200,000.^[15] Die Menschen, die jeden Tag zu der Überbevölkerung hinzukommen, sind sinnlose Tode. Den Zusammenbruch hinauszuzögern wäre, so das Argument, selbst eine Form des Massenmords.

Darüber hinaus, könnte man argumentieren, sind Menschen nur eine Spezies unter Millionen. Millionen von Spezies zum Wohle von einer zu töten ist Wahnsinn, genau wie das Töten von Millionen von Menschen zum Wohle einer Person Wahnsinn wäre. Und da ein ungehinderter ökologischer Zusammenbruch die Menschen ohnehin ausrotten würde, wären diese Spezies für nichts ausgestorben und der Planet würde Millionen Jahre brauchen um sich zu erholen. Daher müssen wir, die wir uns um die Zukunft des Planeten sorgen, die industrielle Energieinfrastruktur so schnell wie möglich niederreißen. Wir werden uns alle mit den sozialen Konsequenzen so gut wir können arrangieren müssen. Darüber hinaus ist ein schneller Zusammenbruch letztendlich gut für die Menschen - sogar wenn ein Teil von ihnen stirbt - da zumindest einige Leute überleben. Und behalte vor Augen, dass die Leute, für die es am wichtigsten ist, dass das System bald zusammenbricht, die verarmte Landbevölkerung in den armen "Mehrheitsländern" der Welt ist: je schneller AktivistInnen die industrielle Zivilisation zu Fall bringen können, desto besser für diese Leute und ihre Landbasen. Ohne sofortiges Handeln jedoch sterben alle.

In diesem Szenario würden gut organisierte UntergrundkämpferInnen koordinierte Angriffe auf die Energieinfrastruktur überall auf der Welt unternehmen. Diese Angriffe würden jede Form annehmen, die Militante zuwege bringen können - Aktionen gegen Pipelines, Stromleitungen, Tanker und Raffinerien, eventuell unter Verwendung von elektromagnetischen Impulsen (EMPs). Im Gegensatz zum vorigen Szenario würde kein Versuch unternommen werden, mit "Übergrund"-AktivistInnen Schritt zu halten. Die Angriffe würden so hartnäckig sein wie es den Militanten möglich ist. Die Verfügbarkeit von fossiler Energie würde um 90 Prozent sinken. Die Treibhausgasemissionen würden zusammenbrechen.

Die industrielle Ökonomie würde zerbrechen. Produktion und Transport würden durch häufige Stromausfälle und sehr hohe Preise für fossile Energie angehalten werden. Einige Regierungen, wahrscheinlich die meisten, würden das Kriegsrecht ausrufen und Rationierungen anordnen. Regierungen, die eine autoritäre Gesinnung gewählt hatten, würden von militanten WiderstandskämpferInnen besonders angegriffen werden. Andere Staaten würden schlichtweg scheitern und zerfallen.

Theoretisch würde eine 90-prozentige Reduktion in der Verfügbarkeit von fossilen Brennstoffen immer noch genug übrig lassen für grundlegende Notwendigkeiten, zum Beispiel für den Anbau und die Zubereitung von Nahrung und für Heizung. Regierungen und zivile Institutionen könnten immer noch versuchen, ihre Bevölkerungen schnell auf subsistenzbasierte Aktivitäten umzustellen, aber vermutlich würden das Militär und die Superreichen versuchen, alle verbleibenden Energiereserven aufzusaugen. An einigen Orten würden sie erfolgreich sein und Hungersnöte wären das Ergebnis. An anderen Orten würden sich die Leute gegen die Autorität der Mächtigen wehren. Die meisten großen Institutionen würden schlichtweg zusammenbrechen, und es würde von der jeweiligen lokalen Bevölkerung abhängen, ob sie sich für Menschenrechte und eine bessere Art zu leben einsetzen oder ob sie sich autoritärer Macht ergeben. Die Sterberate würde steigen; aber wie wir beispielsweise in Kuba und Russland gesehen haben, könnte die zivile Ordnung trotz dieser Entbehrungen weiter bestehen.

Was als Nächstes passiert, würde von einer Reihe Faktoren abhängen. Wenn die Angriffe weitergehen würden und Ölförderung über eine längere Zeit gering gehalten würde, wäre es unwahrscheinlich, dass die industrielle Zivilisation sich reorganisieren könnte.

Gut bewachte industrielle Enklaven würden weiter bestehen und Treibstoff und Ressourcen würden von Bewaffneten dorthin eskortiert werden. Wenn die Ausrufung des Kriegsrechts die Angriffe stoppt (was beispielsweise in Nigeria nicht funktioniert hat), wären die Auswirkungen unsicher. Im 20. Jahrhundert haben sich industrielle Gesellschaften von Katastrophen erholt, wie beispielsweise Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Aber hier würde es sich um eine andere Situation handeln. In den meisten Gegenden gäbe es keine Hilfe von außerhalb. Bevölkerungen würden nicht mehr fähig sein, durch fossile Energie vor den Effekten der Überbevölkerung zu fliehen. Das heißt nicht, dass die Effekte überall gleich wären; ländliche und traditionell lebende Gruppen würden mit den Effekten besser umgehen können.

In den meisten Gegenden wäre es unmöglich, eine energieintensive Zivilisation zu reorganisieren. Sogar dort, wo die existierenden politischen Organisationen weiter bestehen, würde der Verbrauch zurückgehen. Die Mächtigen wären unfähig, ihre Macht über große Entfernungen auszuüben und würde größtenteils ihre Aktivitäten auf nahe gelegene Gegenden beschränken. Das würde heißen, dass beispielsweise tropische Biosprit-Plantagen unmöglich würden. Dasselbe träfe auf Teersande und Gipfelabsprengungen zur Kohleförderung zu. Das Errichten einer neuen groß angelegten Infrastruktur wäre schlichtweg unmöglich.

Obwohl die menschliche Bevölkerung zurückgehen würde, wären die Aussichten für so gut wie jede andere Spezies gut. Die Meere würden schnell beginnen, sich zu erholen. Das Selbe würde auf beschädigte Wildnisgebiete zutreffen. Da die Treibhausgasemissionen auf einen winzigen Bruchteil ihres früheren Niveaus reduziert worden wären, könnte ein unbeherrschbarer Klimawandel vermutlich verhindert werden. Zurückkehrende Wälder und Wiesen würden sogar Kohlenstoff aufnehmen und auf diese Weise helfen, ein lebensfreundliches Klima zu erhalten.

Atomarer Krieg wäre unwahrscheinlich. Eine kleinere Bevölkerung und weniger industrielle Aktivität würde die Konkurrenz zwischen den verbliebenen Staaten verringern. Ressourcenbegrenzungen wären von eher logistischer Natur, weshalb eskalierende Ressourcenkriege um Nachschub und ressourcenreiche Gegenden sinnlos wären.

Dieses Szenario erfordert ebenfalls gewisse Warnungen bezüglich Umsetzung und Plausibilität. Es garantiert eine Zukunft sowohl für den Planeten als auch für die Menschheit. Dieses Szenario würde Billionen über Billionen über Billionen von Lebewesen retten. Ja, es würde für die städtischen

Reichen und Armen Leid verursachen, aber den meisten Anderen würde es sofort besser gehen. Es wäre eine Untertreibung, dieses Konzept als unbeliebt zu beschreiben (obwohl die Militanten in diesem Szenario argumentieren würden, dass auf diese Weise weniger Leute sterben werden als in dem Fall, dass es so weitergeht wie bisher oder durch unkontrollierbare Klimaerwärmung).

Außerdem stellt sich die Frage der Plausibilität. Könnten ökologisch motivierte Militante dieses Szenario Realität werden lassen? Zweifellos klingt das zweite, gemäßigte Szenario für viele Leute sowohl ansprechender als auch wahrscheinlicher.

Es gibt natürlich unendliche viele Zukunftsvisionen, die wir darlegen könnten. Wir werden eine weitere mögliche Zukunft beschreiben, eine Kombination der letzten Beiden, in dem eine Widerstandsbewegung eine Strategie der Entschiedenen Ökologischen Kriegsführung (DEW) umsetzt.

Strategie der Entschiedenen Ökologischen Kriegsführung

Ziele

Das letztendliche Ziel der primären Widerstandsbewegung in diesem Szenario ist schlichtweg ein lebendiger Planet - ein Planet, der nicht nur lebt, sondern sich erholt und Jahr für Jahr lebendiger und diverser wird. Ein Planet, auf dem Menschen in egalitären und nachhaltigen Gemeinschaften leben, ohne einander oder den Planeten auszubeuten.

In Anbetracht unserer momentanen, verzweifelten Lage leitet sich daraus ein unmittelbareres Ziel ab, das im Kern der Strategie dieser Bewegung liegt:

Ziel 1

Die industrielle Zivilisation zu zerschlagen und auseinander zu nehmen; dadurch den Mächtigen die Möglichkeit nehmen, die Marginalisierten auszubeuten und den Planeten zu zerstören.

Das zweite Ziel der Bewegung hängt von dem Ersten ab und unterstützt es:

Ziel 2

Gerechte, nachhaltige, autonome menschliche Gemeinschaften zu verteidigen und wieder aufzubauen und im Zuge dessen dem Land zu helfen sich zu erholen.

Strategien

Um diese Ziele zu erreichen, werden mehrere breit angelegte Strategien benötigt, an denen eine große Anzahl von Personen beteiligt ist, die in vielen verschiedenen Organisationen arbeiten, sowohl im Über- wie im Untergrund. Die primären Strategien, die in diesem theoretischen Szenario benötigt werden, beinhalten die Folgenden:

Strategie A

Durchführung direkter militanter Aktionen gegen industrielle Infrastruktur, insbesondere Energieinfrastruktur.

Strategie B

Hilfe für und Teilnahme in zeitgenössischen sozialen und ökologischen Kämpfen; Förderung von Gleichheit und Unterwanderung von Ausbeutung durch die Mächtigen.

Strategie C

Verteidigung des Landes und Verhinderung der Ausbreitung von industrieller Rodung, Förderung, Bauvorhaben und so weiter, sodass mehr intaktes Land und mehr Spezies übrig sind wenn die Zivilisation zusammenbricht.

Strategie D

Aufbau und Mobilisierung von Widerstandsorganisationen, die die obigen Aktivitäten unterstützen werden, u.a. durch dezentralisiertes Training, Rekrutierung, logistische Unterstützung, etc.

Strategie E

Wiederaufbau einer nachhaltigen Subsistenzbasis für menschliche Gesellschaften (inklusive mehrjähriger Polykulturen zur Nahrungsproduktion) und lokaler, demokratischer Gemeinschaften, die die Menschenrechte respektieren.

Wenn wir dieses alternative Szenario beschreiben, sollten wir einige Ausdrücke wie "Aktionen gegen industrielle Infrastruktur" erklären. Nicht alle Infrastruktur ist gleich, und nicht alle Angriffe auf Infrastruktur sind für die Widerstandsbewegung in diesem Szenario gleich wichtig, gleich effektiv oder ebenso moralisch akzeptabel. Wie Derrick in [Endgame](#) schrieb, es gibt kein moralisches Argument dafür, eine Kinderklinik zu sprengen. Andererseits gibt es kein moralisches Argument dagegen, einen Handymast zu sprengen. Manche Infrastruktur ist einfach, manche ist schwer, und manche ist noch schwerer.

In die gleiche Richtung geht die Beobachtung, dass es viele verschiedene Mechanismen gibt, die den Zusammenbruch herbeiführen können, aber nicht alle sind gleich oder ähnlich wünschenswert. Im Szenario der Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung werden einige der Mechanismen absichtlich beschleunigt und gefördert, während andere verlangsamt oder reduziert werden. Beispielsweise ist ein Rückgang des Energieverbrauchs durch verringerte Nutzung von fossilen Brennstoffen ein Mechanismus, der sehr gut für den Planeten wie auch (insbesondere mittel- und langfristig) für Menschen, weshalb dieser Mechanismus gefördert wird. Andererseits ist ein ökologischer Zusammenbruch durch Zerstörung von Lebensraum und Artenvielfalt ebenfalls ein Mechanismus des Zusammenbruchs (wenn auch einer, der länger braucht um einen Effekt auf Menschen zu haben), und diese Art Zusammenbruch wird verlangsamt oder gestoppt wann und wo immer es möglich ist.

Zusammenbruch ist, allgemein gesprochen, ein plötzlicher Verlust an Komplexität.^[16] Er ist eine Wende zu kleineren und dezentralisierten - sozialen, politischen, ökonomischen - Strukturen mit weniger sozialer Ungleichheit, weniger Regulierung, Kontrolle, Disziplinierung, etc.^[17] Wichtige Mechanismen des Zusammenbruchs umfassen (in keiner bestimmten Reihenfolge):

- Energieabfall im Zuge dessen, dass die Förderung fossiler Energiequellen ihren Höhepunkt erreicht und eine wachsende, sich industrialisierende Bevölkerung die pro-Kopf-Verfügbarkeit senkt.
- Industrieller Zusammenbruch wenn große globale Ökonomien von steigenden Transport- und Produktionskosten sowie von ökonomischem Niedergang zerstört werden.

- Ökonomischer Zusammenbruch durch eine Unfähigkeit des globalen Firmenkapitalismus, Wachstum und grundlegende Transaktionen aufrecht zu erhalten.
- Durch den Klimawandel verursachter ökologischer Zusammenbruch, Versagen der Landwirtschaft, Hunger, Flüchtlinge, Krankheiten etc.
- Verschiedene Arten ökologischen Zusammenbruchs, die von Ressourcenförderung, Lebensraumzerstörung, zusammenbrechender Artenvielfalt und Klimawandel herbeigeführt werden.
- Krankheiten, einschließlich Epidemien und Pandemien, die von beengten Lebensverhältnissen und Armut hervorgerufen werden, wie auch bakterielle Krankheiten, die mehr und mehr antibiotikaresistent sind.
- Lebensmittelkrisen, verursacht von der Vertreibung von SubsistenzbäuerInnen, Zerstörung von lokalen Nahrungssystemen, Konkurrenz um Getreide durch Massentierhaltung und Biosprit, Armut und physische Grenzen der Nahrungsproduktion durch Grundwasserabsenkung.
- Absenkung von endlichen Vorräten an Wasser, Land und Öl, durch sich beschleunigenden Verbrauch der zu einer schnellen Erschöpfung von zugänglichen Bedürfnissen führt.
- Politischer Zusammenbruch, in dem große politische Entitäten in kleinere Gruppen zerbrechen, Separatisten sich von größeren Staaten trennen und einige Staaten insolvent werden oder einfach scheitern.
- Sozialer Zusammenbruch, in dem Ressourcenmangel und politisches Durcheinander große, künstliche Gruppenidentitäten in Kleinere zerbrechen lassen (manchmal entlang klassenbezogener, ethnischer oder regionaler Zugehörigkeiten), oft in Konkurrenz zwischen diesen Gruppen.
- Krieg und bewaffneter Konflikt, insbesondere Ressourcenkriege um die verbleibenden Vorräte an endlichen Ressourcen sowie interne Konflikte zwischen Kriegsherren und rivalisierenden Gruppen.
- Verbrechen und Ausbeutung, verursacht durch Armut und Ungleichheit, insbesondere in dicht besiedelten städtischen Gebieten.
- Vertreibung von Flüchtlingen durch spontane Desaster wie Erdbeben und Orkane, aber verschlimmert durch Klimawandel, Nahrungsknappheit, etc.

In diesem Szenario hat jeder negative Aspekt des Zusammenbruchs der Zivilisation einen entgegengesetzten Trend, den die Widerstandsbewegung ermutigt. Der Zusammenbruch von großen autoritären politischen Strukturen hat einen Gegentrend von sich herausbildenden kleinen partizipatorischen politischen Strukturen. Der Zusammenbruch des globalen industriellen Kapitalismus hat einen Gegentrend von lokalen Systemen des Tausches, der Kooperation und gegenseitigen Hilfe. Und so weiter. Allgemein gesagt, zerstören in dieser alternativen Zukunft eine kleine Zahl an Personen im Untergrund die große, schlechte Struktur, während eine große Anzahl Personen im "Übergrund" die kleinen, guten Strukturen kultivieren.

In seinem Buch "The Collapse of Complex Societies" argumentiert Joseph Tainter, dass ein wichtiger Mechanismus des Zusammenbruchs mit gesellschaftlicher Komplexität zu tun hat. Komplexität ist ein genereller Begriff der Vieles mit einschließt: die Anzahl der verschiedenen Berufe oder Rollen in der Gesellschaft (z.B. nicht nur HeilerInnen sondern SeuchenspezialistInnen, UnfallchirurgInnen, GerontologInnen etc.), die Größe und Komplexität der politischen Strukturen (z.B. nicht nur Bevölkerungsversammlungen sondern große, ausgedehnte Bürokratien), die Anzahl und Komplexität von produzierten Gegenständen und Technologien (z.B. nicht nur Speere, sondern viele verschiedene Kaliber und Arten von Kugeln), und so weiter. Zivilisationen tendieren dazu, zu versuchen Komplexität zu verwenden um Probleme anzusprechen, und als Resultat davon steigt ihre Komplexität mit der Zeit.

Aber Komplexität hat einen Preis. Der Niedergang einer Zivilisation beginnt, wenn die Kosten der Komplexität anfangen, ihre Vorteile zu übersteigen - in anderen Worten, wenn steigende Komplexität beginnt, abnehmende Rückgaben zu produzieren. An diesem Punkt haben Einzelpersonen, Familien, Gemeinschaften und politische und soziale Untereinheiten einen negativen Anreiz, sich an dieser Zivilisation zu beteiligen. Die Komplexität steigt weiterhin, ja, aber es wird teurer und teurer. Irgendwann bringen die sich ballonartig aufblähenden Kosten die Zivilisation dazu, zusammenzubrechen und die Leute fallen auf kleinere, lokale politische Organisationen und soziale Gruppen zurück.

Ein Teil der Aufgabe der Widerstandsbewegung ist es, die Kosten einer Komplexität zu steigern, die das Niveau eines Weltreichs erreicht hat, und die Rückgaben derselben zu senken. Dies benötigt weder sofortigen Zusammenbruch, noch globale dramatische Aktionen. Sogar kleine Aktionen können die Kosten von Komplexität erhöhen und die guten Teile des Zusammenbruchs beschleunigen während sie die Schlechten mäßigen.

Ein Teil von Tainters Argumentation besagt, dass die moderne Gesellschaft nicht auf die gleiche Weise zusammenbrechen wird wie alte Gesellschaften, weil Komplexität (beispielsweise durch groß angelegte Landwirtschaft und Extraktion von fossilen Energiequellen) die physische Basis des menschlichen Lebens geworden ist und nicht länger nur einen positiven Nebeneffekt darstellt. Viele historische Gesellschaften brachen zusammen weil die Menschen in die Dörfer zurückkehrten und zu weniger komplexen traditionellen Lebensformen. Sie suchten sich dies aus. Moderne Menschen werden dies nicht tun, zumindest nicht in großen Massen, teilweise weil die Dörfer nicht mehr existieren und eine traditionelle Lebensweise ihnen nicht mehr direkt zugänglich ist. Das heißt, dass die Leute in der modernen Zivilisation gewissermaßen gefesselt sind. Viele werden für die industrielle Zivilisation kämpfen, sogar wenn es offensichtlich kontraproduktiv ist sie fortzusetzen. Im Szenario der Entschiedenem Ökologischen Kriegsführung fördern Übergrund-Aktivistinnen diesen Aspekt des Zusammenbruchs indem sie Alternativen entwickeln, die den Druck lindern und die Leute ermutigen werden, den industriellen Kapitalismus freiwillig aufzugeben.

Es ist etwas Bewundernswertes an dem Konzept der langfristigen Kriegsführung durch das Volk, wie sie in China und Vietnam angewandt wurde. Sie ist eine elegante Idee, wenn Krieg jemals auf solche Weise beschrieben werden kann; die Grundidee ist anpassungsfähig und sogar angesichts großer Niederlagen und Schicksalswenden anwendbar.

Aber langfristige Kriegsführung als solche passt nicht zu der spezifischen Zukunft über die wir sprechen. Die Menschen in diesem Szenario werden niemals genug Leute haben um einen solchen Krieg zu führen. Aber sie werden außerdem auch auf eine andere Art Widerstand treffen, für welche andere Taktiken anzuwenden sind. Also werden sie die grundlegende Idee des langfristigen Volkskriegs nehmen und sie für ihre eigene Situation anpassen - den Planeten retten zu müssen - die industrielle Zivilisation zerstören und von einer Wiederauferstehung abhalten zu müssen. Und sie werden eine neue große Strategie formulieren, die auf einer einfachen Abfolge von Schritten basiert, welche logisch ineinander fließen.

In diesem alternativen Zukunftsszenario hat die Entscheidende Ökologische Kriegsführung vier Phasen, die sich von der nahen Zukunft bis hin zum Fall der industriellen Zivilisation erstrecken. Die erste Phase ist **Netzwerkbildung & Mobilisierung**. Die zweite Phase ist **Sabotage & asymmetrische Aktion**. Die dritte Phase ist **Störung des Systems**. Und die vierte und letzte Phase

ist [Entscheidende Demontage der Infrastruktur](#).

Jede Phase hat ihre eigenen Ziele, operationalen Herangehensweisen und organisationellen Notwendigkeiten. Es gibt keine klare Trennlinie zwischen den Phasen, und verschiedene Regionen durchlaufen die Phasen zu verschiedenen Zeiten. Diese Phasen betonen die Rolle von militanten Widerstandsnetzwerken. Der Aufbau von "überirdischen" Alternativen und die Wiederbelebung von menschlichen Gemeinschaften passieren zeitgleich. Aber dies benötigt nicht die gleiche strategische Strenge; der Wiederaufbau von gesunden menschlichen Gemeinschaften muss einfach so schnell wie möglich passieren, überall, mit den Zeitplänen und Methoden, die der Region angemessen sind. Die militanten Widerstandskämpfer in diesem Szenario müssen allerdings eine größere Strategie teilen um erfolgreich zu sein.

DIE VIER PHASEN DER ENTSCHEIDENDEN ÖKOLOGISCHEN KRIEGSFÜHRUNG (DEW)

Hör dir eine Audioversion von 'Die vier Phasen von DEW: Phase [I](#) – [II](#) – [III](#) – [IV](#) an

Phase I - Netzbildung und Mobilisierung

Präambel

In Phase 1 konzentrieren die Widerständler sich darauf, sich in Netzwerken zu organisieren und Kulturen des Widerstands aufzubauen um diese Netzwerke aufrecht zu erhalten. Viele SympathisantInnen oder potentielle RekrutInnen sind nicht mit ernsthaften Widerstandsstrategien vertraut, daher werden Anstrengungen unternommen, Informationen zu diesem Thema zu verbreiten. Aber am wichtigsten ist in dieser Phase, die Über- und Untergrund-Organisationen (oder zumindest deren Kerne) zu gründen, die die Rekrutierung und Aktionen durchführen werden. Sicherheits- und Widerstandskultur sind zu diesem Zeitpunkt nicht sehr gut entwickelt, daher werden besondere Bemühungen unternommen um leichtfertige Fehler zu vermeiden, die zu Verhaftungen führen würden und um InformantInnen davon abzuhalten, Informationen zu sammeln und weiterzuleiten.

Das Trainieren von Aktivistinnen ist zentral in dieser Phase, insbesondere durch risikoarme (aber effektive) Aktionen. Neue RekrutInnen werden die KombattantInnen, Kader und AnführerInnen der späteren Phasen werden. Neue AktivistInnen werden in den Ethos des Widerstands enkulturiert und existierende AktivistInnen geben schlechte oder kontraproduktive Gewohnheiten auf. Dies ist die Zeit, zu der die Widerstandsbewegung sich organisiert und ernst macht. Auch stellen sie persönliche Bedürfnisse und Konflikte zurück um eine Bewegung zu formen, die kämpfen und siegen kann.

In dieser Phase kommen isolierte Leute zusammen um eine Vision und Strategie für die Zukunft zu formulieren und die Kernzellen von zukünftigen Organisationen zu etablieren. Natürlich würde Netzbildung mit bereits existierenden widerstandsorientierten Organisationen betrieben werden, aber die meisten Mainstream-Organisationen sind nicht willens, sich militant oder unkompromisslos gegenüber den Mächtigen oder angesichts der Krisen, unter denen sie leiden, zu positionieren. Wenn möglich, sollten sie ermutigt werden Positionen einzunehmen, die angesichts des Ausmaßes der Probleme denen wir gegenüberstehen, angemessener erscheinen.

Diese Phase hat bereits begonnen, aber es bleibt noch sehr viel zu tun.

Ziele

- Eine Kultur des Widerstands aufzubauen, mit allem, was das mit sich bringt.
- Widerstandsnetzwerke im Über- und Untergrund aufzubauen und sicherzustellen, dass diese überleben.

Operationen

- Bei den Operationen handelt es sich im Wesentlichen um Aktionen mit niedrigem Risiko sodass AktivistInnen trainiert und überprüft werden und Hilfsnetzwerke etabliert werden können. Letztere fallen in erster Linie in die Kategorien des Unterstützens und Gestaltens.
- Maximale Rekrutierung und Training sind zu diesem Zeitpunkt sehr wichtig. Je eher Leute rekrutiert werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie vertrauenswürdig sind und desto mehr Zeit ist verfügbar um sie auf ihre Fähigkeit ernsthaftere Aktionen durchzuführen zu überprüfen.
- Kommunikation und Propaganda sind ebenfalls notwendig für Öffentlichkeitsarbeit und um Informationen bezüglich nützlicher Taktiken und Strategien sowie bezüglich der Notwendigkeit organisierter Aktion zu verbreiten.

Organisation

- Die meisten Widerstandsorganisationen in diesem Szenario sind immer noch diffuse Netzwerke, aber sie beginnen, sich auszubreiten und zu verschmelzen.

Phase II - Sabotage und asymmetrische Aktion

Präambel

In dieser Phase können die WiderstandskämpferInnen versuchen, spezifische Ziele je nach Gelegenheit zu stören oder außer Stand zu setzen. Größtenteils existieren die notwendigen Untergrundnetzwerke und Fähigkeiten noch nicht, um mehrere größere Ziele ins Visier zu nehmen. WiderstandskämpferInnen können besonders abscheuliche Ziele angreifen - kohlebetriebene Kraftwerke oder ausbeuterische Banken. In dieser Phase liegt der Fokus auf dem Üben, auf dem Eindringen in feindliche Netzwerke und Sicherheitssysteme und auf der Verstärkung von Unterstützung während organisationale Netzwerke aufgebaut werden. In dieser möglichen Zukunft versuchen Untergrundzellen nicht, überwältigende Repression zu provozieren, die jenseits ihrer gerade erst entstehenden Fähigkeit, sich dieser zu widersetzen, liegt. Darüber hinaus ziehen sie sich wenn ernsthafte Repression und Rückschläge geschehen, zurück in die frühere Phase, die Organisation und Überleben betont. In der Tat werden in dieser Phase vermutlich größere Rückschläge zu verzeichnen sein, die auf einen Mangel an grundlegenden Regeln und Strukturen zurückzuführen sind und die eine Notwendigkeit signalisieren, auf einige der wichtigsten Punkte der ersten Phase zurückzufallen.

In diesem Szenario versteht die Widerstandsbewegung die Relevanz von entscheidender Aktion. In den ersten beiden Phasen haben sie direkte Aktionen nicht in den Vordergrund gestellt, aber nicht, weil sie sich zurückhalten wollten. Der Grund ist eher, dass sie so hart arbeiten wie sie können, aber einen Fuß vor den Anderen setzen. Sie wissen, dass der Planet (und die Zukunft) ihre Taten braucht, aber sie verstehen, dass er nicht von dummen oder übereilten Handlungen profitieren würde, oder

davon, dass die Bewegung sich Probleme einhandelt, auf die sie noch nicht vorbereitet ist. Diese führen nur zu Moralproblemen und Enttäuschung. Sie handeln also so ernsthaft, so schnell und so entschieden wie sie können, aber stellen sicher, dass sie die Grundlage legen, die sie brauchen, um wirklich effektiv zu sein.

Je mehr Leute der Bewegung beitreten, je schwerer sie arbeiten und je motivierter sie sind, desto schneller können sie in die nächste Phase vorstoßen.

In dieser alternativen Zukunft übernehmen besonders Übergrund-AktivistInnen mehrere wichtige Aufgaben. Sie setzen sich wann immer es angemessen ist für die Akzeptanz und Normalisierung von militanteren und radikaleren Taktiken ein. Sie unterstützen Sabotage entschieden wenn sie durchgeführt wird. Moderatere Gruppen nutzen das Auftreten von Sabotage um die Mächtigen dafür zu kritisieren, dass sie angesichts wichtiger Themen wie dem Klimawandel nicht handeln (anstatt die SaboteurInnen zu kritisieren). Sie argumentieren, dass Sabotage nicht notwendig wäre, wenn die Zivilgesellschaft eine vernünftige Antwort auf soziale und ökologische Probleme formulieren würde, und nutzen die Gelegenheit und öffentliche Aufmerksamkeit, um Lösungen für diese Probleme zu vertreten. Sie nehmen nicht die Seite der Mächtigen gegen die SaboteurInnen ein, sondern argumentieren, dass die Situation ernst genug ist, um derartige Taten legitim werden zu lassen, auch wenn sie persönlich einen anderen Weg gewählt haben.

An diesem Punkt in dem Szenario fahren die radikaleren Gruppen und Basisorganisationen fort, eine Gemeinschaft des Widerstands zu etablieren, aber sie etablieren auch separate Organisationen und parallele Institutionen. Diese Institutionen etablieren sich und ihre Legitimität, sie schaffen Verbindungen in die Gemeinschaft und unternehmen insbesondere Schritte, Beziehungen außerhalb der traditionellen "Aktivistenecke" aufzubauen. Diese Institutionen konzentrieren sich auf Notfallhilfe, Vorbereitungen auf Katastrophen, und darauf, Leuten zu helfen, mit dem bevorstehenden Zusammenbruch umzugehen.

Gleichzeitig organisieren Übergrund-AktivistInnen Leute für zivilen Ungehorsam, groß angelegte Konfrontationen und andere Formen von direkter Aktion, wenn es angemessen ist.

Noch etwas Anderes beginnt zu geschehen: Übergrund-Organisationen etablieren Koalitionen, Konföderationen und regionale Netzwerke in dem Wissen, dass es später diesbezüglich größere Hindernisse geben wird. Diese Konföderationen maximieren das Potential von Übergrund-Organisationen dadurch, dass sie Materialien, Wissen, Fähigkeiten, Lernpläne usw. teilen. Sie planen außerdem strategisch und konzentrieren sich darauf, geplante Kampagnen durchzuführen anstatt nur zu reagieren und "von Krise zu Krise" zu organisieren.

Ziele

- Einzelne Ziele von hoher Priorität zu identifizieren und anzugehen. Diese Ziele werden von AktivistInnen gewählt weil sie besonders erreichbar sind oder aus anderen strategischen Gründe.
- Kadern das Training und die Erfahrung zukommen zu lassen, die sie brauchen, um es mit größeren Zielen und Systemen aufzunehmen. Sogar entscheidende Aktionen sind in dieser Phase bezüglich Ausmaß und Wirkung begrenzt, obwohl eine gute Zielauswahl und zeitliche Planung signifikante Gewinne bedeuten.
- Diese Operationen lassen darüber hinaus auch Schwachpunkte im System deutlich werden, demonstrieren die Machbarkeit von materiellem Widerstand und inspirieren andere AktivistInnen.
- Die Begründung für materiellen Widerstand und Konfrontation mit den Zentren der Macht in der Öffentlichkeit zu etablieren.

- Konkrete Übergrund-Organisationen und parallele Institutionen zu etablieren.

Operationen

- Eingeschränkte, aber zunehmend entscheidende Aktionen in Kombination mit anwachsenden unterstützenden Operationen (um größere und logistisch anspruchsvollere Organisationen zu unterstützen) und fortgesetzten formenden Operationen.
- In entscheidenden und unterstützenden Operationen sind diese hypothetischen AktivistInnen vorsichtig und schlau. Neue und unerfahrene Kader haben eine Tendenz dazu, sich zu viel zuzutrauen, daher wählen sie um dies zu kompensieren nur Ziele, bei denen der Erfolg sicher ist; sie wissen, dass sie in dieser Phase die Grundlage für größere Aktionen, die erst noch kommen, aufbauen.

Organisation

- Untergrundzellen werden benötigt, aber größere Untergrundnetzwerke sind von Vorteil. In dieser Phase wird immer noch Rekrutierung betont.
- Übergrundnetzwerke und -Bewegungen breiten sich so weit wie möglich aus, insbesondere da die Arbeit, die auf sie zukommt, einen signifikanten Vorlauf benötigt um die notwendigen Fähigkeiten, Gemeinschaften, usw. zu entwickeln.

Phase III - Störung von Systemen

Präambel

In dieser Phase wenden sich WiderstandskämpferInnen von Einzelzielen ab und ganzen industriellen, politischen und ökonomischen Systemen zu. Für die Zerstörung von industriellen Systemen werden Untergrundnetzwerke benötigt, die auf hierarchische oder paramilitärische Art organisiert sind. Diese größeren Netzwerke entwickeln sich aus den früheren Phasen mit der Fähigkeit, mehrere Aktionen gleichzeitig durchzuführen.

Systemzerstörung hat als Ziel, Schlüsselpunkte und Engpässe in den (elektrischen, Transport-, Finanz-, usw.) Systemen des Gegners zu identifizieren und diese anzugreifen um diese Systeme zum Einsturz zu bringen oder deren Funktionalität zu reduzieren. Dabei handelt es sich nicht um eine einmalige Sache. Industrielle Systeme sind groß und können zerbrechlich sein, aber sie sind eher ausbreitend als monolithisch. Reparaturen werden versucht werden. Die Mitglieder des Widerstands verstehen das. Eine effektive Systemzerstörung benötigt Planung, die durchgehende und koordinierte Aktionen über einen Zeitraum hinweg ermöglicht.

In diesem Szenario gewinnt der Übergrund nicht wirklich an Zugkraft solange das tägliche Leben wie immer abläuft. Aber während die globalen industriellen und ökonomischen Systeme zunehmend zerstört werden (aufgrund von kapitalismusbedingtem ökologischem Zusammenbruch, der Katastrophe des globalen Klimawandels, dem Abfall nach dem Höhepunkt der Ölförderung, des nutzbaren Landes, des verfügbaren Wassers, oder aus anderen Gründen), wächst die Unterstützung für widerstandsfähige lokale Gemeinschaften. Aussetzer in der Lieferung von Elektrizität und verarbeiteten Gütern erhöhen das Interesse an lokaler Nahrung und Energie, usw. Diese Unterbrechungen machen es außerdem auch einfacher für die Leute, sich dem langfristigen Zusammenbruch anzupassen - kurzfristiger Verlust, langfristiger Gewinn, sogar was Menschen betrifft.

Laut Dimitry Orlov, einem namhaften Analysten des Zusammenbruchs der Sowjetunion, hat das dysfunktionale Wesen des sowjetischen Systems dessen Bevölkerung auf seinen letztendlichen Zerfall vorbereitet. Im Kontrast dazu erzeugt eine gut funktionierende industrielle Ökonomie einen falschen Sinn von Sicherheit, sodass die Leute unvorbereitet sind und der Effekt des Zusammenbruchs größer ist. "Nach dem Zusammenbruch bereut man, keinen unzuverlässigen Einzelhandel gehabt zu haben, keine Knappheiten und langen Schlangen von Menschen, die auf Essen warten, denn wäre es so gewesen, wären die Menschen gezwungen gewesen, zu lernen, sich selbst zu versorgen, anstatt darauf zu warten, dass jemand kommt und sie ernährt." [18]

Übergrund-Organisationen und -Institutionen sind in diesem alternativen Szenario mittlerweile gut etabliert. Sie drängen weiterhin auf Reformen und konzentrieren sich auf die dringende Notwendigkeit von Gerechtigkeit, einer Rückbesinnung aufs Lokale und widerstandsfähigen Gemeinschaften, da das dominante System ungerecht, unzuverlässig und instabil ist.

Natürlich provozieren in diesem Szenario die militanten Aktionen, die einen Einfluss auf das tägliche Leben haben, einen Rückstoß, manchmal von Teilen der Öffentlichkeit, aber insbesondere von allen Arten von Autoritären. Die Übergrund-AktivistInnen kämpfen an vorderster Front gegen den Autoritarismus. Sie sind die Einzigen, die die Bevölkerung mobilisieren können um eine Wendung zum Faschismus zu verhindern.

Darüber hinaus nutzen ÜbergrundaktivistInnen die Unterbrechung von Systemen als Gelegenheit, lokale Gemeinschaften und parallele Institutionen zu stärken. Der Mainstream wird ermutigt, auf lokale, auf Mitwirkung basierte Initiativen in den ökonomischen, politischen und sozialen Sphären umzusteigen. Wenn ökonomische Turbulenzen Arbeitslosigkeit und Hyperinflation verursachen, werden Leute lokal angestellt um ihrer Gemeinschaft und dem Land zu nutzen. In diesem Szenario kämpfen nationale Regierungen vermehrt mit Krisen (wie Peak Oil, Nahrungsmittelknappheit, Klimachaos, usw.) und schaffen es immer häufiger nicht, ihre Bevölkerung zu versorgen. Daher beginnen basisdemokratische Räte, die Verwaltung von grundlegenden Dienstleistungen und solchen für den Notfall zu übernehmen, und die Leute bezahlen ihre Steuern an diese lokalen Gebilde (eventuell als Teil einer Kampagne von allgemeiner Nicht-Kooperation gegen die MachthaberInnen). Dies passiert in Verbindung mit den Maßnahmen für Notfallversorgung und Vorbereitung auf Katastrophen, die bereits unternommen werden.

In diesem Szenario rufen Übergrundorganisationen jedes Mal, wenn die MachthaberInnen versuchen, Ausbeutung oder Autoritarismus zu steigern, dazu auf, ihnen die Unterstützung zu entziehen und stattdessen lokale, demokratische politische Gebilde zu unterstützen. Diese Parallelinstitutionen können bessere Arbeit leisten als die MachthaberInnen. Die in den früheren Phasen quer durch alle Bevölkerungsschichten etablierten Beziehungen helfen, diese Gebilde rechenschaftspflichtig zu halten und Unterstützung aus verschiedenen Gemeinschaften zu sichern.

Zu jedem Zeitpunkt in dieser Phase werden strategische Anstrengungen unternommen, um die schon existierenden Belastungen der ökonomischen und industriellen Systeme zu erhöhen, die durch Peak Oil, finanzielle Instabilität und verwandte Faktoren erzeugt werden. Die WiderstandskämpferInnen sehen sich selbst in der Rolle, dass sie ein bereits schwankendes Gebäude zum Stürzen bringen. Viele der Störungen in diesem Szenario kommen tatsächlich aus dem System selbst, nicht von den AktivistInnen.

Diese Phase führt zu signifikanten und entscheidenden Gewinnen. Obwohl die industriellen und ökonomischen Systeme noch nicht vollständig zusammengebrochen sind, bedeuten andauernde Störungen doch eine Reduktion ihrer ökologischen Wirkung, was eine gute Nachricht für den Planeten und das Überleben der Menschheit ist. Sogar eine 50-prozentige Reduktion des industriellen

Konsums oder der Treibhausgasemissionen ist ein großer Sieg (insbesondere da die Emissionen bisher trotz allem Umweltaktivismus immer weiter steigen), der WiderstandskämpferInnen - und allen Anderen - ein wenig Zeit erkauft.

In der optimistischsten Version dieses hypothetischen Szenarios führt effektiver Widerstand dazu, dass die MachthaberInnen verhandeln oder Zugeständnisse anbieten. Sobald die Widerstandsbewegung gezeigt hat, dass sie strategisch denkt und sich ihrer Kraft bewusst ist, kann sie nicht mehr ignoriert werden. Die MachthaberInnen brechen die Türen der Mainstream-AktivistInnen nieder um sie anzubetteln, Änderungen mit ihnen zu vereinbaren, die die Bewegung kooptieren und weitere Aktionen seltener machen.

In dieser Version der Zukunft beginnen die Widerstandsgruppen allerdings wirklich die Initiative zu ergreifen. Sie verstehen, dass die jeweiligen MachthaberInnen im Laufe der Geschichte der Zivilisation fast immer die Initiative behalten haben, und daher Widerstandsgruppen oder kolonialisierte Völker zwingen konnten in der Defensive zu bleiben, auf Angriffe zu reagieren, und also ständig auf dem falschen Fuß erwischt zu werden. Peak Oil und die (Zer)störung von Systemen haben jedoch eine Reihe von Notfällen für die MachthaberInnen erzeugt. Einige davon wurden von organisierten Widerstandsgruppen verursacht, einige von Bürgerunruhen und Knappheiten und einige von den sozialen und ökologischen Konsequenzen von Jahrhunderten - Jahrtausenden - der Ausbeutung. Vielleicht werden nun zum ersten Mal in der Geschichte die MachthaberInnen auf dem falschen Fuß erwischt und sind mit Krise nach schlimmerer Krise beschäftigt. Das gibt Widerstandsgruppen und autonomen Kulturen und Gemeinschaften eine strategische Gelegenheit, die Initiative zu ergreifen.

Ziele

- Kernpunkte von spezifischen industriellen und ökonomischen Systemen anzugreifen um sie zu stören und zu zerschlagen.
- Einen messbaren Rückgang an industrieller Aktivität und industriellem Verbrauch zu erzielen.
- Eingeständnisse, Verhandlungen oder soziale Änderungen zu ermöglichen, wenn möglich.
- Den Zusammenbruch von bestimmten Firmen, Industrien oder ökonomischen Systemen herbeizuführen.

Operationen

- Größtenteils offensive oder unterstützende Aktionen, aber formende Operationen, wenn diese für System(zer)störung wichtig sind. Kader und KombattantInnen sollten zu diesem Zeitpunkt erfahrener sein, aber der Beginn von entscheidenden offensiven und ernsthaften Aktionen wird zu einer hohen Verlustrate unter WiderstandskämpferInnen führen. Es macht keinen Sinn, dem Punkt auszuweichen; die Personen in dieser alternativen Zukunft, die sich dem militanten Widerstand verschreiben, tun dies in dem Wissen, dass sie vermutlich entweder tot oder im Gefängnis enden werden. Sie wissen, dass jeder bessere Ausgang ein Geschenk wäre, das nur durch Können und Glück erreicht werden kann.

Organisation

- Starke Nutzung von Untergrundnetzwerken notwendig; operationale Koordinierung ist eine Voraussetzung der effektiven System(zer)störung.

- Rekrutierung wird fortgesetzt, insbesondere um Hilfskräfte anzuwerben und Verluste zu ersetzen. Während dieser Phase wird es allerdings viele Infiltrierungsversuche geben. Diese Infiltrierungen werden nicht so erfolgreich sein, wie sie hätten sein können, da Untergrundnetzwerke in den früheren Phasen (bevor sie größere Angriffe starteten) stark rekrutiert haben um sicherzustellen, dass es eine vertrauenswürdige Gruppe von AnführerInnen und Kadern gibt, die das Rückgrat der Netzwerke bilden.
- Übergrundorganisationen können umfassend mobilisieren aufgrund von vielen sozialen, politischen und materiellen Krisen.
- An diesem Punkt beginnen militante WiderstandskämpferInnen, sich Sorgen über Gegenreaktionen von Leuten zu machen, die auf ihrer Seite sein sollten, wie bspw. viele Linksliberale, insbesondere da die MachthaberInnen nun Druck auf ÜbergrundaktivistInnen ausüben.

Phase IV - Endgültiges Niederreißen der Infrastruktur

Präambel

Die endgültige Zerstörung der Infrastruktur geht einen Schritt weiter als die (Zer)störung von Systemen. Die Absicht ist, so viel wie möglich von der auf fossilen Treibstoffen basierenden Infrastruktur endgültig zu zerstören. Diese Phase ist ein letzter Ausweg; in der optimistischsten Variante ist sie nicht nötig. In der optimistischsten Variante würden sich auftürmende Krisen und Schäden an der Infrastruktur in Kombination mit kraftvollen Übergrundbewegungen die MachthaberInnen zwingen, den sozialen, politischen und ökonomischen Wandel zu akzeptieren; eine Reduktion des Konsums würde mit einem ernst gemeinten Versuch einhergehen, einen Wandel zu einer nachhaltigen Kultur durchzuführen.

Aber diese optimistische Variante ist nicht wahrscheinlich. Es ist wahrscheinlicher, dass sich die MachthaberInnen (und viele normale Leute) an der zusammenbrechenden Zivilisation festklammern werden. Und sie werden vermutlich einen Autoritarismus unterstützen, wenn sie denken, dass sie auf diese Weise ihre Privilegien erhalten können.

Das Hauptproblem - auf das wir wieder und wieder zurückgekommen sind - ist Zeit. Wir werden bald den Punkt erreichen (wenn wir ihn nicht schon erreicht haben), an dem eine unkontrollierbare Klimaerwärmung unvermeidlich ist. Die Phase der System(zers)störung in diesem Szenario gibt uns einige Wahlmöglichkeiten. Störungen in diesem Szenario sind so geplant, dass ihre Wirkung hauptsächlich die Industrie betrifft und die Auswirkungen auf ZivilistInnen so gering wie möglich gehalten werden. Aber industrielle Systeme sind stark in die zivile Infrastruktur integriert. Wenn selektive Zerstörung nicht gut genug funktioniert, könnten einige WIderstandskämpferInnen beschließen, dass eine vollkommene Zerstörung notwendig ist um zu verhindern, dass der Planet zu Asche verbrennt.

Der Unterschied zwischen Phasen III und IV in diesem Szenario erscheint möglicherweise subtil, da sie beide, auf der Ebene der Operationen, großangelegte koordinierte Aktionen involvieren, die industrielle Systeme zerstören sollen. Aber Phase III braucht Zeit - um das System zu schwächen, um Leute und Organisationen zu mobilisieren, um auf einer Serie von störenden Aktionen aufzubauen. Phase III gibt außerdem normalen Leuten eine Warnung, dass sie sich vorbereiten sollen. Darüber hinaus gibt Phase III dem Widerstand Zeit, sich in Logistik und Organisation zu entwickeln, was für den Übergang zu Phase IV notwendig ist. Der Unterschied zwischen den beiden

Phasen ist Kapazität und Zurückhaltung. Damit WiderstandskämpferInnen in diesem Szenario von Phase III zu Phase IV vorstoßen können, brauchen sie zweierlei: Die organisationelle Kapazität, Aktionen in dem Ausmaß durchzuführen, das in Phase IV notwendig ist und die Sicherheit, dass es keinen Sinn mehr macht, darauf zu warten, dass gesellschaftliche Reformen gemäß ihres eigenen Zeitplans stattfinden.

In diesem Szenario retten beide Phasen sowohl menschliche als auch nichtmenschliche Leben. Aber wenn keine groß angelegte Übergrund-Mobilisierung stattfindet sobald der Zusammenbruch beginnt, wird Phase IV der effektivste Weg, Leben zu retten.

Stell dir vor, du fährst in einer Straßenbahn durch eine Stadt voller FußgängerInnen. In der Straßenbahn sitzen die zivilisierten Menschen; draußen ist all das nichtmenschliche Leben auf dem Planeten sowie auch diejenigen Menschen, die nicht zivilisiert sind, die nicht von der Zivilisation profitieren, oder die noch nicht geboren sind. Wie unmittelbar klar wird, befinden sich weit mehr Lebewesen außerhalb der Straßenbahn. Aber der Fahrer ist in Eile, beschleunigt so schnell er kann, rast durch die Menge und verletzt und tötet FußgängerInnen en masse. Die meisten deiner MitpassagierInnen scheinen sich nicht groß darum zu kümmern; sie haben ein Ziel zu erreichen und sind froh, Fortschritt zu machen, egal was es kostet.

Einige der PassagierInnen erscheinen durch die Situation aufgebracht. Wenn der Fahrer weiter beschleunigt, sehen sie, dass die Möglichkeit besteht, dass die Straßenbahn mit etwas kollidiert und daß viele der PassagierInnen verwundet werden könnten. Keine Sorge, sagt ihnen ein Mann. Seine Berechnungen zeigen, dass die Körper, die sich vor dem Auto ansammeln, es irgendwann verlangsamen und letztendlich anhalten werden. Jegliches Einschreiten von den PassagierInnen wäre tollkühn und würde ihnen sicherlich eine Ermahnung vom Fahrer einhandeln. Oder noch schlimmer - eine PassagierIn, die/der Probleme verursacht, könnte aus der Straßenbahn geworfen und später überfahren werden.

Du machst dir im Gegensatz zu den meisten anderen PassagierInnen mehr Sorgen um das Blutbad das sich außerhalb des Autos abspielt, als um die zukünftige Sicherheit der PassagierInnen. Und du weißt, dass du etwas tun musst. Du könntest aus dem Fenster springen und entkommen, aber dann würde das Auto weiter durch die Menge rasen und du hättest deine Chance, einzugreifen, vergeben. Daher entschließt du dich, das Auto von innen zu sabotieren, die Drähte zu zerschneiden, oder den Boden anzuheben und die Bremse manuell zu betätigen, oder die Straßenbahn zu entgleisen - oder zu tun was immer du kannst.

Sobald die anderen PassagierInnen begreifen was du vorhast, werden sie versuchen dich zu stoppen und dich vielleicht töten. Du musst dich entscheiden ob du die Straßenbahn langsam oder schnell anhalten wirst. Die Straßenbahn fährt so rasend schnell, dass wenn du sie plötzlich anhältst, möglicherweise viele der PassagierInnen aus den Sitzen gerissen oder durch den Gang zwischen den Sitzen nach vorne geworfen werden. Es könnte einige von ihnen töten. Aber wenn du sie langsam anhältst, wer weiß wie viele unschuldige Menschen dann noch überfahren werden während die Straßenbahn verlangsamt? Und wenn du sie nur verlangsamt besteht die Möglichkeit dass der Fahrer sie vielleicht repariert.

Was tust du also? Wenn du das Auto so schnell wie möglich stoppst, triffst du die gleiche Wahl wie jene, die Phase IV implementieren würden. Du hast die Entscheidung getroffen, dass die Zerstörung so schnell wie möglich zu stoppen wichtiger ist als jegliches Reformprogramm. Natürlich kannst du auch in dieser Situation immer noch Maßnahmen ergreifen um die Anzahl der Todesopfer an Board zu verringern. Du kannst den Leuten sagen, dass sie sich hinsetzen und anschnallen sollen oder dass

sie sich auf den Aufprall vorbereiten sollen. Ob sie auf dich hören, ist eine andere Frage, aber das ist ihre Verantwortung, nicht Deine.

Es ist wichtig, den Zweck von Phase IV dieses alternativen Zukunftsszenarios nicht falsch zu interpretieren. Es geht nicht darum, menschliche Todesopfer zu verursachen. Es geht darum, die Zerstörung des Planeten zu stoppen. Der Feind ist nicht die zivile Bevölkerung - oder irgendeine Bevölkerung - sondern ein soziopathisches soziopolitisches System. Die ökologische Zerstörung auf diesem Planeten wird vorrangig von der Industrie und dem Kapitalismus verursacht; das Thema "Bevölkerung" ist bestenfalls drittartig. Die Absicht dahinter, die industrielle Infrastruktur zum Einsturz zu bringen, ist nicht, Menschen zu verletzen, ebenso wenig wie die Absicht dahinter, das Auto zu bremsen, ist, die PassagierInnen zu verletzen. Die Absicht ist, die Zerstörung so schnell wie möglich zu verringern und dabei den Schaden zu berücksichtigen, den die dominante Kultur allen Lebewesen, in der Vergangenheit wie in der Zukunft, zufügt.

Diese Phase ist nicht einfach für jene, die im Übergrund arbeiten. Ein Teil ihrer Aufgabe in diesem Szenario ist, bei der Zerstörung der Infrastruktur mitzuhelfen, aber sie zerstören hauptsächlich ausbeuterische politische und ökonomische Infrastruktur, keine Physische. Im Wesentlichen tun sie weiterhin, was sie in den früheren Phasen getan haben, aber auf umfangreichere und längerfristige Art. Die öffentliche Unterstützung wird auf lokale, demokratische und gerechte politische und ökonomische Systeme umgeleitet. Anstrengungen werden unternommen, mit Notfällen und den unangenehmeren Effekten des Zusammenbruchs umzugehen.

Ziele

- Die notwendige physische Infrastruktur niederzureißen, die die industrielle Zivilisation braucht um zu funktionieren.
- Einen großflächigen industriellen Zusammenbruch einzuleiten, der über ökonomische oder politische Systeme hinausgeht.
- Andauernde und koordinierte Aktionen einzusetzen um Reparaturen und Ersetzungen zu behindern.

Operationen

- Der Fokus liegt fast ausschließlich auf entscheidenden und unterstützenden Operationen.

Organisation

- Benötigt gut entwickelte militante Untergrundnetzwerke.

DIE UMSETZUNG DER ENTSCHEIDENDEN ÖKOLOGISCHEN KRIEGSFÜHRUNG

[Hör dir eine Audioversion von "Die Umsetzung der Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung" an](#)

Es ist wichtig, im Auge zu behalten, dass die Entscheidende Ökologische Kriegsführung, wie auch der langfristige Volkskrieg, nicht unbedingt linear voranschreitet. In diesem Szenario fallen WiderstandskämpferInnen, wenn notwendig, in frühere Phasen zurück. Nach größeren Rückschlägen konzentrieren sich Widerstandsnetzwerke auf Überleben und Vernetzung während sie sich neu

gruppieren und auf ernsthaftere Aktionen vorbereiten. Widerstandsbewegungen schreiten durch jede der Phasen und ziehen sich in umgedrehter Reihenfolge zurück. Das bedeutet, dass wenn die globale industrielle Infrastruktur erfolgreich zerstört oder in Einzelteile zerbrochen worden ist ([Phase IV](#)), die WiderstandskämpferInnen zu Systemzerstörung auf einer lokalen oder regionalen Ebene ([Phase III](#)) zurückkehren. Und wenn auch das erfolgreich ist, kehren sie zu [Phase II](#), zurück und konzentrieren ihre Anstrengungen auf die schlimmsten noch verbleibenden Ziele.

Und wenn die Menschheit nicht ausstirbt, bedeutet sogar dieses Szenario, dass einige Leute auf unbegrenzte Zeit in [Phase I](#) verbleiben, eine Kultur des Widerstands aufrecht erhalten und das grundlegende Wissen und die grundlegenden Fähigkeiten, die notwendig sind, um den Kampf aufrecht zu erhalten, durch die Jahrhunderte und Jahrtausende weitergeben.

Der Verlauf der Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung kann mit einer ökologischen Sukzession verglichen werden. Vor ein paar Monaten habe ich einen verlassenen Steinbruch besucht, in dem die oberste Erdoberfläche und mehrere Lagen Grundgestein abgetragen und weggesprengt worden waren, sodass ein würfelförmiges Loch entstand, das mehrere Stockwerke tief in den Kalkstein hinabging. Aber ein wenig Kies oder Staub muss sich in einer Ecke abgesetzt haben und ein paar Moospflanzen konnten sich ansiedeln. Diese Pflanzen waren klein, aber sie benötigten sehr wenig Wasser oder Nährstoffe (wie viele der ärmlichen Bezugsgruppen, mit denen ich gearbeitet habe). Sobald die Moose für einige Saisons gewachsen waren, hatten sie genug Erde angehalten sodass Gräser wachsen konnten.

Hartnäckige Gräser, die sich schnell an einem Ort etablieren können, sind oft unter den ersten Spezies, die ein aus dem Gleichgewicht gebrachtes Stück Land wieder besiedeln. Ähnlich sind frühe Widerstandsorganisationen Generalisten und nicht Spezialisten. Sie sind robust und können sich schnell fortpflanzen und ausbreiten, entweder indem sie ihre Saat im Übergrund verbreiten oder indem sie unterirdische Wurzelnetzwerke bilden.

Die Gräser am Steinbruch bauten schnell Erde auf, sodass bald Wildblumen und andere komplexe Organismen dort leben konnten. Auf die gleiche Weise kann eine große Anzahl einfacher Widerstandsorganisationen helfen, Gemeinschaften des Widerstands zu errichten, die wiederum komplexere und effektivere Widerstandsorganisationen hervorbringen können.

Organisation des Untergrunds

Die hypothetischen AktivistInnen, die diese Strategie umsetzen, sind fähig, auf intelligente Weise von einer Phase in die Nächste vorzudringen: sie erkennen, wann die notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind, wann Widerstandsnetzwerke ausreichend mobilisiert und trainiert sind und wann externer Druck Änderungen notwendig macht. Im Betriebshandbuch der US-Armee schreibt General Eric Shinseki, dass die Gesetze der Strategie "es für KommandeurInnen notwendig machen, Übergänge zu bewältigen, anpassungsfähig zu sein. Übergänge - Stationierungen, das Intervall zwischen der Ersten und darauf folgenden Operationen, Konsolidierungen, Vorwärtsbewegungen von Truppen - laugen die Schwungkraft der Operation aus. Übergänge zu bewältigen ist der Schlüssel um Schwungkraft zu bewahren und entschlossen zu gewinnen."

Dies ist besonders schwierig wenn der Widerstand keinen zentralen Führungsstab hat. In diesem Szenario gibt es keine zentralisierte Methode, um Befehle bezüglich Operationen oder Taktiken zu erteilen, oder um präzise Information über Widerstandskräfte und Verbündete zu sammeln. Shinseki fährt fort: "Daher ist es wichtig, vorbereitet zu sein - gut trainierte SoldatInnen zu haben;

anpassungsfähige AnführerInnen, die unsere Doktrin verstehen; und wandelbare, agile und tödliche Formationen." Menschen, die sich der Zivilisation widersetzen sind in diesem Szenario weniger mit Letalität befasst als mit Effektivität, aber der Hauptpunkt dauert an.

Widerstand gegen die Zivilisation ist grundsätzlich dezentralisiert. Dies ist für Untergrundgruppen, die nur minimalen Kontakt miteinander haben, besonders wahr. Um die Abwesenheit einer Befehlshierarchie auszugleichen, wird eine generelle übergreifende Strategie allgemein bekannt und akzeptiert. Darüber hinaus sind lose verbündete Gruppen bereit, aktiv zu werden wann immer die strategische Situation dies erfordert. Diese Gruppen sind bereit, Krisen wie ökonomische Zusammenbrüche auszunutzen.

In diesem alternativen Szenario hat eine Organisation in kleine Untergrundzellen wesentliche Auswirkungen auf die Anwendung der Prinzipien des Krieges. Das ideale Gebilde um die industrielle Zivilisation anzugreifen wäre ein großes, hierarchisches paramilitärisches Netzwerk gewesen. Ein solches Netzwerk hätte das notwendige Training, Disziplin und Koordination um offensive militante Aktionen in kontinentalem Maßstab durchzuführen. Aus praktischen Gründen entsteht ein solches Netzwerk allerdings nie. Ähnliche Arrangements in der Geschichte von Widerstandskämpfern, wie beispielsweise die IRA oder verschiedene aufständische Gruppen, die Territorien kontrollieren, haben sich in der Abwesenheit des modernen Überwachungsstaats und im Kontext einer gut entwickelten Kultur des Widerstands und umfassenden Widerstands gegen die Besatzungsmacht entwickelt.

Obwohl sich Untergrundzellen immer noch entlang von Ketten von Vertrauten formen können, sind größere paramilitärische Netzwerke in der zeitgenössischen Antizivilisationsbewegung schwieriger zu formen. Erstens ist die Prozentzahl potentieller RekrutInnen in der Gesamtbevölkerung geringer als in allen historischen Widerstandsbewegungen. Daher dauert es länger und ist schwieriger, bestehende Untergrundnetzwerke zu erweitern. Im besetzten Frankreich wurde von einigen Widerstandsgruppen die Option bestehende Zellen zu verbinden und zusammenarbeiten zu lassen, benutzt. Aber das ist grundsätzlich schwierig und gefährlich. Jede gut getarnte Untergrundgruppe würde für jede andere Gruppe die nach Verbündeten sucht unsichtbar sein. (Es gibt viele Geschichten vom Ende des Krieges über WiderstandskämpferInnen, die im gleichen Haus gelebt haben ohne voneinander zu wissen). Und in einer Überwachungsgesellschaft ist es riskant sich gegenüber Personen zu offenbaren, die sich nicht als Verbündete erwiesen haben.

Ein plausibleres Arrangement für den Untergrund in diesem Szenario ist, dass es eine Kombination von Organisationen verschiedener Größe gegeben hätte, einige größere Netzwerke mit einer großen Anzahl kleinerer autonomer Zellen, die nicht direkt durch Befehlshierarchien verbunden sind. Es gibt indirekte Verbindungen oder Kommunikation durch Sicherungen, aber diese Methoden sind selten konsistent oder verlässlich genug um koordinierte und simultane, kurzfristig geplante Aktionen zu erlauben.

Individuelle Zellen haben selten die Mitgliederzahlen und Logistik um mehrere simultane Aktionen an verschiedenen Orten durchzuführen. Das müssen paramilitärische Gruppen mit Zellen an mehreren Orten und mit der Befehlshierarchie und Disziplin um Netzwerke zerstören zu können, tun. Autonome Zellen dagegen bewahren sich ihre Bereitschaft opportunistische Aktionen durchzuführen indem sie im Voraus angemessene lokale Ziele und Taktiken identifizieren. Dann, sobald eine größere, koordinierte Aktion durchgeführt wurde (die beispielsweise einen Stromausfall verursacht hat), nutzen autonome Zellen die Gelegenheit dazu innerhalb weniger Stunden ihre eigenen Aktionen durchzuführen. Auf diese Weise können Zellen die nicht miteinander verbunden sind etwas durchführen das simultanen Angriffen sehr nahe kommt und auf diese Weise ihre Effektivität

maximieren. Natürlich könnte es sein, sollten sich solche Aktionen nach "Auslösungstätigkeiten" häufen, dass die Massenmedien nicht mehr darüber berichten werden um nicht noch mehrere Angriffe auszulösen. Daher hat eine solche Vorgehensweise ihre Grenzen, obwohl weiträumige Effekte wie überregionale Stromausfälle nicht in den Nachrichten totgeschwiegen werden können (und in der Phase der System(zer)störung ist es sowieso egal was einen Stromausfall versucht hat, denn er ist in jedem Fall eine Gelegenheit für weitere Aktionen).

Strategieanalyse

Zweiter Weltkrieg vs. Entscheidende Ökologische Kriegsführung

Wenn wir uns einen historischen Kampf oder Krieg ansehen, haben wir den Vorteil, rückblickend Fehler und Erfolge identifizieren zu können. So können wir zum Beispiel strategische Entscheidungen die im zweiten Weltkrieg getroffen wurden, beurteilen, oder von denjenigen, die versuchten (oder nicht versuchten), in historischen Holocausts einzuschreiten. Vielleicht wäre es nützlich sich HistorikerInnen in der fernen Zukunft vorzustellen - angenommen, die Menschheit überlebt - die auf diese alternative Zukunft die gerade beschrieben wurde, zurückblicken. Wenn wir annehmen dass diese Strategie weitgehend erfolgreich war, wie könnten sie deren Stärken und Schwächen analysieren?

Für diese HistorikerInnen ist Phase IV kontrovers, und sie wissen, dass sie damals unter WiderstandskämpferInnen kontrovers war. Sogar jene, die militante Aktionen gegen industrielle Infrastruktur befürworteten, zögerten, wenn sie über Aktionen mit möglichen zivilen Opfern nachdachten. Das ist nicht überraschend, denn die Mitglieder dieses Widerstands waren durch hohen Respekt vor, und die Sorge um alles Leben angetrieben. Das Problem ist natürlich, dass die Mitglieder dieser Gruppe wussten, dass es weitaus schrecklichere Konsequenzen für ZivilistInnen geben würde wenn es ihnen nicht gelingen sollte, diese Kultur davon abzuhalten den Planeten zu töten.

Mit einem damit verwandten moralischen Dilemma mussten die Alliierten sich zu Beginn des 2. Weltkriegs auseinandersetzen, wie Eric Markusen und David Kopf in ihrem Buch "The Holocaust and Strategic Bombing: Genocide and Total War in the Twentieth Century" darlegen. Markusen und Kopf schreiben: "Zu Beginn des 2. Weltkriegs waren die Briten sehr vorsichtig mit ihren Bombardements - so sehr, dass sie britische Flieger in große Gefahr brachten. Sie griffen nur offensichtliche militärische Ziele an, die weit von Ballungszentren entfernt waren, und Mannschaften wurden angewiesen, ihre Bomben über Wasser abzuwerfen wenn die Wetterbedingungen die Zielidentifikation erschwerten. Mehrere Faktoren wurden angegeben um diese Vorgehensweise zu erklären, unter anderem die Absicht, Deutschland nicht dazu zu provozieren mit ihrer zahlenmäßig überlegenen Luftwaffe an britischen nicht-militärischen Zielen Rache zu nehmen."^[19]

Hinzu kam die Besorgnis über öffentliche Unterstützung, die Vermeidung von zivilen Todesfällen aus moralischen Gründen, die Durchführung eines "Phoney War" (es gab eine britische Kriegserklärung an Deutschland, aber wenig tatsächlichen Kampf) und eine geringe Luftwaffe, deren Aufbau Zeit brauchte. Die Parallelen zwischen den Aktionen der britischen Bomber und den Aktionen von linken Militanten vom Weather Underground bis hin zur ELF sind offensichtlich.

Das Problem mit dieser britischen Taktik war, dass sie einfach nicht funktionierte. Deutschland zeigte keine vergleichbare Zurückhaltung und britische Bomber nahmen größere Risiken auf sich um weniger wertvolle Ziele anzugreifen. Im Februar 1942 änderte sich ihre Taktik wesentlich. Nunmehr

wurden spezifisch feindliche ZivilistInnen und deren Durchhaltewille - insbesondere der von industriellen ArbeiterInnen - angegriffen, vor allem durch die Zerstörung von Häusern in der Nähe von Zielfabriken, um ArbeiterInnen zu "enthausen". Britische Strategen glaubten auf diese Weise den deutschen Kampfeswillen brechen zu können. Die Angriffe auf die ZivilistInnen sollten die deutsche Bevölkerung dafür "bestrafen", dass sie Hitler unterstützten, und einige Strategen glaubten, dass die Bevölkerung sich schließlich erheben und Hitler stürzen würde um sich selbst zu retten. Das funktionierte natürlich nicht; es funktioniert fast nie.

Dies war also eins der Dilemmata, mit denen sich WiderstandskämpferInnen in diesem alternativen Zukunftsszenario auseinandersetzen mussten: obwohl der Widerstand den Gedanken verabscheute, Aktionen zu unternehmen, die ZivilistInnen involvierten- sogar noch mehr als die Briten im 2. Weltkrieg - war es ihnen auch klar, dass in einer industrialisierten Nation die ZivilistInnen und der Staat so verwoben sind, dass jeder Angriff auf das Eine auch Auswirkungen auf das Andere haben würde.

HistorikerInnen glauben heute, dass der Widerwille der Alliierten, in den Frühphasen des Krieges anzugreifen, Millionen von zivilen Leben gekostet haben könnte. Indem sie daran scheiterten Deutschland zu stoppen, machten sie einen langen und blutigen Konflikt unvermeidlich. General Alfred Jodl, der deutsche Chef des Wehrmachtführungsstabes, bestätigte dies im Laufe seines Prozesses vor dem Nürnberger Kriegsverbrechertribunal: "Der einzige Grund, warum wir nicht schon 1939 zusammengebrochen sind, ist, dass die ungefähr 110 französischen und britischen Divisionen im Westen während unseres Angriffs auf Polen nicht die 23 deutschen Divisionen attackiert haben."^[20]

Viele militärische StrategInnen haben davor gewarnt, halbherzige Maßnahmen zu ergreifen wenn nur ein vollkommener Krieg zum Erfolg führen kann. In seinem Buch "Grand Strategy: Principles and Practices", schreibt John M. Collins, dass schwache Angriffe die Entschlossenheit des Feindes stärken da sie zwar eine Provokation darstellen aber die materiellen Fähigkeiten und Moral des Besatzers nicht signifikant beschädigen. "Es ist viel wichtiger die Entschlossenheit des Feindes, sich zu widersetzen, zu zerstören, als seine materiellen Fähigkeiten einzuschränken... Studien bezüglich Ursache und Wirkung tendieren dazu zu bestätigen, dass Gewalt, die von vollkommener Verwüstung absieht, die Entschlossenheit eines Volkes eher noch stärkt."^[21] Führe dir aber auch vor Augen, dass Collins in diesem Buch von 1973 die Bedeutung von technologischer Infrastruktur und Angriffen auf diese vielleicht unterschätzt. (Er schreibt an anderer Stelle im Buch, dass Computer "nur begrenzt nützlich sind."^[22])

Andere StrategInnen haben der materiellen Zerstörung über dem "Kampfeswillen" des Gegners Vorrang gegeben. Robert Anthony Pape schreibt über das Thema in "Bombing to Win", in welchem er die Effektivität von strategischer Bombardierung in mehreren Kriegen analysiert. Wir können uns in dieser alternativen Zukunft fragen, ob die WiderstandskämpferInnen Papes Analyse beachtet haben als sie die Vorteile von Phase III (selektive Aktionen gegen bestimmte Netzwerke und Systeme) gegen die von Phase IV (Zerstörung von soviel industrieller Infrastruktur wie möglich) abwogen.

Pape argumentiert speziell, dass es effektiver sein könnte eine ganze Ökonomie anzugreifen, als nur individuelle Fabriken oder andere Anlagen:

Strategisches Bombardement kann Zermürbungsstrategien untergraben, entweder durch Angriffe auf Waffenfabriken oder indem die industrielle Basis als ein Ganzes zerstört wird, was wiederum die Waffenproduktion verringert. Von diesen beiden Vorgehensweisen ist ein Angriff auf Waffenfabriken weniger effektiv. Wenn man die Fähigkeit moderner industrieller

Ökonomien, Ersatz zu beschaffen, in Betracht zieht, ist die "Kriegsproduktion" im Laufe weniger Monate vertretbar. Produktion kann kurzfristig durch die Verbrauchung von Vorräten aufrechterhalten werden, und mittelfristig durch Sparen und Ersetzung von alternativen Materialien und Prozessen. Zusätzlich zu ökonomischer Anpassung können Staaten oft auch ihre Doktrin anpassen.^[23]

Diese Analyse ist schneidend, aber sie zeigt auch auf welche Weise sich die Ziele der Strategie in unserem alternativen Szenario von denen des strategischen Bombardements in historischen Konflikten unterscheiden. In der Kampagne der Alliierten (und in anderen Kriegen, in welchen strategische Bombardements eingesetzt wurden) deckte sich die Bombardierung mit herkömmlichen Kämpfen auf dem Grund, in der Luft und auf der See. Die Bombardierungsstrategen konzentrierten sich darauf die feindliche Nachschubzufuhr zum Kriegsfeld abzuwürgen. Strategische Bombardements sollten den Krieg nicht allein gewinnen; sie sollten die herkömmlichen Kräfte im Kampf unterstützen. In dieser alternativen Zukunft dagegen wäre schon ein signifikanter Rückgang der industriellen Produktion ein großer Erfolg.

Die hypothetischen zukünftigen HistorikerInnen fragen vielleicht: "Warum greift man nicht einfach die schlimmsten Fabriken, die schlimmsten Industrien an und ignoriert den Rest der Ökonomie?" Frühere Phasen der Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung haben sich tatsächlich auf bestimmte Fabriken oder Industrien konzentriert. Die WiderstandskämpferInnen wussten allerdings, dass die moderne industrielle Ökonomie so stark integriert ist, dass nichts das nicht an die generelle Zerstörung dieser herankommt, höchstwahrscheinlich einen nachhaltigen Effekt haben würde.

Dies wird auch deutlich an historischen Versuchen, die Funktionsfähigkeit von Ökonomien aus dem Gleichgewicht zu bringen. Pape fährt fort: "Sogar wenn die Produktion eines wichtigen Waffensystems ernsthaft gestört ist, können Anpassungen der Taktik und Operationen erlauben es mit anderen Systemen zu ersetzen. [...] Daher scheitern normalerweise Anstrengungen, die notwendige Komponente der Kriegsproduktion zu entfernen." Die Alliierten beispielsweise, erklärt Pape, bombardierten deutsche Firmen, in denen Flugmotoren hergestellt wurden. Aber dies war kein entscheidender Faktor im Kampf um die Vorherrschaft in der Luft. Die Alliierten besiegten die Luftwaffe größtenteils deshalb, weil sie viele der besten Piloten der Deutschen abschossen und töteten.

Ein weiteres Beispiel der Kompensation sind die alliierten Bombardements deutscher Kugellagerfabriken. Es gelang den Alliierten die deutsche Kugellagerproduktion um ungefähr 70% verringern. Aber das führte nicht zu einem entsprechenden Rückgang der deutschen Panzertruppen. Die Deutschen konnten den Verlust teilweise ausgleichen indem sie Ausrüstung entwarfen, die weniger Kugellager benötigte. Außerdem verstärkten sie die Produktion von infanteriegetragenen Waffen zur Panzerabwehr. Gegen Anfang des Kriegs konnte Deutschland auch die Zerstörung von Fabriken kompensieren indem in vielen Fabriken nur eine Schicht gearbeitet wurde. Sie benutzten nicht ihre vollständige Produktionskapazität. Durch die Einführung einer zweiten oder dritten Schicht konnten sie die Produktion (für eine Weile) aufrecht erhalten.

Daher argumentiert Pape, dass Kriegsökonomien keinen bestimmten Punkt haben, an dem sie zusammenbrechen, wenn sie mit ansteigenden Attacken konfrontiert sind, sondern dass sie sich schrittweise an abnehmenden Bedarf anpassend können. "Moderne Kriegsökonomien sind nicht zerbrechlich. Sogar wenn einzelne Fabriken zerstört werden, kann der Gegner den Effekt verringern, indem er die Produktion von wichtigen Gegenständen breit verteilt und die notwendigen Rohstoffe und Maschinen hortet. Angreifer sehen niemals all die Anpassungen und Umwege voraus, die ein Verteidiger sich ausdenken kann. Dies ist teilweise deshalb der Fall, weil Angreifer sich oft auf

Analysen der Zielökonomie zu Friedenszeiten stützen, und teilweise weil ihre Informationen über die Struktur der Zielökonomie immer unvollständig sind."^[24] Dies ist eine angebrachte Warnung gegen übermäßige Zuversicht, aber die WiderstandskämpferInnen in diesem Szenario erkannten, dass die Argumentation des Autors nicht vollständig auf ihre Situation anwendbar ist, teilweise aus zuvor erläuterten Gründen und teilweise aus den folgenden Gründen.

MilitärstrategInnen, die Störungsstrategien für Ökonomien und Industrien erforschen, konzentrieren sich besonders auf die Produktion von Kriegsmaterialien und deren Distribution an die feindlichen Truppen. Moderne Kriegsökonomien sind Ökonomien des Totalen Krieges, in welchem alle Teile der Gesellschaft mobilisiert werden um den Krieg zu unterstützen. Daher können natürlich militärische AnführerInnen sogar für maßgebliche Störungen kompensieren; sie können Ausrüstungen und Rationen von ZivilistInnen umleiten oder ZivilistInnen und zivile Infrastruktur für militärische Zwecke einsetzen wie sie wollen. Das bedeutet nicht, dass die allgemeine Produktion unbeeinflusst weitergeht (weit gefehlt), sondern dass die militärische Produktion eben nicht so weit absinkt wie angesichts der Angriffe erwartet werden könnte.

WiderstandskämpferInnen in diesem Szenario hatten eine andere Perspektive auf Ausgleichsmaßnahmen als militärische StrategInnen. Um diesen Gegensatz zu verstehen, stell dir vor, dass eine MilitärstrategIn und eine militante ökologische StrategIn beide eine Brennstoff-Pipeline welche ein großes Industriegebiet versorgt, sprengen wollen. Sagen wir, die Pipeline wird zerstört und die Brennstoffversorgung der Industrie wird dramatisch gesenkt. Sagen wir, das Industriegebiet unternimmt eine Reihe typischer Kompensationsmaßnahmen - Sparen, Recycling, Effizienzverbesserungen usw. Sagen wir, sie schaffen es, weiterhin Isulierung, Kühlschränke, Kleidung, oder was auch immer sie produzieren, herzustellen, aber in geringerer Menge und mit geringerem Kraftstoffverbrauch. Außerdem verlängern sie die Lebensdauer der Kühlschränke oder der Kleidung indem sie sie reparieren. Für eine MilitärstrategIn war der Angriff ein Fehlschlag - es gibt nur minimale Auswirkungen auf verfügbares Material für das Militär. Aber für die militante ÖkologIn ist dies ein Sieg. Der ökologische Schaden wird verringert - und das mit sehr wenigen negativen Auswirkungen für ZivilistInnen. (In der Tat wären einige der Auswirkungen sogar positiv.)

Und moderne Ökonomien sind generell zerbrechlich. Militärische Ökonomien mobilisieren Ressourcen und Produktion mit allen notwendigen Mitteln, ohne Bezug auf die notwendigen Maßnahmen. Sie sind Ökonomien der rauen Notwendigkeit. Industrielle Ökonomien dagegen sind Ökonomien des Luxus. Sie produzieren größtenteils Dinge, die die Leute nicht brauchen. Der industrielle Kapitalismus floriert ebenso viel durch die Produktion des Verlangens wie auch der Produkte und durch den Verkauf von wegwerfbarem Plastik Mist, zusätzlichen Autos und Fast Food. Wenn kapitalistische Ökonomien auf schwere Zeiten stoßen, wie in der großen Depression oder vor einem Jahrzehnt in Argentinien, fallen die Leute auf notwendige Grundlagen zurück, und oft auch auf das Tauschsystem und Netzwerke von gegenseitiger Hilfsleistungen. Sie fallen auf Gemeinschafts- und Haushaltsökonomien zurück - Ökonomien der Notwendigkeit, die weitaus beständiger sind als der industrielle Kapitalismus, sogar beständiger als Kriegsökonomien.

Dennoch macht Pape einen bedeutenden Punkt wenn er räsoniert: "Strategisches Bombardement ist am effektivsten, wenn Angriffe auf die gesamte Ökonomie abzielen. Der effektivste Plan ist, das Transportnetzwerk, das Rohmaterialien und Primärgüter zu den Produktionszentren bringt und oft die Teilelemente zwischen den Industrien neu verteilt, zu zerstören. Nationale Stromnetze anzugreifen ist nicht effektiv, weil industrielle Anlagen normalerweise ihre eigenen Notstromgeneratoren besitzen. Angriffe auf nationale Ölraffinerien ignorieren die Fähigkeit von Staaten, Verbrauch durch Konservierung und Rationierung zu reduzieren." Papes Analyse ist

aufschlussreich, aber es ist hier wiederum wichtig den Unterschied zwischen seinen Grundlagen und Zielen und jenen der Entscheidenden Ökologischen Kriegsführung zu verstehen.

Das Ziel der WiderstandskämpferInnen im DEW-Szenario war Konsum und industrielle Aktivität zu reduzieren, daher war es ihnen egal, dass einige industrielle Anlagen Notstromgeneratoren hatten und dass Staaten Strom sparten und rationierten. Sie sahen einen Triumph darin, Fabriken zu verursachen mit weniger Strom auszukommen oder auf nationaler Ebene Öl gespart zu haben. Sie wussten außerdem auch, dass es der Mainstream-Umweltschutzbewegung niemals auch nur gelungen war das Wachstum des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen zu verhindern. Den Verbrauch tatsächlich zu vermindern, war beispiellos.^[25]

Egal ob wir jetzt über eine völlig hypothetische Zukunft sprechen oder über die reale, jetzige Welt, der Fortgang von Peak Oil wird auch die relative Wichtigkeit verschiedener Transportnetzwerke bewirken. In einigen Gegenden wird die Relevanz von Importen per Schifffahrt durch die Erschöpfung lokaler Ölvorräte zunehmen. In anderen Gebieten wird die Schifffahrt aufgrund von abnehmendem internationalem Handel und sinkender ökonomischer Aktivität weniger wichtig sein. Autobahnnetze könnten wegen steigender Treibstoffkosten und abnehmendem Handel weniger genutzt werden. Dieser abnehmende Verkehr wird zu mehr Reservekapazität führen und Straßennetze weniger anfällig für Unterbrechungen machen. Zugverkehr - eine sehr energieeffiziente Transportmethode - wird vermutlich wichtiger werden. Darüber hinaus sind in den letzten Jahrzehnten in vielen Gegenden die Gleisnetze entfernt worden, sodass die verbleibenden Bahnlinien schon jetzt sehr überladen und fast vollständig ausgelastet sind.

Zurück zum alternativen Zukunftsszenario: in den meisten Fällen waren Transportnetzwerke nicht die besten Ziele. Straßentransport (bei weitem das verbreitetste Transportmittel in den meisten Ländern) ist hochgradig redundant. Sogar ländliche Teile dicht besiedelter Gebiete sind mit Netzen von Landstraßen durchkreuzt welche Umwege erlauben, obwohl sie langsamer sind als Autobahnen.

Energienetzwerke anzuvizieren nahm dagegen eine höhere Priorität ein, da der Effekt größer war, wenn sie unterbrochen wurden. Viele Stromnetze waren bereits fast ganz ausgelastet und es war teuer, sie auszubauen. Sie gewannen an Bedeutung, als "tragbarere" Energieformen wie fossile Brennstoffe teilweise von weniger tragbaren Energieformen ersetzt wurden, genauer gesagt durch Elektrizität, die durch Kohle oder Atomkraft, und auch zu einem geringeren Grade durch Wind- und Solarkraft, erzeugt wurde. Dies bedeutete, dass Stromnetze nun mindestens so viel oder sogar mehr Energie transportierten als vorher und sicherlich einen höheren Prozentsatz der insgesamt verbrauchten Energie. Darüber hinaus erkannten die WiderstandskämpferInnen, dass Stromnetze oft von einigen wenigen großen Anschlusskabeln abhängen, die ganze Kontinente überspannten und sehr anfällig für Störungen waren.

Taktiken der "Geeigneten Technologie"

Es gibt noch ein letztes Argument das WiderstandskämpferInnen dafür vorbrachten, Maßnahmen gegen die gesamte Ökonomie durchzuführen, anstatt sich auf zaghafte oder teilweise Maßnahmen zu konzentrieren: der Überraschungseffekt. Sie erkannten, dass sporadische Sabotage den Überraschungsmoment opfern und ihrem Feind erlauben würde, sich umzugruppieren und Wege zu finden, zukünftige Angriffe zu bewältigen. Sie erkannten auch, dass diese Bewältigungsmethoden manchmal für den Widerstand erstrebenswert waren (z.B. ein Umdenken hin zu weniger schädlichen lokalen Energiequellen) und manchmal nicht erstrebenswert (z.B. das schnelle Entsenden von Reparaturteams, Überwachung durch ferngesteuerte Drohnen, Kriegsrecht, usw.). Die WiderstandskämpferInnen erkannten, dass sie die Nachteile, die ihnen daraus entstanden, dass

einige ihrer Taktiken bekannt wurden, dadurch ausgleichen konnten, dass sie eine Serie von offensiven Überraschungsaktionen im Rahmen eines größeren Kampfes durchführten.

Andererseits verstanden WiderstandskämpferInnen in diesem Szenario, dass DEW von relativ einfachen Taktiken bezüglich "angemessener Technologie" abhing (sowohl im Über- wie im Untergrund). DEW hing von kleinen Gruppen ab und war eher simpel als komplex. Es gab wenig Information über geheime Taktiken zu verraten. In der Tat waren eskalierende Aktionen mit geradlinigen Taktiken vorteilhaft für die Widerstandsbewegung. Der Analytiker John Robb hat über diesen Punkt im Rahmen seiner Forschung von Widerstandsgruppen in Ländern wie dem Irak gesprochen. Die meisten Widerstandstaktiken sind nicht sehr komplex, aber Widerstandsgruppen können ständig von den Beispielen, Erfolgen und Fehlschlägen von anderen Gruppen im "Basar" des Widerstands lernen. Dezentralisierte Zellen können die Erfolge von Zellen mit denen sie nicht in direkter Kommunikation stehen sehen; und gerade weil die Taktiken relativ simpel sind, können sie erfolgreiche Taktiken schnell nachahmen und auf ihre eigenen Ressourcen und Umstände anpassen. Auf diese Weise pflanzen sich erfolgreiche Taktiken sogar mit nur minimaler Kommunikation im Untergrund schnell zu neuen Gruppen fort.

Hypothetische HistorikerInnen könnten rückblickend einen weiteren potentiellen Schwachpunkt von DEW notieren: dass sie unter Umständen zu viele Leute benötigte, die an riskanten Aktionen beteiligt waren, und dass den Widerstandsorganisationen die notwendigen Mitgliederzahlen und die logistische Ausdauer fehlte, um einen langfristigen Kampf durchzuhalten. Dies war eine begründete Sorge, welche durch frühzeitige Entwicklung effektiver Unterstützungsnetzwerke behandelt wurde. Natürlich hätten andere mögliche Strategien - wie zum Beispiel jegliche Massenbewegung - weitaus mehr Leute und noch viel größere Unterstützungsnetzwerke benötigt. Viele Untergrundnetzwerke arbeiteten mit einem kleinen Budget und brauchten viel weniger Ressourcen als Massenbewegungen, obwohl sie generell mehr spezialisierte Ausrüstung benötigten.

Checkliste Strategischer Richtlinien

Um dieses Szenario noch etwas weiter zu führen, fragten HistorikerInnen auch: wie ist die Entscheidende Ökologische Kriegsführung zu bewerten verglichen mit den Kriterien für Strategie am Ende des Kapitels "Einführung in Strategie" (Kapitel 12, Seite 385 des [Deep Green Resistance -Buchs](#)).

Ziel

Diese Strategie hatte ein klares, gut definiertes und erreichbares Ziel.

Machbarkeit

Diese Strategie hatte einen klaren Pfad "von A nach B" von dem damaligen Kontext zum erwünschten Ziel, sowie Möglichkeiten um mit Rückschlägen und Problemen umzugehen. Viele Leute fanden die Strategie schlüssiger und machbarer als jegliche andere Strategien, die sie im Bezug auf diese Probleme in Betracht zogen.

Begrenzte Mittel

Wie viele Leute sind für eine ernsthafte und erfolgreiche Widerstandsbewegung notwendig? Können wir durch historische Widerstandsbewegungen und Aufstände jeglicher Art einen groben Schätzwert

ableiten?

Die französische Résistance

Erfolg unklar. Wie wir im Kapitel "Die Psychologie des Widerstands" schrieben: Die Résistance umfasste höchstens 1% der Erwachsenen, oder vielleicht 200.000 Personen.^[26] Die französische Regierung erkannte nach dem Krieg 220.000 Leute an^[27] (obwohl ein Historiker schätzt, dass es bis zu 400.000 aktive WiderstandskämpferInnen gegeben haben könnte^[28]). Zusätzlich gab es vielleicht noch 300.000 weitere Personen, die auf maßgebliche Weise involviert waren.^[29] Wenn man alle Leute mit einbezieht, die das Risiko auf sich nahmen, die Zeitungen des Untergrunds zu lesen, wächst die Basis der SympathisantInnen auf ungefähr 10% der erwachsenen Bevölkerung, oder 2 Millionen Personen an.^[30] In 1940 umfasste die Gesamtbevölkerung Frankreichs ungefähr 42 Millionen, also war eine von 200 Personen ein anerkanntes Mitglied des Widerstands.

Die Irish Republican Army

Erfolgreich. Am Höhepunkt des irischen Widerstands gegen die britische Herrschaft, dem irischen Unabhängigkeitskrieg (der auf einer 700 Jahren alten Widerstandskultur aufbaute), hatte die IRA ungefähr 100.000 Mitglieder (oder etwas über 2% der 4,5 Millionen umfassenden Bevölkerung), von denen ungefähr 15.000 am Guerillakrieg teilnahmen und von denen zu jeder Zeit 3000 KämpferInnen waren. Einige der bedeutsamsten Militanten waren Mitglieder der "Twelve Disciples", einer winzigen Gruppe, die den Krieg entscheidend beeinflusste. Die Bevölkerung der englischen Besatzungsmacht umfasste ungefähr 25 Millionen, und weitere 7,5 Millionen lebten in Schottland und Wales. Es war also jedeR 40. BürgerIn Irlands in der IRA und jedeR 365. im gesamten Vereinten Königreich. Collins' Twelve Disciples' umfassten 1 von 300.000 in der irischen Bevölkerung.^[31]

Der irakische Widerstand gegen die Besatzung

Unklarer Erfolg. Wie viele WiderstandskämpferInnen operieren im Irak? Die Schätzungen gehen weit auseinander und sind oft politisch motiviert, entweder um die Besatzung erfolgreich erscheinen zu lassen oder um weitere militärische Razzien zu rechtfertigen, usw. Schätzungen des US-Militärs sprachen um 2006 von 8000-20.000 Leuten.^[32] Die Schätzungen des irakischen Geheimdiensts sind höher. Die Gesamtbevölkerung umfasst 31 Millionen auf einem Gebiet von 438.000 km². Wenn es 20.000 WiderstandskämpferInnen gibt, macht das eineN pro 1550 Personen.

Der African National Congress

Erfolgreich. Wie viele ANC-Mitglieder gab es? Um 1979 bestand der "formelle politische Untergrund" aus 300 bis 500 Individuen, größtenteils in städtischen Ballungsgebieten.^[33] Die südafrikanische Bevölkerung umfasste zu der Zeit um die 28 Millionen, aber die Daten der Volkszählungen zu der Zeit sind bekanntermaßen unzuverlässig weil die Bevölkerung die Kooperation verweigerte. Das bedeutet, dass 1979 eineR von 56.000 BürgerInnen im formellen Untergrund der ANC war.

Der Weather Underground

Nicht erfolgreich. Anfangs mehrere hundert Mitglieder, später weniger. 1970 umfasste die US-Bevölkerung 179 Millionen, sie waren also im wahrsten Sinne des Wortes "one in a million".

Die Black Panthers

Erfolg unklar. Die höchsten Mitgliederzahlen wiesen sie in den späten 1960ern auf, als sie über 2000 Mitglieder in mehreren Städten hatten. ^[34] Das macht ungefähr EineN von 100.000.

Das nordvietnamesische kommunistische Bündnis im zweiten Indochinakrieg

Erfolgreich. Stärke ungefähr eine halbe Million 1968, gegen 1,2 Millionen antikommunistische SoldatInnen. Eine Schätzung besagt, dass die Vietcong-Armee 1964 um die 1 Million stark war. ^[35] Es ist schwer, eine genaue Zahl der KombattantInnen und Nicht-KombattantInnen zu ermitteln, weil es in vielen Gegenden sehr viel logistische Unterstützung gab. Die Bevölkerung umfasste in den späten 1960ern (im Norden und Süden zusammen) ungefähr 40 Millionen, 1968 kämpfte also eineR von 80 VietnamesInnen für die KommunistInnen.

Spanische Revolutionäre im spanischen Bürgerkrieg

Sowohl erfolgreich als auch erfolglos. Die Nationale ArbeiterInnenkonföderation (CNT) in Spanien hatte an ihrem Höhepunkt eine Mitgliederzahl von ungefähr 3 Millionen. Eine treibende Kraft in der CNT war die anarchistische FAI, ein loser Zusammenschluss von militanten Bezugsgruppen. Die Iberische Anarchistische Föderation (FAI) hatte eine Mitgliederzahl von vielleicht 5000 bis 30.000 kurz vor der Revolution, eine Zahl, die nach Beginn des Kriegs schnell anstieg. Die CNT und FAI waren erfolgreich darin, eine Revolution in Teilen Spanien durchzuführen, wurden aber später auf nationaler Ebene von den FaschistInnen besiegt. Die spanische Bevölkerung betrug um die 26 Millionen. EineR von neun SpanierInnen war also CNT-Mitglied und (ausgehend von der höheren Schätzung) eineR von 870 war Mitglied der FAI.

Widerstand gegen die Kopfsteuer unter Margaret Thatcher um 1990

Erfolgreich. Um die 14 Millionen Leute wurden mobilisiert. In einer Bevölkerung von ungefähr 57 Millionen bedeutet das, dass eine von vier Personen involviert war (auch wenn die Meisten sich lediglich weigerten, eine neue Steuer zu bezahlen).

Britische Suffragetten

Erfolgreich. Es ist schwer, Zahlen betreffend aller StimmrechtlerInnen zu finden. Es gab allerdings um die 600 nicht-militante Verbände für das Frauenwahlrecht. Es gab auch Militante, von denen mehr als 1000 ins Gefängnis kamen. Die Aktionen der Militanten führten zu einem Mitgliederzuwachs in allen Stimmrechtsgruppen, einschließlich der Nicht-militanten. Die Militanten machten vielleicht eine von 15.000 Frauen aus und es gab einen nicht-militanten Suffragetten-Verband pro 25.000 Frauen. ^[36]

Der Sobibor-Aufstand

Erfolgreich. Weniger als ein Dutzend zentrale OrganisatorInnen und Verschwörerinnen. Die Mehrzahl der Leute brach aus dem Lager aus und das Lager wurde geschlossen. Bis zu dem Zeitpunkt war vielleicht eine Viertelmillion Menschen in dem Lager getötet worden. Die KernorganisatorInnen machten vielleicht 1 von 60 der jüdischen Lager-Insassinnen zu dem Zeitpunkt aus und vielleicht eineN von 25.000 von jenen, die das Lager auf dem Weg zu ihrem Tod durchquert hatten.

Wie wir sehen, kann eine kleine Gruppe intelligenter, entschlossener und mutiger Menschen extrem effektiv sein, sogar wenn sich nur jedeR 1000., 10.000. oder sogar 100.000. beteiligt. Aber sie sind hauptsächlich aufgrund ihrer Fähigkeit, größere Kräfte zu mobilisieren, effektiv, ob es sich dabei um soziale Bewegungen (vielleicht durch Kampagnen der Kooperationsverweigerung wie bei der Kopfsteuer) oder um industrielle Engpässe handelt.

Darüber hinaus wird klar, dass eine beständige Kerngruppe anwachsen und schließlich gewinnen kann.

Vor diesem Hintergrund bleibt zu sagen, dass HistorikerInnen, die dieses Szenario kommentieren, sagen werden, dass DEW dafür konzipiert war, eine kleine Anzahl von Personen bestmöglich zu nutzen, anstatt anzunehmen, dass die Strategie rechtzeitig starken Zuspruch finden würde. Wenn mehr Leute verfügbar gewesen wären, wäre die Strategie sogar noch effektiver gewesen. Darüber hinaus werden sie vielleicht sagen, dass diese Strategie versuchte, Leute weit unterschiedlicher Hintergründe auf eine Weise zu mobilisieren, die für sie machbar war; man verließ sich nicht ausschliesslich auf Militanz, (die viele Leute ausgeschlossen hätte), noch auf symbolische Handlungen (deren Versagen Zynismus verursacht hätten).

Taktiken

Die Taktiken, die für DEW notwendig waren, waren relativ einfach und zugänglich und viele waren ausserdem risikoarm. Sie waren angemessen angesichts des Ausmaßes und der Ernsthaftigkeit des Ziels und des Problems. Vor dem Beginn der DEW wurden die benötigten Taktiken nicht angewandt weil es an einer allgemeinen Strategie, sowie an einer organisatorischen Entwicklung, sowohl im Über- als auch im Untergrund, mangelte.

Diese Strategie und Organisation waren allerdings nicht schwer zu entwickeln - die Hürden waren hauptsächlich ideologischer Art.

Risiko

Um das Risiko einzuschätzen, dachten sowohl die WiderstandskämpferInnen als auch zukünftige HistorikerInnen über sowohl das Risiko des Handelns wie auch des Nicht-Handelns nach: die Risiken darin, eine gegebene Strategie umzusetzen und die Risiken darin, dies nicht zu tun. In ihrer Situation, wenn sie daran scheiterten eine effektive Strategie umzusetzen, wäre das Resultat ein zerstörter Planet und der Verlust von jahrhundertelangen Bemühungen um soziale Gerechtigkeit gewesen. Keine effektive Strategie umzusetzen (oder gar nicht zu handeln) hätte Milliarden Menschen und zahllose nichtmenschliche Lebewesen getötet. Den offensiven Aktionen wohnten bedeutsame Risiken inne, Risiken, die die meisten Leute dazu bewegten, sich an sicherere symbolische Aktionen zu halten. Aber die Risiken des Nicht-Handelns waren weitaus größer und endgültiger.

Rechtzeitige Umsetzung

Ordnungsgemäß durchgeführt konnte die Entscheidende Ökologische Kriegsführung ihre Objekte in einem angemessenen Zeitrahmen und in einer vernünftigen Reihenfolge erreichen. Im Rahmen von DEW wurden offensive Aktionen so schnell ausgeweitet, wie die zugrunde liegende Infrastruktur es erlaubte. Der genaue Punkt, an dem ein katastrophaler Klimawandel unabwendbar sein würde, war unklar, aber wenn in der Zukunft noch HistorikerInnen oder irgendwer sonst lebendig ist, werden DEW und andere Maßnahmen es geschafft haben, diesen zu verhindern. Die meisten anderen

Maßnahmen, die anfangs vorgeschlagen wurden, haben dies nicht einmal versucht zu erreichen.

Einfachheit und Widerspruchsfreiheit

Obwohl ziemlich viel Kontext und Wissen notwendig war, um diese Strategie durchzuführen, war diese im Kern sehr unkompliziert und konsistent. Sie war robust genug, um mit unerwarteten Ereignissen umgehen zu können, und sie konnte auf eine einfache und klare Weise ohne Jargon erklärt werden. Die Strategie war anpassbar genug um in vielen verschiedenen lokalen Kontexten angewandt zu werden.

Konsequenzen

Handeln und Nicht-Handeln haben beide ernste Konsequenzen. Ein weitreichender Zusammenbruch - der großes menschliches Leid bedeuten könnte - machte Vielen Angst. Die WiderstandskämpferInnen in dieser alternativen Zukunft glaubten vor allem, dass ein furchtbarer Ausgang nicht unvermeidbar war und dass sie mitbestimmen konnten, wie die Zukunft aussehen würde.

1. Sogar das US-Militär erkennt das inzwischen an. Siehe Macalister, "US Military Warns Oil Output May Dip Causing Massive Shortages by 2015."
2. Aric und Derrick erkundeten die Zusammenhänge zwischen dem Zusammenbruch, der Tragfähigkeit der Erde, Rassismus und den Nazis im letzten Kapitel von *What We Leave Behind*.
3. Kurz nachdem dies geschrieben worden war, strich die spanische Regierung eine 24 Milliarden Dollar starke Investition in Solarkraft, um nicht in eine nationale Schuldenkrise abzugleiten, die vielleicht ihre Wirtschaft hätte zusammenbrechen lassen.
4. Siehe Kevin Bales' wichtiges Buch *Disposable People: New Slavery in the Global Economy*.
5. Siehe International Union of Forest Research Organizations, "Adaptation of Forests and People to Climate Change." Darüber hinaus findet die Verwandlung von Wäldern in CO₂-Emittierer dank Klimaerwärmung, Abholzung und Feuer bereits statt (Kurz et al., "Mountain Pine Beetle").
6. *Science Daily*, "Regional Nuclear War Could Devastate Global Climate."
7. *Science Daily*, "Regional Nuclear Conflict Would Create Near-Global Ozone Hole, Says Study."
8. Kobaltbomben sind Atombomben mit einem Kobaltmantel. Sie waren die Weltvernichtungsmaschine ("Doomsday device") in dem Film *Dr. Strangelove*. Normaler Fallout hat eine Halbwertszeit von Tagen, aber der einer Kobaltbombe hätte eine Halbwertszeit von mehr als 5 Jahren. Manche Experten glauben, dass Kobaltbomben alles Leben auf der Erde vernichten könnten.
9. Novacek et al., "The Current Biodiversity Extinction Event."
10. Siehe Lovelock, *The Ages of Gaia: A Biography of Our Living Earth*.
11. Proben vom Boden des arktischen Ozeans zeigen, dass die Region vor ungefähr 55 Millionen Jahren tropisch war, weil es eine höhere CO₂-Konzentration gab. Die Biota um das Meer herum war sumpfig mit dicht stehenden Mammutbäumen und Zypressen sowie "Mücken so groß wie dein Kopf." Die ganzjährige Durchschnittstemperatur betrug um die 23°C. Da der Nordpolarkreis im Sommer rund um die Uhr Sonnenlicht hat und ganztägige Nacht im Winter, muss diese Durchschnittstemperatur auf extreme Temperaturunterschiede hinweisen. Der Großteil des Planeten war nach unseren Standards praktisch unbewohnbar. Das Wachstum von hitzebeständigen Farnen band schließlich Kohlenstoff und kühlte den Planeten ab, aber dieser Prozess dauerte fast eine Million Jahre. Siehe Associated Press, "Arctic Circle—Ancient Vacation Hotspot?"

12. Congressional Research Service, "Energy Use in Agriculture: Background and Issues."
13. Energy Information Administration, "EIA Annual Energy Review 2008," p. 3.
14. Bedenke, dass sogar jetzt, zu einer Zeit, zu der es eine Menge überschüssiges Essen und leerstehenden Wohnraum gibt, Millionen von Vertriebenen in verschiedenen Weltregionen zu Flüchtlingen werden, (und dazu kommen Jene, die von ihrem traditionellen Land vertrieben und in städtische Armenviertel umgesiedelt wurden).
15. Das Netto Bevölkerungswachstum, also die Nummer von Geburten pro Tag minus Todesfälle pro Tag.
16. Joseph Tainter schreibt beispielsweise, dass "eine Bevölkerung zusammengebrochen ist wenn sie einen schnellen, signifikanten Verlust eines etablierten Standards an soziopolitischer Komplexität aufweist."
17. Auch hier basieren die Kriterien auf Tainter.
18. Zitat aus einem Vortrag von Dimitry Orlov, "Social Collapse Best Practices," gehalten in San Francisco am 13. February, 2009, online hier:<http://cluborlov.blogspot.com/2009/02/social-collapse-best-practices.html>
19. Markusen, The Holocaust and Strategic Bombing, p. 152.
20. Die Protokolle des Prozesses sind öffentlich zugänglich. Siehe "The Proceedings of the Trial of the Major War Criminals before the International Military Tribunal at Nuremberg," vol. 15, p. 350, at http://www.loc.gov/rr/frd/Military_Law/NT_major-war-criminals.html (oder [diese](#) deutsche Version)
21. Collins, Grand Strategy, p. 214.
22. Ebenda, S. 230.
23. Pape, Bombing to Win, pp. 77-78.
24. Ibid., p. 317.
25. Pape schreibt darüber, wie seine bevorzugte Strategie der Unterbrechung von Transporten sich in verschiedenen Kontexten auswirken könnte. "Gegen eine ausnehmend importabhängige Ökonomie," so schreibt er, "wie Japan es im 2. WK war, kann eine Transportunterbrechung am besten durch eine Blockade von Seewegen ausgeführt werden, und Luftangriffe sollten eher auf Schiffe als auf das Land abzielen. Wenn das Land vollständig von Importen abgeschnitten werden kann, wird die Zielökonomie zusammenbrechen wenn die Vorräte aufgebraucht sind; die japanische Handelsflotte war Ende 1944 praktisch zerstört und die Kriegsproduktion brach Mitte 1945 vollständig zusammen." Sogar eine Verteuerung von Importen hätte einen positiven Effekt. Die somalischen Piraten sind derzeit sehr gut darin, den Preis von internationalem Transport in die Höhe zu treiben - durch Verzögerungen, Lösegelder, angestiegene Versicherungskosten und Militärausgaben, um die Schiffe zu verteidigen. Bisher benötigen die Piraten in Somalia nicht einmal finanzielle Unterstützung - es handelt sich um ein selbstständiges Geschäft. Pape schreibt dagegen: "Gegen eine relativ ressourcenreiche Ökonomie wie das von Nazis kontrollierte Europa bedeutet eine strategische Bombardierung einen Stopp des Transports durch Züge, Straßen und Kanäle durch die Zerstörung von Schlüsselpunkten (Brücken, Kanalschleusen, Rangierbahnhöfe), Verkehr und Frachtern. Diese Mission ist schwierig weil kommerzielle Transportsysteme groß und redundant sind und selten voll ausgenutzt werden. Daher konnten die USA die deutsche Ökonomie nicht schnell zusammenbrechen lassen, obwohl die US-Luftwaffe weit überlegen war."
26. Laffont, Dictionnaire historique, p. 399. Die Zahl ist zitiert nach François Marcot, Geschichtsprofessor an der Sorbonne.
27. Collins Weitz, Sisters in the Resistance, p. 10.
28. Paxton, Vichy France, p. 294.

29. Wiederum laut François Marcot.
30. Paxton, Vichy France, p 294.
31. Jefferies, "The UK Population."
32. BBC News, "Guide: Armed Groups in Iraq."
33. Barrell, "Conscripts to Their Age," p. 495. Interview mit Mac Maharaj, IV/Maharaj.
34. Britannica, <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/68134/Black-Panther-Party>
35. Demma, "The U.S. Army," chapter 28.
36. Diese sehr ungefähren Zahlen basieren auf Mackenzie, Shoulder to Shoulder.

Notiz: Obwohl die Widerstandsbewegung verschiedene Phasen und Teile haben wird, ist Deep Green Resistance ausschließlich eine Übergrund-Gruppe und wird es auch immer sein.

DEEP GREEN RESISTANCE-GESCHÄFTSORDNUNG

Die Geschäftsordnung legt die Organisationsstruktur von Deep Green Resistance fest. [Lade die vollständige Geschäftsordnung runter](#) (docx) oder lies diese Zusammenfassung:

Allgemein

DGR wurde mit dem Ziel erschaffen, die Übergrund-Strategien voranzubringen, die in dem Buch [Deep Green Resistance: Strategy to Save the Planet](#) beschrieben wurden und die das Folgende beinhalten, aber nicht darauf beschränkt sind:

1. Eine Kultur des Widerstands gegen die industrielle Zivilisation aufzubauen;
2. Die Idee von Widerstand im Untergrund zu normalisieren; und
3. Sich in politischen Kämpfen im Übergrund zu engagieren.

DGR-Mitglieder folgen unseren [Prinzipien und Verhaltensregeln](#).

Leitkomitee

Das DGR-Leitkomitee hilft der Organisation, ihre Inhalte festzulegen und strategisch zu organisieren, um langfristigen Erfolg zu erzielen. Das Komitee besteht aus einem Beirat mit drei permanenten Mitgliedern und sechs Mitgliedern, die jedes Jahr von den DGR-Mitgliedern gewählt werden.

[Die momentanen Mitglieder](#)

Administratives Komitee

Die Mitglieder des administrativen Komitees werden vom Leitkomitee ernannt und führen grundlegende Aufgaben durch, die DGR zum Überleben braucht. Unter den Positionen sind OrtsgruppenkoordinatorIn, Konfliktlösungsteam, E-Mail-KoordinatorIn, ForumskoordinatorIn, LiteraturkoordinatorIn, KoordinatorIn für Handlungsvorschläge durch Mitglieder, MitgliedschaftskoordinatorIn, SekretärIn, SicherheitskoordinatorIn, SchatzmeisterIn, SchatzmeisterassistentIn, KoordinatorIn für Ehrenamtliche, Webmaster.

Mitgliedschaft

Potentielle Mitglieder müssen sich bereit erklären, sich an die [Prinzipien und Verhaltensregeln](#) zu halten, die Zustimmung des Personalkomitees erhalten und in regelmäßigen Abständen einen Beitrag bezahlen und/oder von Zeit zu Zeit Aktionsvorschläge für geplante Projekte einreichen. Sobald ein Mitglied DGR beitrifft, bekommt es Zugang zu Werkzeugen für interne Kommunikation, es kann für die Positionen des Leitkomitees abstimmen, die durch Wahl entschieden werden und kann finanzielle Mittel für Projekte beantragen.

Ortsverbände

Die grundlegende Einheit, in der DGR lokal organisiert ist, ist der [Ortsverband](#). Die meisten tagtäglichen Entscheidungen über die lokalen Aktivitäten von DGR werden in den Ortsverbänden getroffen. Daher sind diese sehr wichtig für DGR. DGR-Mitglieder, die einen Ortsverband gründen oder einem beitreten, gewinnen Zugang zu einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, mit deren Hilfe lokaler Aktivismus durchgeführt werden kann.

Ortsverbände sollten sich mindestens einmal im Monat treffen und in Erwägung ziehen, administrative Rollen zu erschaffen, wie bspw. KoordinatorIn, Mitgliedschafts KoordinatorIn, KontaktkoordinatorIn, SchatzmeisterIn und LiteraturkoordinatorIn.

Treffen

DGR hält monatlich allgemeine Telefonkonferenzen ab sowie eine jährliche Mitgliederkonferenz und fördert regionale und lokale Versammlungen und Treffen.

Gremien

DGR bietet Freiräume für marginalisierte Klassen, in denen sie kollektive Macht ausüben und sich unter sich organisieren können. Dies geschieht durch [Gremien](#). Gremien sind nur für jene zugänglich, die zu der Gruppe gehören, für die sie erschaffen wurden.

Streitschlichtung

Das dreiköpfige Streitschlichtungskomitee ermöglicht zeitnahe, unterstützende und positive Lösungen von Konflikten zwischen DGR-Mitgliedern mit dem Ziel, die Effektivität der Organisation trotz Meinungs- oder Persönlichkeitsunterschieden zwischen Mitgliedern zu erhalten. Diese Vorgehensweise gibt Mitgliedern eine Möglichkeit, zwischenmenschliche Konflikte, Missstände und Beschwerden anzusprechen und zu lösen.

Finanzen

Das Spendensammlungskomitee sammelt Spenden, die vierteljährlich von der SchatzmeisterIn entsprechend der Aktionspläne der Mitglieder ausgeteilt werden. Die Finanzierungsentscheidungen basieren auf der strategischen Mission und den Prioritäten von DGR.